

FÜR EIN KINDERGERECHTES

KÖLN!

Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung

Angebote und
Veranstaltungen zur
Gewaltprävention

Gewaltfreie Erziehung in der Schule.



10 JAHRE Recht des Kindes auf eine gewaltfreie Erziehung

Koordination durch

Angebote und
Veranstaltungen zur
Gewaltprävention

Gewaltfreie Erziehung in der Schule.

Impressum

Verantwortlich:

Köner Bündnis für gewaltfreie Erziehung
Renate Blum-Maurice, Kinderschutzbund Köln
Mechthild Böll, wir für pänz
Reinhilde Biefang, Stadt Köln

www.gewaltfreie-erziehung-in-koeln.de

Für den Inhalt der Angebote sind die Anbieter
verantwortlich.

Bezugsquellen:

Stadt Köln, Amt für Kinder, Jugend und Familie
oder bei den jeweiligen Anbietern

Grafik:

Simone Merg Gestaltung, Köln

Druck:

Druck+Medien Zimmermann GmbH, Köln

Stand: Oktober 2011



Inhalt

Grußworte	Seite 6-9	Fachstelle für Gewaltprävention, Arbeiterwohlfahrt Köln e. V.	Seite 55
Das Bündnis für gewaltfreie Erziehung	Seite 10	Gewaltfrei Lernen	Seite 58
Einleitung	Seite 11	Institut für Gewaltprävention NRW	Seite 65
Beratungsangebote und Netzwerke		In Via	Seite 71
Erziehungs- und Familienberatung	Seite 14	Jugendzentrum anyway	Seite 73
Familien- und Spezialberatungsstellen in Köln	Seite 16	Kinderschutzbund Köln	Seite 75
Stadt Köln, Schulpsychologischer Dienst	Seite 20	Kölner Spielecircus e.V.	Seite 80
Stadt Köln, Allg. Sozialer Dienst, ASD und		Lobby für Mädchen	Seite 82
Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienst, GSD	Seite 22	Looks e.V.	Seite 86
Netzwerk Erziehung in Schule, NEIS	Seite 24	Millimetertraining	Seite 89
Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz	Seite 26	Muslimisches Familienbildungswerk	Seite 95
Netzwerk gegen häusliche Gewalt	Seite 27	Polizeipräsidium Köln, KK Kriminalprävention/ Opferschutz	Seite 99
Stadt Köln, Schulsozialarbeit	Seite 28	sk Stiftung Jugend und Medien	Seite 104
Angebote der Gewaltprävention für die Schule		wir für pänz	Seite 106
Acting –up -productions	Seite 32	Zartbitter	Seite 118
Aktion Jugendschutz	Seite 33	Möglichkeiten der Finanzierung	Seite 130
Arbeitsgemeinschaft Emanzipatorische Jugendarbeit	Seite 35		
awolon Trainerkollektiv	Seite 42		
CONVA	Seite 49		
Der Sommerberg, Arbeiterwohlfahrt Betriebsgesellschaft Köln	Seite 53		



Liebe Lehrerinnen und Lehrer und alle, die sich in der Schule für Kinder einsetzen,

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.“ So lautet das Gesetz, dem der Deutsche Bundestag nach 20 Jahren kontroverser Diskussion vor 10 Jahren zugestimmt und damit eine wichtige gesellschaftliche Vorgabe formuliert hat. Denn Kinder brauchen Liebe und Achtung.

Als Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung haben sich damals viele Kölner Einrichtungen zusammengetan, um Eltern und Erziehende zu informieren und sie in schwierigen Situationen mit Kindern zu unterstützen. Gern habe ich damals die Schirmherrschaft über die Aktionen und Veranstaltungen dieses Bündnisses übernommen.

In den gemeinsamen Aktionen ist deutlich geworden: Auch Lehrer brauchen Unterstützung und verlässliche Zusammenarbeit, denn in Schulklassen konzentrieren sich die Folgen der kindlichen Erfahrung von Gewalt, Ausgrenzung und Vernachlässigung als neue Gewalt, Intoleranz und Rücksichtslosigkeit. Hier müssen Angebote von kooperierenden Einrichtungen zur Gewaltprävention und zur Übernahme von Hilfen bereit stehen und bekannt sein.

Die Bündnispartner haben es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, einen Überblick zusammen zu stellen über Einrichtungen und Angebote, die für Gewaltprävention in Schulen oder für Hilfen im Einzelfall in Köln zur Verfügung stehen. Gern habe ich die Erstellung dieser Broschüre unterstützt und hoffe, dass sie Ihnen in Ihrer schulischen Praxis zur Vermeidung von Gewalt und Ausgrenzung und in der Vermittlung von Hilfen für gefährdete Schülerinnen und Schüler nützlich sein kann.

Herzlich, Ihre Hedwig Neven DuMont
Schirmfrau der Kampagne

Wir kennen heute viele Ursachen für respektloses, intolerantes und grenzüberschreitendes Verhalten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die vielfältigen Erscheinungsformen finden wir in der Familie, in Institutionen und im öffentlichen Raum. Auch Schulen haben mit diesen Problemen zu kämpfen. Sie sollen und wollen ein Ort der Bildung und Entwicklung von jungen Menschen sein. Dazu gehört eine positive, entspannte Atmosphäre. Lehrerinnen und Lehrer suchen daher nach Möglichkeiten, dieses Klima in ihren Klassen und in der Schule herzustellen. Dabei benötigen sie die Unterstützung externer Partner.

Die vorliegende Broschüre soll Ihnen helfen, Kooperations- und Ansprechpartner zu finden, die gemeinsam mit Ihnen die schulische Präventionsarbeit voranbringen möchten.

Ich bin sicher, Sie finden das richtige Angebot für Ihre Schule.

Jürgen Roters
Oberbürgermeister der Stadt Köln
Schirmherr der Kampagne



Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter, sehr geehrte Schulpflegschaften,

das Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung hat anlässlich des 10jährigen Bestehens des Rechts des Kindes auf eine gewaltfreie Erziehung 2010 eine Reihe von Informations- und Diskussionsveranstaltungen durchgeführt, u.a. zu Themen der Gewaltprävention in Schulen.

Im Rahmen dieser Veranstaltungen wurde ein großer Bedarf an Informationen über gewaltpräventive Konzepte, über Veranstalter von Angeboten der Gewaltprävention, Träger und Ansprechpartner von Beratungsstellen sowie mögliche Kooperations- und Netzwerkpartner deutlich.

Das Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung hat diesen Bedarf zum Anlass genommen, eine Broschüre für Schulen zu erstellen, in der unterschiedliche Angebote der Gewaltprävention aufgelistet sind.

Aggression und Gewalt sind ein gesamtgesellschaftliches Phänomen und nicht etwa ein spezifisches schulisches Problem. Gesteigerte Gewaltbereitschaft macht jedoch nicht vor Schultüren halt. Formen psychischer und physischer Gewalt, Gewaltphantasien und Drohungen aller Art werden in der Schule erkennbar oder eskalieren manchmal sogar. Mobbing und Cybermobbing als eine Form der Gewaltausübung werden aktuell breit diskutiert.

Viele Schulen arbeiten bereits engagiert und erfolgreich an einem gewaltfreien Schulklima. Sie haben Gewaltprävention in ihrem Schulprogramm verankert und ihre Handlungskompetenz bei Gewaltvorfällen und Notfallsituationen gestärkt.

Diese Broschüre möchte Sie ermutigen, Angebote im Netz der Hilfen kennen zu lernen und wahrzunehmen, so dass die Risikofaktoren für Gewaltverhalten an Einfluss verlieren.

Sie möchte sie bei der Entwicklung einer schülerorientierten Lernkultur und eines Sozialklimas, das Ausgrenzung vermeidet, unterstützen.

Dr. Agnes Klein
Dezernentin für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Köln



Das Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung

Das Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung ist ein Zusammenschluss zahlreicher Träger und Einrichtungen aus den Bereichen der Jugendhilfe, des Kinderschutzes, der Familienarbeit, der Bildung, der Justiz, von Sport und Polizei. Es hat sich vor 11 Jahren gebildet, um das Recht des Kindes auf eine gewaltfreie Erziehung in Köln bekannt zu machen und Eltern bei der Umsetzung zu unterstützen. Koordiniert wird das Bündnis vom Jugendamt der Stadt Köln und dem Kinderschutzbund Köln.

Im letzten Jahr hat das Bündnis aus Anlass des 10. Jahrestages der Gültigkeit des Rechts auf gewaltfreie Erziehung erneut eine Kampagne: „Aufwachsen ohne Gewalt in Köln“ durchgeführt. Aktionen und Hintergrundtexte dazu sind nachzulesen auf der Homepage des Bündnisses: www.gewaltfreie-erziehung-in-koeln.de

Die Vernetzung von regionalen Aktivitäten für eine gewaltfreie Erziehung kann die Chancen der Kinder und ihrer Eltern erhöhen, ihren „Spielraum“ miteinander sowie in Einrichtungen der Jugendhilfe, in Freizeit, Öffentlichkeit und Arbeitswelt kindgerecht zu erweitern.

Das Kölner Bündnis greift Anregungen für Angebote und Aktionen gerne auf und begrüßt den Dialog mit weiteren Interessierten.

Einmal jährlich, rund um den 30. April, dem „Internationalen Tag der gewaltfreien Erziehung“, führt das Bündnis eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema „Aufwachsen ohne Gewalt in Köln“ durch. Informationen hierzu finden Sie auf der Homepage.

Sie sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen

Als Sprecher des „Kölner Bündnisses für eine gewaltfreie Erziehung“ wenden wir uns besonders an Sie, Lehrer und Lehrerinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schulen, Eltern von Schülerinnen und Schülern.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die gewaltfreie Erziehung zum Thema in Köln zu machen und Eltern und Erziehende bei der Umsetzung zu begleiten. In Veranstaltungen wurde aus Schulen ein großer Bedarf an Informationen über Angebote zur Gewaltprävention und zum Umgang mit akuten Gewalterfahrungen in den Schulen oder im Lebensumfeld der Schüler sowie über mögliche Kooperationspartner deutlich. Themen wie Mobbing und Cyber-mobbing, Sicherheit im Internet, aber auch Wertevermittlung erwiesen sich als aktuell und wichtig, aber auch die Frage, wie einzelne gefährdete Schüler geschützt und unterstützt werden können.

Eine Übersicht zu diesem Thema für Köln liegt den Schulen bisher nicht vor. Mit dieser Broschüre haben wir eine Handreichung erstellt, in der alle Angebote zur Prävention von Gewalt oder zu Hilfen bei Gewalt zusammengefasst sind, auf die Kölner Schulen zurückgreifen können. Sie soll Schulleiterinnen und -leitern sowie Lehrerinnen und Lehrern und Elternvertretungen einen Überblick geben, um die passende Auswahl für unterschiedliche Problemstellungen treffen zu können. Wir haben uns um eine umfassende Zusammenstellung der Informationen bemüht, erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit der aufgeführten Institutionen und Angebote.

Aus Gründen der Qualitätssicherung haben wir uns dazu entschieden, ausschließlich Vereine und Institutionen in die Broschüre aufzunehmen. Für die Texte sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich. Die Broschüre steht unter www.gewaltfreie-erziehung-in-koeln.de zum download bereit. Hier wird der Inhalt regelmäßig aktualisiert. Für Anregungen, konstruktive Kritik und Hinweise auf weitere Angebote sind wir dankbar. Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf.

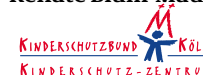
Wir danken dem Verein „wir helfen“, der Layout und Druck dieser Broschüre ermöglicht hat. So kann sie allen Schulen und Schulpflegschaften in Köln kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Wir hoffen, dass wir damit Ihre Arbeit und die Gewaltprävention in der Schule unterstützen und dazu beitragen können, dass Kinder und Jugendliche Hilfe erhalten, wenn sie sie brauchen.

Mit freundlichen Grüßen

Für das Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung

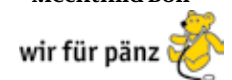
Renate Blum-Maurice



Reinhilde Biefang



Mechthild Böll



FÜR EIN KINDERGERECHTES

KÖLN!

Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung

Beratungsangebote und Netzwerke

Erziehungs- und Familienberatung



In Köln gibt es neun Familienberatungsstellen und fünf Spezialberatungsstellen (u.a. für Mädchen, Schwule und Lesben und Opfer sexualisierter Gewalt) in freier und kommunaler Trägerschaft. Diese Einrichtungen leisten frühzeitige, kostenfreie und fachlich kompetente Hilfe. Sie gewährleisten ein umfassendes und differenziertes Angebot, das allen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern sowie von Partnerschaft und Familie Rechnung trägt.

Dabei arbeiten Fachkräfte aus unterschiedlichen Berufsgruppen (Diplom-Psychologen, Diplom-Sozialarbeiter, Diplom-Sozialpädagogen, sowie Diplom-Pädagogen und Diplom-Heilpädagogen) und mit verschiedenen methodischen Schwerpunkten in einem multiprofessionellen Team zusammen.

Sie unterstützen mit präventiven, situationsklärenden, beratenden und therapeutischen Angeboten die Selbsthilfekräfte der Familien, und sind für die Ratsuchenden kostenlos. Sie stärken damit die Kinder und Jugendlichen, die Erziehungskompetenz der Eltern und die Qualität der Eltern-Kind-Beziehung. Ihre besondere präventive Kompetenz liegt darin, ohne Zugangsschwellen bei Krisen und Konflikten „erste Hilfe“ anzubieten und zu vermitteln. Dazu trägt nicht zuletzt der hohe Bekanntheitsgrad der Einrichtungen und die gute Vernetzung mit Kindertagesstätten, Schulen, Jugendämtern und dem Gesundheitswesen bei.

Mit unterschiedlichen Gruppenangeboten sowie Kommunikations- und Stressbewältigungstrainings wird das Beratungsangebot ergänzt. Zudem können, Kinder Jugendliche und Eltern auch kostenlose Telefonberatung sowie Online-Beratung in Anspruch nehmen.

Das breite Spektrum des Beratungsangebots der Kölner Familienberatungsstellen umfasst auch die Bereiche Vernachlässigung und Gewalt gegen Kinder. In aktuellen Notsituationen sind alle Beratungsstellen bestrebt, kurzfristig Möglichkeiten zur Beratung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu eröffnen. Darüber hinaus können auch alle, die mit einer Frage oder Schwierigkeit in diesem Problemkreis zu tun haben, Fachberatung bei den Beratungsstellen in Anspruch nehmen.

Außerdem haben die Beratungsstellen eine Vielzahl von zusätzlichen Aufgaben übernommen. Sie bieten zum Beispiel offene Sprechstunden in Familienzentren und Präventionsveranstaltungen in Schulen an, sie beraten Kindertagesstätten, Schulen, Jugendeinrichtungen und Vereine bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung und führen vom Familiengericht angeordnete Beratungen durch.

In den letzten Jahren haben die Beratungsstellen auf die Herausforderungen durch die veränderten Lebensverhältnisse der Kinder und Jugendlichen mit neuen präventiven und niedrigschwelligen Projekten geantwortet. Immer mehr Mädchen und Jungen werden mit existenziellen Belastungen konfrontiert (Armut, soziale Isolation, Krankheit und Sucht, Arbeitslosigkeit in ihren Familien, Trennung und Scheidung der Eltern). Viele stehen unter enormem Leistungsdruck. In der Folge wächst die Zahl von Jungen und Mädchen, die an emotionalen und verhaltensbezogenen Störungen leiden. Sie und ihre Familien brauchen frühzeitige Hilfen, oft spielt der Kontakt zu ihren Lehrerinnen und Lehrern dabei eine wichtige Rolle.

Besonders aus den Schulen werden vielfache Wünsche an Unterstützung zu den Themen soziales Lernen, Mobbing und Gewalt angemeldet. Die Beratungsstellen stimmen sich regelmäßig untereinander ab und haben sich für fallübergreifende Aufgaben sozialräumlich aufgeteilt.

Familien- und Spezialberatungsstellen in Köln

**Ev. Beratungsstelle
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene**
Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Tunisstraße 3, 50667 Köln
Tel.: 0221 / 257 74 61
Fax: 0221 / 25 16 43
Email: beratungsstelle@kirche-koeln.de
www.kirche-koeln.de/beratungsstelle

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Steinweg 12, 50667 Köln
Tel.: 0221 / 2 05 15 15
Fax: 0221 / 2 05 15 10
info@efl-koeln.de
www.efl-koeln.de

Internationale Familienberatung
Mittelstraße 52 - 54, 50672 Köln
Tel.: 0221 / 92 58 43 - 0
Fax: 0221 / 92 58 43 - 22
ifb.koeln@caritas-koeln.de
www.caritas.erzbistum-koeln.de

**Kath. Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Erziehungs- und Familienberatung**
Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinden
Arnold-von-Siegen-Str. 5, 50687 Köln
Tel.: 0221 / 60 60 85 40
Fax: 0221 / 60 60 85 - 444
Email: sekretariat@beratung-in-koeln.de
www.beratung-in-koeln.de

Kinderschutz-Zentrum, Familienberatung
Deut. Kinderschutzbund, Köln
Bonner Str. 151, 50968 Köln
Tel.: 0221 / 5 77 77 - 0
Fax 0221 / 5 77 77 - 11
kinderschutz-zentrum@kinderschutzbund-koeln.de
www.kinderschutzbund-koeln.de

Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung
Christliche Sozialhilfe Köln e.V.
Knauffstr. 14, 51063 Köln
Tel: 0221 / 6 47 09 - 31
Fax: 0221 / 6 47 09 - 32
familienberatung@csh-koeln.de
www.csh-koeln.de

Katholische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Friedrich-Ebert-Ufer 54, 51143 Köln (Porz)
Tel.: 02203 / 5 26 36
Fax: 02203 / 5 78 18
info@efl-porz.de / www.efl-porz.de

Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder
Rathausstraße 8, 51143 Köln (Porz)
Tel.: 02203 / 5 50 01
Fax: 02203 / 59 24 02
eb-porz@caritas-koeln.de
www.beratung-in-porz.de

Familienberatung der Stadt Köln - Zentrale
Stadthaus Deutz - Ostgebäude
Willy-Brandt-Platz 3, 50679 Köln
Tel.: 0221 / 221-2 90 53
Fax: 0221 / 221-2 91 85
familienberatung@stadt-koeln.de
www.stadt-koeln.de

Familienberatung - Zweigstelle Innenstadt
Schaevenstraße 1a, 50676 Köln
Tel.: 0221 / 221-2 49 23
Fax: 0221 / 221-2 84 91
Familienberatung-innenstadt@stadt-koeln.de

Familienberatung - Zweigstelle Chorweiler
Florenzer Straße 32, 50765 Köln
Tel.: 0221 / 88 87 77 30
Fax: 0221 / 8 88 77 73 20
Familienberatung-chorweiler@stadt-koeln.de

Familien- und Spezialberatungsstellen in Köln

Familienberatung - Zweigstelle Ehrenfeld

Helmholtzstraße 76, 50825 Köln

Tel.: 0221 / 95 42 96 30

Fax: 0221 / 95 42 96 39

Familienberatung-ehrenfeld@stadt-koeln.de

Familienberatung - Zweigstelle Kalk

Rolshover Straße 11, 51105 Köln

Tel.: 0221 / 5 60 51 - 0

Fax: 0221 / 5 60 51 - 31

Familienberatung-kalk@stadt-koeln.de

Familienberatung - Zweigstelle Mülheim

Buchheimer Straße 64 - 66, 51063 Köln

Tel.: 0221 / 35 50 96 - 0

Fax: 0221 / 35 50 96 - 10

Familienberatung-muelheim@stadt-koeln.de

Familienbetreuung - zugehende Beratung

Buchheimer Straße 64 - 66, 51063 Köln

Tel.: 0221 / 35 50 96 20

LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V.

Mädchenberatungsstelle linksrheinisch

Fridolinstr. 14, 50823 Köln-Ehrenfeld

Tel.: 0221 / 45 35 56 50

Fax: 0221 / 45 35 56 54

maedchenberatung-linksrhein@lobby-fuermaedchen.de

www.lobby-fuer-maedchen.de

Looks e.V.

Beratungsstelle für Jungen und junge Männer der Prostitution/

Pänz Up - Prävention vor pädokrimineller Gewalt an Jungen

Pipinstr. 7, 50667 Köln

Tel.: 0221 / 2 40 56 50

info@looks-ev.de

www.looks-ev.de

RUBICON

Beratungszentrum für Lesben und Schwule

Beratung - Bildung - Gruppen - Vernetzung

Rubensstr. 8 - 10, 50676 Köln

Tel.: 0221 / 1 94 46

beratung@rubicon-koeln.de

www.rubicon-koeln.de

Zartbitter Köln e.V.

Kontaktstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen

Sachsenring 2 - 4, 50677 Köln

Tel.: 0221 / 31 20 55

Fax: 0221 / 90 20 397

info@zartbitter.de

www.zartbitter.de

Schulpsychologischer Dienst der Stadt Köln



Der Schulpsychologische Dienst ist eine von Schule und Schulaufsicht unabhängige Beratungsstelle für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Das Beratungsangebot des Schulpsychologischen Dienstes wird durch den Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Köln und dem Land NRW vom Juni 2008, durch den Laufbahnerlass und die Empfehlung zur schulpsychologischen Krisenintervention des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW geregelt.

Das Aufgabenfeld liegt im Kontext Schule. Die Angebote richten sich an Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, an Lehrerinnen und Lehrer und das System Schule.

Der Schulpsychologische Dienst ist zentral organisiert mit Sitz im Stadthaus in Deutz. Er setzt sich aus zwei Teams zusammen, die für alle Kölner Schulen zuständig sind. Bei vielen Anfragen, ob einzelne Schüler oder einzelfallübergreifende Fragestellungen betreffend, erfolgt die Beratung vor Ort in der Schule. Außerdem arbeitet der Dienst mit Zweigstellen der Familienberatung der Stadt Köln – als gemeinsames Angebot – intensiv zusammen.

Insgesamt gibt es 18,5 Stellen für Schulpsychologen, die sich 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilen. Unterstützt werden die Teams durch zwei Psychologisch-Technische Assistentinnen. Fünf der Psychologenstellen sind in Trägerschaft des Landes NRW.

In der Einzelfallhilfe bezieht sich die Arbeit des Schulpsychologischen Dienstes z.B. auf Anfragen zu den Übergängen (Kindergarten, Grundschule, weiterführende Schule), zur Schullaufbahn bei Über- und Unterforderung, zu Hochbegabung, zum Arbeitsverhalten (z. B. bei Hausaufgaben), zu Verhaltensauffälligkeiten (z.B. soziale Unsicherheit, Schulangst), zur Interaktion zwischen den an Schule Beteiligten (z.B. bei Konfliktfällen).

Bei den einzelfallübergreifenden bzw. System-Beratungsfällen handelt es sich z.B. um klassenbezogene Beratung der Lehrkräfte, um die Beziehungs- und Interaktionsgestaltung im Umgang mit Einzelnen oder Gruppen (Schüler, Eltern, Lehrkräfte) sowie um Beratung bei Veränderungsprozessen in der Schule.

Kollegiale Fallberatung und Supervision wird zur Unterstützung bei schwierigen Fragestellungen genauso angeboten wie Fortbildungen zu speziellen Themen (z.B. Mobbing). Darüber hinaus gibt es ein spezielles Angebot zur schulpsychologischen Krisenintervention und Krisenteambildung.

Die Familienberatung und der Schulpsychologische Dienst der Stadt Köln wurden 2007 zu einer Dienststelle zusammengelegt. Die Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter beraten in manchen Fällen gemeinsam und kooperieren in verschiedenen Handlungsfeldern (wie z.B. Beratung bei Familien mit Migrationshintergrund oder Beratung zu den Schulübergängen).

Kontakt:

Schulpsychologischer Dienst der Stadt Köln
Stadthaus Deutz - Ostgebäude
Willy-Brandt-Platz 3, 50679 Köln
Tel.: 0221 / 221-2 90 01
Fax: 0221 / 221-2 91 85
schulpsychologie@stadt-koeln.de

Stadt Köln – Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) und Gefährdungsmeldungs Sofortdienst (GSD)

Das Aufgabengebiet des Allgemeinen Sozialen Dienstes

Die Aufgaben des Allgemeinen Sozialen Dienstes beinhalten die Beratung von Hilfesuchenden, die Gewährung von Jugend- und Eingliederungshilfen und die Mitwirkung in familiengerichtlichen Verfahren. Der Allgemeine Soziale Dienst arbeitet sozialraumorientiert in Teams.

Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes wollen mit ihrem Beratungs- und Leistungsangebot dazu beitragen, für junge und alte Menschen positive Lebensbedingungen zu erhalten oder zu schaffen.

Menschen aller Altersgruppen und Nationalitäten werden beraten. Der ASD unterstützt bei der Klärung und Bewältigung von persönlichen oder familiären Problemen und Konflikten. Durch intensive Gespräche werden gemeinsam individuelle Lösungen für Sie selbst oder Ihre Familie erarbeitet.

Alle Gespräche unterliegen selbstverständlich dem Vertrauens- und Datenschutz.

Wir gewähren Minderjährigen Schutz bei Vernachlässigung, Misshandlung oder Missbrauch.

Kinder und Jugendliche können sich ohne Wissen der Eltern an uns wenden.

Der Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienst (GSD)

Der Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienst als Teil des ASD ist rund um die Uhr bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung erreichbar und in diesem Fall auch für die fachliche Beratung zuständig. Er übernimmt den Tagesdienst des ASD und ist somit Ansprechpartner für Lehrer, Schüler und Eltern.

Kontakt

Sie können sich zunächst telefonisch an uns wenden, in der Regel empfiehlt sich dann ein persönliches Gespräch.

Kontaktaufnahme bitte jeweils über den GSD des Bezirksjugendamtes

GSD Bezirksamt Innenstadt: 221-91999

GSD Bezirksamt Rodenkirchen: 221-92999

GSD Bezirksamt Lindenthal: 221-93999

GSD Bezirksamt Ehrenfeld: 221-94999

GSD Bezirksamt Nippes: 221-95999

GSD Bezirksamt Chorweiler: 221-96999

GSD Bezirksamt Porz: 221-97999

GSD Bezirksamt Kalk: 221-98999

GSD Bezirksamt Mülheim: 221-99999

NEIS – Netzwerk Erziehung in Schule

Das „Netzwerk Erziehung in Schule (NEIS)“ entstand 2002 durch Umbenennung der Arbeitsgemeinschaft „Netzwerk gegen Gewalt an Schulen und im schulischen Umfeld“ welche nach einem Runderlass des Kultus- und Innenministeriums NRW vom 12.02.94 gegründet wurde. Ziel ist die Gewaltprävention im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Kooperationspartner sind:

- Amt für Kinder, Jugend und Familie Köln
- Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst der Stadt Köln
- Schulamt der Stadt Köln
- Schulverwaltungsamt der Stadt Köln
- Polizeipräsidium Köln

NEIS hat sich folgende Aufgaben gestellt:

- Erarbeitung von Vorschlägen zur Gewaltprävention und anderen Jugendproblemen
- Vermittlung von sachkundiger Beratung für die Schulen
- Förderung einer engeren Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe
- Entwicklung und Realisierung beispielhafter Projekte

Im Jahr 2007 strukturierte sich das Netzwerk neu und erhielt mit den Arbeitskreisen auf Stadtbezirksebene einen weiteren Schwerpunkt. Hier treffen sich in regelmäßigen Abständen unter Federführung des Bezirksjugendamtes die Polizeidienststellen, die Schulleitungen und bezirkliche Akteure.

Es werden verbindliche Absprachen getroffen, Projekte entwickelt und gemeinsame Aktionen geplant.

Ansprechpartner für die bezirklichen Netzwerke sind die Bezirksjugendamtsleitungen:

Stadtbezirk Innenstadt

Tel.: 221 -91260, E-Mail: jugendamt.innenstadt@stadt-koeln.de

Stadtbezirk Rodenkirchen

Tel.: 221-92260, E-Mail: jugendamt.rodenkirchen@stadt-koeln.de

Stadtbezirk Lindenthal

Tel.: 221-93260, E-Mail: jugendamt.lindenthal@stadt-koeln.de

Stadtbezirk Ehrenfeld

Tel.: 221-94260, E-Mail: jugendamt.ehrenfeld@stadt-koeln.de

Stadtbezirk Nippes

Tel.: 221-95260, E-Mail: jugendamt.nippes@stadt-koeln.de

Stadtbezirk Chorweiler

Tel.: 221- 96260, E-Mail: jugendamt.chorweiler@stadt-koeln.de

Stadtbezirk Porz

Tel.: 221-97260, E-Mail: jugendamt.porz@stadt-koeln.de

Stadtbezirk Kalk

Tel.: 221-98260, E-Mail: jugendamt.kalk@stadt-koeln.de

Stadtbezirk Mülheim

Tel.: 221-99260, E-Mail: jugendamt.muelheim@stadt-koeln.de

Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz

Die Arbeitsgemeinschaft ist eine verbindliche Form der Zusammenarbeit von Kölner Institutionen und Berufsgruppen, die mit den Problemen der körperlichen und seelischen Kindesmisshandlung, der sexuellen Gewalt an Kindern und Jugendlichen und/ oder der Vernachlässigung von Kindern zu tun haben.

Ihr gehören Teilnehmer aus folgenden Berufsfeldern an:

Jugendhilfe (ASD/GSD, Kindertagesstätten, Hilfen zur Erziehung, Beratungsstellen);

Schule (Grundschule, weiterführende Schulen, Schulsozialarbeit);

Soziales (Frauenhaus);

Gesundheit (Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Kinderkliniken, kinder- und jugendpsychiatrische Kliniken, Institut für Rechtsmedizin);

Recht (Familiengericht, Rechtsanwaltschaft, Gerichtshilfe für Erwachsene),

Polizei

Ziel der AG ist es, die Hilfen und den Schutz für Kinder und Jugendliche durch den fachlichen interdisziplinären Austausch, institutionelle Zusammenarbeit und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Die AG erarbeitet auch Empfehlungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit.

Die Arbeitsgemeinschaft tagt viermal im Jahr unter der Leitung des Amtes für Kinder, Jugend und Familie. Sie kann zu bestimmten Themen und Problemen zeitlich begrenzte Unterarbeitsgruppen bilden

Kontakt

Geschäftsführung der AG

Frau Weber-Hackel

Amt für Kinder, Jugend und Familie

Ottmar-Pohl-Platz 1, 51103 Köln

Tel: 221-22751

Netzwerk gegen häusliche Gewalt in Köln

In Köln soll allen Opfern häuslicher Gewalt Hilfe bedarfsgerecht angeboten werden. Das „Netzwerk gegen häusliche Gewalt in Köln“ ist eine verbindliche Form der Zusammenarbeit von Institutionen und Einrichtungen zur Verhinderung von häuslicher Gewalt und zur Verminderung von deren negativen Folgen. Dabei nimmt jeder Netzwerkpartner die durch gesetzlichen Auftrag oder durch die eigene Satzung festgelegten Aufgaben wahr. Das Netzwerk nahm mit Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes am 01.01.2002 seine Arbeit auf.

Die Steuerungsgruppe des Netzwerks hat die Aufgabe, organisationsübergreifende Probleme im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt zu lösen und die Kooperation der Netzwerkpartner zu steuern. Dazu gehören insbesondere:

- Generelles Abstimmen von Prozessen im anteiligen Zusammenwirken von Polizei, Interventionsstellen, Frauen- und Familienberatungsstellen, Frauenhäusern und Justiz in Fällen häuslicher Gewalt
- Auswertung von relevanten Statistiken
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beteiligung an Fachveranstaltungen
- Projektplanung und -entwicklung

Der Steuerungsgruppe gehören an:

Stadt Köln mit Amt für Kinder, Jugend und Familie, Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern, Amt für Soziales und Senioren

Die beiden Interventionsstellen bei häuslicher Gewalt

sowie: Polizei Köln, Staatsanwaltschaft Köln, Amtsgericht Köln, Institut für Rechtsmedizin, AWO „MannSein ohne Gewalt“, Vertreterin der autonomen Frauenprojekte (Frauenberatungsstellen und Frauenhäuser), Vertreterin der Familienberatungsstellen

Kontakt:

Linksrheinische Interventionsstelle

Gewaltschutzzentrum

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Gilbachstr. 23

50670 Köln-Innenstadt

0221/95294426

Rechtsrheinische Interventionsstelle

Der Wendepunkt

Gewaltschutzzentrum und Frauenberatung

Diakonie Michaelshoven e.V.

Kalker Hauptstr. 247-273

51103 Köln-Kalk

0221/8209416

Schulsozialarbeit



Schulsozialarbeit ist ein Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe, festgelegt im Rahmen des § 13 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz). Schulsozialarbeit versteht sich als präventive Jugendhilfe. Sie verfolgt in Kooperation mit der Schulpädagogik die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Schülern in deren schulischen, familiären und sozialen Lebenszusammenhängen. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen sowohl die Vermeidung erfolgloser Schulkarrieren mit ihren Folgeerscheinungen als auch das frühzeitige Eingreifen in negative Entwicklungsprozesse. Die im Lebens- und Lernort Schule ansetzende Schulsozialarbeit ermöglicht eine niederschwellige und frühzeitige Neuorientierung und Unterstützung bei schulischen sowie persönlichen Krisen.

Das Zusammenwirken von Sozial- und Schulpädagogik an einem Ort bewirkt eine ganzheitliche Wahrnehmung und eine aufeinander abgestimmte Förderung von Kindern und Jugendlichen im Bezugssystem Schule. Ein besonderes Merkmal der Schulsozialarbeit stellt darüber hinaus ihre Bindegliedfunktion zwischen Schule und außerschulischen Diensten dar, von den vielfältigen Beratungsangeboten bis hin zur Freizeitgestaltung.

Mit der im Jahr 2009 vorgenommenen Erweiterung der Schulsozialarbeit von zunächst Haupt- und Förderschulen auf die Grundschulen soll an die frühkindliche und vorschulische Förderung angeknüpft werden. Zielsetzungen sind eine möglichst frühe Prävention, eine zeitnahe Krisenintervention, eine frühe Förderung des familiären Umfelds sowie die Unterstützung beim Übergang in weiterführende Schulen. Das Angebot fügt ein weiteres Glied in einer Präventionskette ein, die Kinder konsequent von der Kindertagesstätte bis zum Einstieg in Beruf, Ausbildung und in ein eigenständiges Leben begleiten und unterstützen soll.

Schulsozialarbeit umfasst die folgenden Tätigkeitsfelder:

- Förderung der Vernetzung von Schülern, Eltern, Lehrern und beratenden Diensten
- Förderung sozialer Kompetenzen der Schüler
- Krisenintervention im Einzelfall und in Klassen
- Unterstützung der Eltern und ihrer Erziehungskompetenz

Wer führt Schulsozialarbeit durch?

Beim Amt für Kinder, Jugend und Familie sind 2009 zusätzlich Stellen an Haupt- und Förderschulen eingerichtet worden, sodass nun an beiden Schulformen alle Schulen über Schulsozialarbeit verfügen. Ferner wurden 13,33 Stellen bei Trägern der freien Jugendhilfe für den Einsatz an 18 Grundschulen eingerichtet.

Zur Durchführung der Schulsozialarbeit an Grundschulen wurden acht Träger beauftragt:

- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V.
- Christliche Sozialhilfe e.V.
- Deutsch-Türkischer-Verein Köln e.V.
- INVIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauen-Sozialarbeit Köln e.V.
- Katholische Jugendwerke Köln e.V.
- Kolping Bildungswerk Diözesanverband Köln e.V.
- Rapunzel Kinderhaus e.V.
- Soziales Zentrum Lino Club e.V.

Kontakt:

Stadt Köln, Amt für Kinder, Jugend und Familie
Werner Königs
Ottmar-Pohl-Platz 1
51103 Köln
Tel. 0221-221-24527

FÜR EIN KINDERGERECHTES

KÖLN!

Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung

Einzelne Angebote der Gewaltprävention für die Schule

acting up GbR für Theaterproduktionen



KONTAKT

Glockenstr. 7
40476 Düsseldorf

Telefon: 0176-24 06 16 33

info@acting-up-productions.de
www.acting-up-productions.de

Ansprechpartner: Nina Fischer

ANGEBOT

acting up bringt Theaterstücke in die Schulen und Jugendzentren. Unsere Stücke für Jugendliche beschäftigen sich mit medialen Themen und Ausdrucksweisen: Wie wirken die Bilder von Gewalt, die wir täglich konsumieren? Was sind die Vorbilder, die wir vorgesetzt bekommen? Was passiert mit mir, wenn ich den medialen Darstellungen glaube?

Unsere aktuelle Produktion NO WAY OUT handelt von 2 Mitgliedern einer Mädchen-Gang. Becca und Chrissie leben am Limit. Jeder Tag ist ein Reigen von Hip-Hop und Parties, Drogenkicks und Flirts, Streetkämpfen und Mutproben. Die beiden gehören zu einer Gang, die ihr Revier im hart umkämpften Großstadtdschungel absteckt, Gewalt ist dabei an der Tagesordnung, die Vorbilder aus der medialen Gangsta-Welt sind stets präsent. Als die Gewalt eskaliert und es zum Tod eines der Mädchen kommt, werden die Freundschaft von Becca und Chrissie und ihr gesamtes Lebenskonzept hart in Frage gestellt.

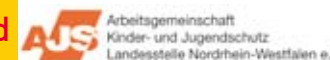
Mit HipHop-Musik und Videoclips wird die beklemmende Geschichte auf die Bühne gebracht, in der die inszenierte Wirklichkeit der Musikvideos auf die trostlose Realität der sozialen Brennpunkte stößt und dadurch die Gewaltfixierung der Medien und ihren Einfluss auf unsere Wahrnehmung greifbar macht.

NO WAY OUT - Ein Stück über die Faszination von Gangs und Gewalt (ab 14 Jahren). Buchungen für Schulen und Jugendzentren. Kontakt: info@acting-up-productions.de.

Mehr Infos: www.acting-up-productions.de

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW e. V.



KONTAKT

Poststraße 15 - 23
50676 Köln

Telefon: 0221-92 13 92-0

0221-92 13 92-20

info@mail.ajs.nrw.de
www.ajs.nrw.de

Ansprechpartner: Carmen Trenz

WER WIR SIND

Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) NRW e. V. ist eine landeszentrale Einrichtung, die durch die oberste Landesjugendbehörde aus Mitteln des Landeskinder- und Jugendförderplans NRW gefördert wird. Zielgruppen sind alle Personen und Fachkräfte, die mit der Erziehung und Betreuung und dem Schutz von Kindern und Jugendlichen befasst sind. Das sind neben den Eltern insbesondere pädagogisch tätige Fachkräfte in Kitas, Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe, Beratungsstellen, Mitarbeiter/innen der Polizei im Bereich der Vorbeugung und alle weitere Berufsgruppen, die zur Prävention beitragen können (u. a. Kinderärzte, aber auch Veranstalter/Gewerbetreibende, Ordnungsämter etc.)

Die AJS befasst sich mit allen Jugendgefährdungen mit gesellschaftlicher Kontinuität. Schwerpunkte sind der Jugendmedienschutz und die Förderung von Medienkompetenz, die Prävention von sexuellem Missbrauch, Kinderdelinquenz und Jugendkriminalität und insbesondere die Gewaltprävention unter Kindern und Jugendlichen.

Bei der Gewaltprävention standen in den letzten Jahren das Thema Mobbing und die Entwicklung von Qualitätskriterien für Gewaltprävention im Vordergrund. Die AJS gibt dazu Informationsbroschüren heraus und bietet Vorträge und Fortbildungen im Rahmen von Tagungen, Kongressen und Workshops an. Wichtige Veröffentlichungen im Bereich der Gewaltprävention sind die Broschüren „Mobbing unter Kindern und Jugendlichen“, „Cyber-Mobbing“ und „Was hilft gegen Gewalt? – Qualitätsmerkmale und Übersicht über Programme“. Regelmäßig organisiert die AJS Workshops zum No Blame Approach, einem evaluierten erfolgreichen Ansatz zur Lösung von Mobbingfällen in Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Außerdem steht die AJS für Anfragen zu diesem Bereich zur Verfügung und unterstützt gewaltpräventive Maßnahmen in den Kommunen in NRW.

Vortrag zum Thema „Mobbing unter Kindern und Jugendlichen“ mit Diskussion

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, Eltern

Dauer: ca. zwei Stunden

Sonstiges: Elternabend, Konferenz, Teamsitzung

Inhalt

Informationen zum Themenbereich Mobbing und Cyber-Mobbing unter Kindern und Jugendlichen und Möglichkeiten von Prävention und Intervention

Zielsetzung

Aufklärung und Sensibilisierung und Vorstellung geeigneter Maßnahmen der Prävention und Intervention

Methoden

Vortrag und Diskussion

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Arbeitsgemeinschaft Emanzipatorische Jugendarbeit



KONTAKT

Volkshochschule Oberbergischer Kreis

Mühlenbergweg 3

Telefon: 02261-81 90 26

51674 Gummersbach

Telefax: 02261-8190 27

monika.mueller@ vhs.obk.de

www.em-jug.de

Ansprechpartner: Netzwerkleitung Köln, Hilker Tschoepe-Kurtoglu

Email: tschoehi@web.de

Bürozeiten: VHS Oberbergischer Kreis

Mo. - Do. 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Fr. 8.00 - 12.00 Uhr

WER WIR SIND

Die Arbeitsgemeinschaft Emanzipatorische Jugendarbeit wurde gegründet mit Experten/-innen aus Polizei, Polizeisport, Justiz, Gleichstellung, Jugendarbeit, Schule, Kindergärten und Erwachsenenbildung. Mit ihren Fachkompetenzen entwickelten sie die Trainings und Qualifizierungen.

Die Ziele der Emanzipatorischen Jugendarbeit basieren auf einem ganzheitlichen Ansatz.

Einerseits sollen die Präventionstrainings Kinder und Jugendliche in die Lage versetzen, weder Opfer noch Täter zu werden.

Andererseits sollen Eltern und Personal befähigt werden, Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung eines sozialen und gewaltfreien Zusammenlebens zu unterstützen.

Mut tut gut- Prävention für Vorschul- und Grundschul Kinder

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Lehrer, andere pädagogische Fachkräfte, Eltern
Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Projekttag, im Klassenverband, Klassenübergreifend
Dauer: 12 Ustd, in der Regel 3 Tage + Elternabend/gespräch
Sonstiges: Wir führen auch Stufen- bzw. Schulprojekte durch

Inhalt

Das Training „Mut tut gut“ wird für Vorschulkinder und Grundschul Kinder von 6 bis 10 Jahren angeboten und in Kindergärten und Grundschulen durchgeführt.

Bausteine des Trainings

- I. Regeln:** Wie wünsche ich mir, dass man mit mir umgeht, wie gehe ich mit anderen um?
- II. Ich:** Eigene Gefühle erkennen, eigene Grenzen erkennen, eigenen Selbstwert stärken
- III. Du:** Gefühle der anderen erkennen, Grenzen setzen, Nein sagen, Selbstwert des anderen anerkennen
- IV. Gute, schlechte, komische Gefühle und Geheimnisse:** Gewaltformen, der Intuition vertrauen, Handlungsalternativen in der Opfer- und Täterrolle, Konfliktbewältigung
- V. Wir: Vertrauen und Verantwortung, Peergroup:** Nein sagen ist mutig! „Petzen“ - Hilfe holen, Zusammenhalt, Unterstützung, Selbstbewusstsein stärken
- VI. Umgang mit Grenzen:** Werte/Normen in der Gesellschaft, Rechts- und Unrechtsbewusstsein

Zielsetzung

Ziele für die Kinder:

Selbstbewusste Verhaltensweisen, Reflexion der Geschlechterrollen, Identitätsfindung, Selbstwertgefühl, Kommunikationsverhalten, frühzeitiges Erkennen drohender Gewaltsituationen, Umgang mit Gewaltsituationen, Entwicklung eigener Handlungskompetenz und Stärke in Konfliktsituationen, Grenzsetzung Sensibilisierung für alltägliche Gewalt und eigene passive und aktive Betroffenheit

Methoden

Der Unterricht wechselt zwischen Theorie und Praxis, zwischen Vortrag, Diskussion, praktischen Übungen, Spielen, Arbeiten mit Papieren, Einsatz von Medien. Abenteuer und Erlebnispädagogik ist ein Schwerpunkt in der Arbeit. Das pädagogische Rollenspiel wird im 3. + 4. Schuljahr u.a. angewendet, da mit die eigenen Verhaltensmuster deutlich gemacht und neue Reaktionen und Verhaltensweisen ausprobiert und geübt werden können.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Selbstsicherheitstraining für Mädchen und Frauen (ab ca. 14 Jahren)

ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2
Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Projekttag, im Klassenverband, Klassenübergreifend
Dauer: 18 Ustd, in der Regel 3 Tage
Sonstiges: Wir führen auch Stufenprojekte durch (ein ganzer Jahrgang), gleichzeitig angeboten und durchgeführt mit dem Konflikttraining für Jungs.

Inhalt

Selbstsicherheitstraining für Mädchen/Frauen wird in der Regel in den Klassen 9 bis 10 für die Altersgruppe ab vierzehn Jahren angeboten. Geschlechtshomogene Trainings werden von Trainer/-innen des gleichen Geschlechts durchgeführt oder durch ein Team von einem Mann und einer Frau. In einigen Schulen wird schon mit Jüngeren mit einem altersangepassten Training begonnen. Seit 2004 sind die Trainings für Mädchen/Frauen mit Behinderung oder Einschränkungen geeignet. **Selbstsicherheitstraining für Mädchen u. Frauen orientiert am Tatverlauf eines Überfalls**

- 1. Der Überfall wird geplant:** Aufklärung über sexuelle Gewalttaten gegen sexuelle Selbstbestimmung, in der Regel Beziehungstaten; Erkennen drohender Gewaltsituationen; Täter - Opfer-Information
- 2. Der Täter sucht ein Opfer:** Selbstsicheres Auftreten, Ursprungsfamilie, Geschlechterrollen
- 3. Verbaler Angriff:** Selbstsichere Aussagen, Kommunikationsverhalten
- 4. Der Täter greift an:** Stressreaktion, Umgang mit Angriffsschock
- 5. Körperlicher Angriff:** Abwehr- und Selbstverteidigungsstrategien, Umgang mit Gewaltsituationen
- 6. Nach der Tat:** Aufklärung über Taten gegen sexuelle Selbstbestimmung, Hilfe, Rechte, Anzeige, Gesetze (mit Kommissariat Vorbeugung vor Ort, wenn möglich)

Zielsetzung

Das Selbstsicherheitstraining für Mädchen soll diese befähigen, sich durch Aufklärung, selbstbewusstes Auftreten und das Wissen: „Ich kann mich wehren“ vor sexuellen Übergriffen schützen zu können. Das Selbstsicherheitstraining soll verhindern, dass Mädchen Opfer von Gewalt und sexualisierter Gewalt werden.

Methoden

Der Unterricht wechselt zwischen Theorie und Praxis, zwischen Vortrag, Diskussion, praktischen Übungen, Spielen, Arbeiten mit Papieren, Einsatz von Medien, Abenteuer und Erlebnispädagogik.

Das pädagogische Rollenspiel ist eine besonders häufig gewählte Methode, da mit ihr die eigenen Verhaltensmuster deutlich gemacht und neue Reaktionen und Verhaltensweisen ausprobiert und geübt werden können.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Konflikttraining für Jungen (ab ca. 14 Jahren)

ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Projekttag, im Klassenverband, Klassenübergreifend

Dauer: 18 Ustd, in der Regel 3 Tage

Sonstiges: Wir führen auch Stufenprojekte durch (ein ganzer Jahrgang), gleichzeitig angeboten und durchgeführt mit dem Selbstsicherheitstraining für Mädchen.

Inhalt

Das **Konflikttraining für Jungs** hat zum Ziel, Jungen u.a. an die Themen Gewalt, Gewalt in der Beziehung und sexuelle Gewalt, Wertekonzepte in der Sexualität, Leitbilder der Männlichkeit, Konfliktbewältigung und Krisenmanagement in der Beziehung heranzuführen.

Konflikttraining für Jungen orientiert am Verlauf einer Beziehung

1. Normen und Werte in der Beziehung
2. Selbstbewusstsein
3. Ausdruck von Gefühlen
4. Konfliktbewältigungsstrategien
5. Reaktion auf Grenzsetzung
6. Entwicklung eines Un-/Rechtsbewusstseins

Zielsetzung

- Kritische Reflexion der männlichen und weiblichen Geschlechterrollen männliche Identitätsfindung
- Verhaltensweisen erlernen, die verhindern, als Opfer gewählt zu werden (Viktimisierung)
- effektive Konfliktbewältigungsstrategien erkennen und entwickeln
- Entwicklung eines Rechts- und Unrechtsbewusstseins (Gesetze, Vergehen und Verbrechen)
- Umgang mit passiver und aktiver Betroffenheit

Methoden

Der Unterricht wechselt zwischen Theorie und Praxis, zwischen Vortrag, Diskussion, praktischen Übungen, Spielen, Arbeiten mit Papieren, Einsatz von Medien. Abenteuer und Erlebnispädagogik ist ein Schwerpunkt der Arbeit. Das pädagogische Rollenspiel ist eine besonders häufig gewählte Methode, da mit ihr die eigenen Verhaltensmuster deutlich gemacht und neue Reaktionen und Verhaltensweisen ausprobiert und geübt werden können

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Anti-Gewalt-Training

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2

Dauer:

Nach Absprache orientiert an der Problematik, die bearbeitet werden soll.

Inhalt

Nach Absprache orientiert an der Problematik, die bearbeitet werden soll, als Kleingruppenarbeit, als Training für die Klasse sowie für einzelne Schüler/innen möglich.

Zielsetzung

Ein Anti-Gewalt-Training hat zum Ziel, das Kinder und Jugendliche nicht noch einmal zu Tätern werden.

Methoden

Der Unterricht wechselt zwischen Theorie und Praxis, zwischen Vortrag, Diskussion, praktischen Übungen, Spielen, Arbeiten mit Papieren, Einsatz von Medien. Die konfrontative Pädagogik ist Schwerpunkt dieser Angebote.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Durch das flexible Angebot, abgestimmt auf die Jugendlichen und die Einrichtung ist jedes Anti-Gewalt-Training anders. Kriterien zur Überprüfung der Zielerreichung, die trotz der unterschiedlichen Trainings (Einzeltrainings, Gruppentrainings, Klassentrainings, unterschiedliche Ustd.) gleich und überprüfbar sind, müssen noch entwickelt werden.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Qualifizierungen in der Primärprävention

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, andere pädagogische Fachkräfte

Dauer: 90 oder 80 Ustd, in der Regel 9 Tage

Sonstiges: Der Rotary-Club Köln-Kapitol übernimmt jährlich für 10 Lehrkräfte aus Kölner Schulen die Kosten für die Qualifizierung zur Durchführung von Konflikttrainings für Jungen.

Inhalt

Qualifizierungen zur Durchführung von Trainings für Kinder „**Mut tut gut**“ werden seit 2001, Qualifizierungen zur Durchführung der Trainings „**Selbstsicherheitstraining für Mädchen/Frauen**“ seit 1995, sowie „**Konflikttraining für Jungs**“ seit 2000 durchgeführt.

Für die Qualifizierungen wird keine Vorbildung erwartet, da alle Inhalte und Methoden für die Trainings sowie die notwendigen Grundlagen in den Qualifizierungen vermittelt werden.

Die Qualifizierungen befähigen nicht zur Fort- oder Ausbildung anderer Personen oder Personengruppen (z.B. Weitergabe an Lehrerkollegien).

Zielsetzung

Werte und Normen in der Schule, Selbststärkung für Konfliktbewältigung, Reflexionstechniken, konstruktive und positive Selbstreflexion, Einstellungs- und Verhaltensänderung initiieren, Konfliktbewältigungsstrategien und Krisenintervention bei Opfern, Tätern und Zeugen, Rechts- und Unrechtsbewusstsein, Verantwortlichkeit für Folgen von (Nicht-)Handeln

Gewaltkreislauf, die professionellen Grenzen erkennen, setzen, akzeptieren und damit umgehen, Eskalation -Deeskalation, Aggression und Provokation, Stressreaktionen, Stressbewältigungsstrategien

Kooperation mit Schulleitung, Schulaufsicht, Polizei, Jugendgerichtshilfe, Jugendamt, Jugendgericht, Staatsanwaltschaft, Beratungsstellen und weiteren Hilfseinrichtungen, Selbst- und Fremdsicherung: Abwehr- und Selbstverteidigung, auf dem Schulhof oder im Unterrichtsraum effektiv in körperliche Auseinandersetzungen eingreifen können unter der Maßgabe, sich und die Kontrahent/innen vor Verletzung zu schützen.

Methoden

Der Unterricht wechselt zwischen Theorie und Praxis, zwischen Vortrag, Diskussion, praktischen Übungen, Spielen, Arbeiten mit Papieren, Einsatz von Medien, Abenteuer- und Erlebnispädagogik, Selbstverteidigungstechniken, Übungen zum Anleiten, Grundlagen aus der Pädagogik, Kriminalistik, aber auch durch den Einsatz von unterschiedlichen Dozenten/-innen.

Das pädagogische Rollenspiel ist eine besonders häufig gewählte Methode, da mit ihr die eigenen Verhaltensmuster deutlich gemacht und neue Reaktionen und Verhaltensweisen ausprobiert und geübt werden können.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Qualifizierung zur Sekundärprävention, Qualifizierung Anti-Gewalt-Training für Schüler/innen

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, andere pädagogische Fachkräfte

Dauer: 130 Ustd, in der Regel 13 Tage

Inhalt

Die Qualifizierung hat zum Ziel Lehrkräfte zu befähigen, mit Jugendlichen (Kindern) zu arbeiten, die nur schwer in der Lage sind sich an Regeln zu halten oder diese schon gebrochen haben. Ebenso gehören zu dieser Zielgruppe Jugendliche (Kinder), die bereits sozialauffälliges, bzw. delinquentes Verhalten gezeigt haben. Nach unserem Verständnis gehören hierzu beispielsweise: Mobbing, Diebstähle, Schlägereien, Körperverletzung, Beleidigung und Bedrohungen, Erpressung / Abzocke, Waffen, Verstöße gegen die Schulordnung, Verstöße gegen die Klassenregeln, sexuelle Gewalt u.a. Diese Verhaltensweisen sollen mindestens minimiert, im Idealfall gestoppt werden. Insbesondere dann, wenn erkannte Täter und Opfer täglich zusammen lernen sollen, ist es wichtig, jeden Vorfall dieser Art zu bearbeiten. Schüler und Schülerinnen müssen sich in ihren Lerngruppen sicher fühlen. Dafür benötigen sie Lehrer und Pädagogen, die konsequent und handlungssicher intervenieren.

Die Qualifizierung versetzt die Teilnehmenden in die Lage, mit Gruppen und Einzelnen konkrete und wirksame Interventionsmöglichkeiten anzuwenden.

Zielsetzung

Werte und Normen in der Schule, Selbststärkung für Konfliktbewältigung, Reflexionstechniken, konstruktive und positive Selbstreflexion, Einstellungs- und Verhaltensänderung initiieren, Konfliktbewältigungsstrategien und Krisenintervention bei Opfern, Tätern und Zeugen, Rechts- und Unrechtsbewusstsein, Verantwortlichkeit für Folgen von (Nicht-)Handeln, Gewaltkreislauf, die professionellen Grenzen erkennen, setzen, akzeptieren und damit umgehen, Eskalation -Deeskalation, Aggression und Provokation, Stressreaktionen, Stressbewältigungsstrategien

Kooperation mit Schulleitung, Schulaufsicht, Polizei, Jugendgerichtshilfe, Jugendamt, Jugendgericht, Staatsanwaltschaft, Beratungsstellen und weiteren Hilfseinrichtungen, Selbst- und Fremdsicherung: Abwehr- und Selbstverteidigung, um auf dem Schulhof oder im Unterrichtsraum effektiv in körperlichen Auseinandersetzungen eingreifen zu können unter der Maßgabe, sich und die Kontrahent/innen vor Verletzung zu schützen.

Methoden

Der Unterricht wechselt zwischen Theorie und Praxis, zwischen Vortrag, Diskussion, praktischen Übungen, Spielen, Arbeiten mit Papieren, Einsatz von Medien, Abenteuer- und Erlebnispädagogik, Übungen zur Konfrontativen Pädagogik, Selbstverteidigungstechniken, Übungen zum Anleiten, Grundlagen aus der Pädagogik und Kriminalistik. Das pädagogische Rollenspiel ist eine besonders häufig gewählte Methode, da mit ihr die eigenen Verhaltensmuster deutlich gemacht und neue Reaktionen und Verhaltensweisen ausprobiert und geübt werden können.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

awolon Trainerkollektiv Leverkusen/Köln



KONTAKT

C/O Hartmut Gähl
 Max-Horkheimer-Str.4 Telefon: 0176-24 06 16 33
 51377 Leverkusen
 gaehl@awolon.de
 www.awolon.de
Ansprechpartner: Hartmut Gähl (Teamkoordinator)
Bürozeiten: Montag, Mittwoch, Freitag jeweils 10.00 - 16.00 Uhr

WER WIR SIND

2007 gegründet durch Hartmut Gähl, schlossen sich zunächst 3 Deeskalations-trainerInnen der Gewalt Akademie Villigst für die Region Leverkusen/Köln zu-sammen, um gemeinsam miteinander füreinander weiter zu lernen; vertiefend durch praktische Umsetzung und Vermittlung mit und für InteressentInnen je-den Alters, Nationalität, Geschlecht, Konfession und Professionalität. Mitglied im TrainerInnenkollektiv awolon können nur Menschen werden, welche von Lehrtrainer (GAV) Hartmut Gähl und KollegInnen regional nach Qualitäts-Stan-dards der Gewalt Akademie Villigst ausgebildet wurden zum/zur Deeskalations-trainerIn „Gewalt und Rassismus“. Diese Ausbildung bildet die fachlich relevante Basis zur Weiterarbeit im Trainerkollektiv awolon, unter steter Berücksichtigung der individuellen Feld- und Praxiserfahrungen.

Bereits 2010 verfügt awolon über einen TrainerInnenpool von mehr als 30 Trai-nerInnen im Trainerkollektiv. Unsere Trainingsphilosophie besagt, dass wir die Vermittlung ablehnen Gewalt mit Gewalt zu beantworten. Bei uns sind die Res-sourcen der Trainerpersönlichkeiten Programm, nicht das Programm die Traine-rInnen definierend.

Ausbildung zum/zur DeeskalationstrainerIn „Gewalt und Rassismus“

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Dauer: Ca. 1 Jahr

Sonstiges: berufsbegleitend

Inhalt

Dieses Angebot können alle LehrerInnen, Erzieher, Pädagogen und auch sonst-ig mit Kindern und Jugendlichen arbeitende und umgehende Menschen wahrnehmen. An ca. 8 Wochenenden werden wesentliche Inhalte der Train-ingsarbeit (Theorie/Praxis) gelehrt und gelernt, eine Qualitätssteigerung im Bereich persönlicher Gewaltprävention und deren Vermittlung an Kinder und Jugendliche garantiert. Zu den Inhalten gehören neben zahlreichen Präventi-onsmaßnahmen auch Möglichkeiten der akuten Intervention, Körpersprache, Umgang mit sich verweigerndem Klientel, Musik-Mode-Markenzeichen der Rechten Szene und vieles mehr. Um sich detaillierter zu informieren, schauen Sie bitte auf unserer Homepage www.awolon.de in der speziellen Ausbildungs-infomappe im Downloadbereich einmal gezielter nach.

Zielsetzung

TrainerInnenqualifizierung „Gewalt - und Rassismusprävention“

Methoden

Die Methoden sind so gewählt, dass mit allen Sinnen die Inhalte erfahrbar ge-macht werden. Praktische Übungseinheiten haben den Vorrang vor theoretischen Vorträgen. Seien Sie darauf vorbereitet überrascht zu werden .

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Alle Wochenendseminare werden anhand von Teilnehmerfeedbackbögen evaluiert und dem Bereich des Qualitätsmanagements der Gewalt Akademie Villigst zugänglich gemacht.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

AMOK

„Hysterie und Notwendigkeit der Gefahrenanalyse“

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Dauer: Mindestens 2 Tage

Sonstiges: berufsbegleitend

Inhalt

„Wann ist eine AMOK-Androhung eine ernstzunehmende Androhung und wann ein schlechter Scherz?“

In diesem Seminar geht es darum Warnsignale zu erkennen, zu benennen und wahrzunehmen, angemessen zu deeskalieren und auch die Zuständigkeiten zu regeln für Ernstfallsituationen (training on the job).

Zielsetzung

Krisenteams und KollegInnen werden behutsam geschult achtsam zu sein, Frühwarnsignale zu erkennen und auch kollegial zu beraten, um besonnen die richtigen bzw. besseren Entscheidungen zu treffen unter Stressbedingungen.

Methoden

Je nach Teilnehmergruppe und Anzahl. Es gibt die Möglichkeiten offener Seminare und der inhaltlichen Vermittlung wie auch die effektive Möglichkeit einer „Inhouse-Veranstaltung“ mit Krisenteams der jeweiligen Schulen.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Alle Wochenendseminare werden anhand von Teilnehmerfeedbackbögen evaluiert und dem Bereich des Qualitätsmanagements der Gewalt Akademie Villigst zugänglich gemacht.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Fachkraft „Mobbing (Prävention/Intervention)“ ab Ende 2011

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Dauer: mindestens 5 Wochenenden

Inhalt

Diese Zertifikatsweiterbildung wird dem Phänomen „Mobbing“ in Schule und Beruf möglichst umfassend begegnen. Unterschiedlichste Formen sollen gezielt unter die Lupe genommen werden und deren jeweilige Präventionsmöglichkeiten.

Zielsetzung

Umfangreiche Befähigung Mobbing zu sehen und zu begegnen, Tätern wie Opfern wertschätzend verstehend hilfreich begegnen zu können. Zudem Steigerung der eigenen TrainerInnenkompetenzen für die Wissensvermittlung und Weitergabe an Multiplikatoren und SchülerInnen, Kinder und Jugendliche.

Methoden

Viele praktische Übungen, Vermittlung notwendiger, fundierter Kompetenzen im Bereich der Trainer-, Berater- und Vermittlerpersönlichkeit.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Alle Wochenendseminare werden anhand von Teilnehmerfeedbackbögen evaluiert und dem Bereich des Qualitätsmanagements der Gewalt Akademie Villigst zugänglich gemacht.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Kompetenz- und Deeskalationstraining „Gewalt und Rassismus“

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, im Klassenverband, Projektstage, Klassenübergreifend

Dauer: Nach Absprache

Inhalt

Dieses Seminarangebot ist das „Starter Kit“ unserer Angebotspalette. Die Teilnehmer sollen befähigt werden eigene Stärken und Schwächen in Gewaltsituationen zu erkennen und zu benennen und ihr bisheriges Verhalten reflektieren lernen. Körpersprache ist hierbei genauso der Schlüssel zum deeskalierenden Erfolg wie auch sinnvolles Handeln unter Stressbedingungen. Gleichzeitig bietet dieses Seminar aber auch die Möglichkeit sich vorsichtig mit der Thematik zu beschäftigen ohne Zwang.

Zielsetzung

Förderung der bereits vorhandenen Ressourcen, Erkennen eigener „Trigger / Roter Knöpfe“ und deren Alternativen für den kompetenten Umgang in und mit Stresssituationen im Bereich „Gewalt und Rassismus“.

Methoden

Rollenübungen mit Verlaufsreflexionen und Umsetzung/Kennenlernen von optionalen Verhaltensweisen.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Alle Wochenendseminare werden anhand von Teilnehmerfeedbackbögen evaluiert und dem Bereich des Qualitätsmanagements der Gewalt Akademie Villigst zugänglich gemacht.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Konsequente Pädagogik „Umgang mit Verweigerungshaltung“

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Dauer: Nach Absprache

Inhalt

Wer kennt nicht das Gefühl der „Ohnmacht“, wenn Kinder oder andere von uns eine notwendige Aufforderung/Ansage ignorieren bzw. unmissverständlich ablehnen. „Nein, das mach ich nicht / Ich ? Das war ich gar nicht“ sind zwei der vertrautesten Antworten, welche unser weiteres Handeln in der Situation auf die Probe stellen. „Konsequente Pädagogik“ ist die Methode sich hier nicht aus der Verantwortung zu ziehen bzw. erst gar nicht in den „Clinche“ zu gehen. Wer von seinen Mitmenschen respektiert werden will, der muss auch respektvoll mit ihnen umgehen und nicht aus dem Wege gehen. Regeln sind dafür da sie einzuhalten und bedürfen auch immer zuvor bei Regelverstößen einiger Konsequenzmöglichkeiten. Die Konsequente Pädagogik ähnelt der „Konfrontativen Pädagogik“ sehr, ist jedoch nicht wie die Konfrontative Pädagogik aus der Arbeit mit Straftätern abgeleitet, wir behalten im Blick, dass es hier um Lehrer/Erwachsenen - Schülerverhalten geht!

Zielsetzung

Förderung der bereits vorhandenen Ressourcen, Erkennen eigener „Trigger / Roter Knöpfe“ und deren Alternativen für den kompetenten Umgang in und mit Stresssituationen im Bereich der Regelverstöße und Verweigerungsabsichten.

Methoden

Potentielle Situationen werden kollegial beraten, geübt und reflektiert. Eigene Handlungsdefizite oft durch mangelnde Konsequenzmöglichkeiten erkannt und verbessert auf den Weg gebracht.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Alle Wochenendseminare werden anhand von Teilnehmerfeedbackbögen evaluiert und dem Bereich des Qualitätsmanagements der Gewalt Akademie Villigst zugänglich gemacht.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Gruppentraining der „Sozialen Kompetenzen“

CONVA Sicherheitstraining



ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Dauer: Nach Absprache

Inhalt

Training der 3 Kompetenzebenen

1. Recht durchsetzen,
2. Beziehungsebene und
3. Um Sympathie werben.

Neben zahlreichen flankierenden/zielführenden Übungen wird die zwischenmenschliche Beziehungsgestaltung und eigene Wirkung auf andere genauer in den Fokus genommen und mögliches Alternativverhalten aufgezeigt.

Zielsetzung

Steigerung der Sozialen Kompetenzen und Selbstbehauptungsfähigkeiten, eigener Wirkungsweisen auf Mitmenschen.

Methoden

Potentielle Situationen werden kollegial beraten, geübt und reflektiert. Eigene Handlungsdefizite oft durch mangelnde Konsequenzmöglichkeiten erkannt und verbessert auf den Weg gebracht. Je nach Einverständnis der Beteiligten mit Videofeedbackanalyse.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Alle Wochenendseminare werden anhand von Teilnehmerfeedbackbögen evaluiert und dem Bereich des Qualitätsmanagements der Gewalt Akademie Villigst zugänglich gemacht.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

KONTAKT

Stephanstr. 50
50321 Brühl

info@conva.de
www.conva.de

Ansprechpartner: Jörg Fröhlich, Oliver Franz

Bürozeiten: Montag - Freitag: 09.00 - 17.00

Telefon: 02232-41 08 10
02232-41 08 15

WER WIR SIND

CONVA Sicherheitstrainings wurde 2005 von dem ehemalige Kriminalhauptkommissar Jörg Fröhlich und dem Diplom-Psychologe René Wittek gegründet. Zusätzliche Inhalte bei den Konzepten ergänzte später der Diplom-Sozialwissenschaftler Oliver Franz. Damit verstehen wir uns als ein Expertenteam und vereinen in unserer Arbeit synergetisches Fachwissen aus Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Kriminologie. Unsere Arbeit wird darüber hinaus von einem unabhängigen wissenschaftlichen Beirat begleitet.

Wir haben uns auf Schulungs- und Trainingsmaßnahmen sowie Beratungen in den Bereichen Selbstbehauptung, Gewaltprävention und Konfliktbewältigung auf wissenschaftlichen Grundlagen spezialisiert und bieten diese für unterschiedliche Zielgruppen und Altersstufen bundesweit an. Eines unserer Kernthemen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist die Prävention von sexuellem Missbrauch. In diesem Zusammenhang verfolgen wir einen mehrdimensionalen und systemischen Ansatz und binden zum Beispiel die gesamte Familie in den Fortbildungsprozess mit ein.

Selbstbehauptungstraining für Kinder (6-10 Jahre)

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Lehrer, Pädagogische Fachkräfte, Eltern
Organisationsablauf: Projektstage, Klassenübergreifend
Dauer: ca. 15 Stunden an 3 aufeinanderfolgenden Tagen (Fr, Sa, So)
Sonstiges: Anwesenheit mindestens eines Elternteils; bundesweite Angebote

Inhalt

- Angst als Indikator für Gefahrensituation (Intuition)
- Verbale u. nonverbale Grenzen setzen („Nein“), manipulativen Strategien begegnen u. vermeiden
- Über Probleme reden
- Mit anderen mitfahren oder mitgehen
- Sich selbst Hilfe holen (wo, wie), anderen helfen (Zivilcourage)
- „Abzocken“ von Wertsachen (Raub, Erpressung), gute und schlechte Geheimnisse
- Verhalten am Auto (angesprochen werden), am Telefon, wenn das Kind alleine zu Hause ist
- Emotionale Erpressung, Erkaufen von Gefühlen
- Grenzüberschreitung, sexuelle Übergriffe, sexueller Missbrauch
- Mobbing, Konflikte gemeinsam lösen, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz
- Medienkonsum, Gewaltvideos und -spiele
- Einfach umsetzbare, effektive Formen der Selbstverteidigung

Zielsetzung

- Selbstvertrauen stärken
- Gefahren erkennen und vermeiden
- Selbstbehauptungstechniken verbessern
- Handlungsfähigkeit erhalten
- Stärken der sozialen Bindungen zwischen Eltern und Kindern
- Förderung und Erweiterung prosozialer Verhaltensfertigkeiten

Methoden

- Vertrauensatmosphäre (Vermeidung von Ängsten, einfühlsame, spannende, kindgerechte Geschichten, interaktive Gespräche und auf die Möglichkeiten der Kinder angepasste Rollenspiele, sehr viel Humor - spielerisch und doch intensiv und praxisnah)
- Elternanwesenheit und Elternvorträge (Nachhaltigkeit, Verantwortung nicht bei Kindern belassen)
- Praxis- und erlebnisnahe Rollenspiele
- Selbstverteidigungselemente

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Selbstbehauptungstraining für Teenies (11-13 Jahre)

ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1, Lehrer, Pädagogische Fachkräfte, Eltern
Organisationsablauf: Projektstage, Klassenübergreifend
Dauer: ca. 15 Stunden an 3 aufeinanderfolgenden Tagen (Fr, Sa, So)
Sonstiges: Anwesenheit mindestens eines Elternteils; bundesweite Angebote

Inhalt

- Schikane auf dem Schulhof, im Schulbus, auf dem Schulweg
- Konflikte und Gewalt, z. B. „Abziehen von Wertsachen“ (Raub, Erpressung)
- Die Autofalle: angesprochen werden, Mitfahren, Belästigung
- Öffentliche Verkehrsmittel
- Alkohol und Drogen
- Mediennutzung (TV, Computer, Internet, Gewaltvideos, Gewaltspiele, Spielsucht)
- Sexuelle Übergriffe, sexuelle Belästigung, sexualisierte Gewalt
- Sensibler Umgang mit kulturellen Unterschieden in Deutschland
- Gruppendruck und Mobbing
- Zivilcourage zeigen, ohne sich selbst zu gefährden
- Konflikte gemeinsam lösen, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz

Zielsetzung

- stärker in Konfliktsituationen sein und wirken
- Handlungsfähigkeit in Stress- und Konfliktsituationen bewahren
- Grenzen ziehen und behaupten, sich mit Worten zur Wehr setzen
- Selbstsicherheit und Körpersprache
- manipulative Strategien verstehen und vermeiden
- Systemischer Ansatz, Einbindung der Eltern, Stärkung der Familien
- Förderung und Erweiterung prosozialer Verhaltensfertigkeiten

Methoden

- Vertrauensatmosphäre (Vermeidung von Ängsten, einfühlsame, spannende, altersgerechte Geschichten, interaktive Gespräche u. auf die Möglichkeiten der Teenies angepasste Rollenspiele, sehr viel Humor - spielerisch und doch intensiv und praxisnah)
- Diskussionen u. Wissensvermittlung, Filmbeiträge
- Elternabend
(Nachhaltigkeit, Verantwortung wird nicht den Teenies allein überlassen)
- Praxis- und erlebnisnahe Rollenspiele
- Selbstverteidigungselemente

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

altersgerechte Abschlussveranstaltung mit den bekannten Trainern zur Überprüfung des Lernerfolges, Auffrischungstrainings

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Selbstbehauptungstraining für Jugendliche (14-17 Jahre)

Der Sommerberg



ANGEBOT

Zielgruppe:

Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, Pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Projektstage, Klassenübergreifend

Dauer: ca. 15 Stunden an 3 aufeinanderfolgenden Tagen (Fr, Sa, So)

Sonstiges: Elternabend am ersten Trainingstag; bundesweite Angebote

Inhalt

- Schikane auf dem Schulhof, im Schulbus, auf dem Schulweg
- Konflikte und Gewalt, z. B. „Abziehen von Wertsachen“ (Raub, Erpressung)
- Die Autofalle: angesprochen werden, Mitfahren, Belästigung
- Öffentliche Verkehrsmittel, Zivilcourage zeigen, ohne sich zu gefährden
- Jugendschutzgesetz, Alkohol und Drogen, Gruppendruck, Mobbing
- Mediennutzung
(TV, Computer, Internet, Gewaltvideos, Gewaltspiele, Spielsucht)
- Sexuelle Übergriffe, sexuelle Belästigung, sexualisierte Gewalt
- sensibler Umgang mit kulturellen Unterschieden in Deutschland
- Konflikte gemeinsam lösen, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz
- Notwehr, Selbstverteidigungselemente, Waffen als Hilfsmittel?

Zielsetzung

- Bauchgefühl und Intuition, Gefahren erkennen und vermeiden
- Typische Opfersignale abbauen, positive Körpersprache trainieren, Grenzen ziehen
- Handlungsfähigkeit in Stress- und Konfliktsituationen bewahren
- Manipulative Strategien verstehen und vermeiden
- stärker in Konfliktsituationen sein und wirken
- Systemischer Ansatz, Einbindung der Eltern, Stärkung der Familien
- Förderung und Erweiterung prosozialer Verhaltensfertigkeiten

Methoden

- Vertrauensatmosphäre
(Vermeidung von Ängsten, altersgerechte Geschichten, interaktive Gespräche, Humor - spielerisch und doch intensiv und praxisnah)
- Diskussionen u. Wissensvermittlung, Filmbeiträge
- Elternabend
(Nachhaltigkeit, Verantwortung wird nicht den Jugendlichen allein überlassen)
- Praxis- und erlebnisnahe Rollenspiele
- Selbstverteidigungselemente

Das Angebot ist kostenpflichtig.

KONTAKT

Regionalbüro

Goethestr 20

51143 Köln

Telefon: 02203-101 86 25

02203-101 86 20

Lothar.Moench@awo-der-sommerberg.de

Ansprechpartner: Norbert Leibrock; Lothar Mönch

WER WIR SIND

Der Sommerberg AWO Betriebsgesellschaft mbH ist eine Einrichtung der Kinder-, Jugend-, Familien- und Behindertenhilfe und bietet sozialraumorientierte Hilfen, Hilfen im System und Hilfen aus einer Hand. Die differenzierten Angebote sind gezielt aufeinander abgestimmt und bieten die Möglichkeit von kurz- bis langfristigen Unterbringungen und Betreuungen.

Die gesetzlichen Grundlagen unseres Handelns sind: SGB VIII §§ 27 ff, § 35a, § 41 SGB XII §§ 53 ff, FGG 50 sowie BGB 1909 ff.

Als regional verortetes Verbundsystem mit Verantwortungsdelegation umfasst der Sommerberg folgende Betreuungsangebote:

- Flexible Ambulante Dienste
(z.B. Betreutes Wohnen, Intensive Einzelbetreuung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Verfahrenspflegschaft, Begleiteter Umgang, Familie im Mittelpunkt)
- Teilstationäre Angebote
(Tagesfördergruppe, Tagesgruppen, Schul- und Beschäftigungsprojekte)
- Stationäre Angebote (Intensivgruppen, Intensiv Wohngemeinschaften, Wohn/ Lebensgruppen, familienanaloge Wohnformen, Erziehungsstellen, Trainingsapartements, Verselbständigungsplätze)

In der Gesamtheit seiner Angebote und seiner dezentralen Struktur begreift sich der Sommerberg als Kooperationspartner im Verbund des jeweiligen sozialen Netzwerkes zur Anbahnung und Gestaltung passgenauer und offener Hilfesettings.

Anti-Gewalt-Training, Sozialtraining

Fachstelle für Gewaltprävention



ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, Pädagogische Fachkräfte
Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Im Klassenverband, Projektstage, Klassenübergreifend
Dauer: Min. 20 Wochenstunden

Inhalt

Unser Angebot entspricht einem präventiven Antigewalttraining und richtet sich unter anderem an alle Schüler und Schülerinnen in Grundschulen und der Sekundarstufe I.

Das präventive Anti Gewalt Training ist speziell für die Anwendung an Schulen, Jugendhäusern, Tagesgruppen etc. abgestimmt worden, beinhaltet aber dennoch die wesentlichen Elemente des AGT. Die Kernelemente des präventiven Ansatzes bestehen daraus, ein friedvolles Miteinander zu schaffen und die Peer Group für den Umgang mit schwierigen Situationen zu stärken. Des Weiteren sollen Opfer gestärkt und Täter sensibilisiert werden. Gearbeitet wird nach dem Prinzip der Konfrontativen Pädagogik.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Trainings werden in einem ausführlichen Vorgespräch mit dem Klassenlehrer besprochen und geplant.

Schwerpunkte können sein:

Körpersprache, Gewalt und deren Ursachen erkennen, Vertrauen, Mobbing, Kooperation, Stärkung des Zusammenhalts in der Klasse, Stärkung der Opfer, Sensibilisierung der Täter.

Zielsetzung

- Verbesserung der Handlungskompetenzen in Konfliktsituationen im Alltag bzw. im Schulalltag
- Gewaltprävention und Gewaltintervention, Verminderung von Gewaltbereitschaft, Verbesserung und Stärkung der Gruppendynamik, Stärkung der Kompetenz der Peer-Group, - Förderung von Sozialkompetenzen, Stärkung der Opfer, - Sensibilisierung der Täter

Methoden

Die Methoden sind erprobt und werden individuell auf die Schüler angepasst. Zur Anwendung kommen:

Rollenspiele, Kampf und Bewegungsspiele, Übungen zur Selbst und Fremdwahrnehmung, Erlebnisübungen zur Körpersprache, Übungen aus der Erlebnispädagogik, Entspannungsübungen, Kooperationsübungen für die Gruppe

Das Angebot ist kostenpflichtig.

KONTAKT

Arbeiterwohlfahrt Köln e.V

Venloer Wall 15
50672 Köln

Telefon: 0221-88810119 o. 88810121

Telefax: 0221-88810133

wolfertz@awo-koeln.de, henke@awo-koeln.de

www.awo-koeln.de

**Ansprechpartner: Frau Wollfertz (Dipl. Psychologin),
Herr Henke (Dipl. Pädagoge)**

WER WIR SIND

Der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e. V. ist einer von sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Köln. Seit 1926 bietet der Verein eine vielfältige Angebotspalette in den verschiedensten sozialen Bereichen.

In unserer **Fachstelle für Gewaltprävention** engagieren wir uns schon lange erfolgreich im Bereich der Gewaltvorbeugung. Unsere Angebotspalette an Dienstleistungen entwickeln wir kontinuierlich weiter. Passgenaue Spezialangebote stimmen wir auf aktuelle Bedarfe ab. Dabei legen wir einen besonders großen Wert auf die Nachhaltigkeit und Langzeitwirkung unserer Arbeit. Zur Vorbeugung von Gewalt führen wir diverse Projekte in der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention durch.

Vertrauen statt Hauen

ANGEBOT

Zielgruppe: KITA, Primarstufe, Lehrer, Pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Projekte im Unterricht, im Klassenverband

Dauer: 10 Stunden Gruppenprogramm

Sonstiges:

Fortbildung der Pädagoginnen und Pädagogen, Elterninformationsabend

Inhalt

„Ich fühle meine Gefühle und die der Anderen.“

„Ich höre Dir zu und ich tröste Dich.“

„Was ist fair und was ist ungerecht?“

„Wie gehe ich mit Wut um und wie löse ich Konflikte?“

„Wir sind eine Gruppe.“

Zielsetzung

Sozialverhalten von Kindern fördern und sie für Konfliktsituationen stärken, indem sie Fertigkeiten und Verhaltensweisen zur Lösung alltäglicher Probleme erlernen

Methoden

Rollen- oder Puppenspiele, Bewegungsspiele, Vertrauens- und Entspannungsübungen, Gespräche

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Auswertung der Projekte durch Lehrerfragebögen zu Beginn und zum Ende des Trainings, Elternfragebögen zum Ende des Trainings

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Vielfalt ohne Gewalt/Ausgrenzung, (Cyber-) Mobbing – Nein danke!

ANGEBOT

Zielgruppe:

Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, Pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf:

Projekte im Unterricht, im Klassenverband, Projekttag, Klassenübergreifend

Dauer: nach Absprache

Inhalt

(Kooperations-) Projekte zu den Themen:

Ausgrenzung/ (Cyber-) Mobbing, Vielfältigkeit der Identität, Coolness-Training u.a. mit Schulklassen oder Gruppen

Peergroup-Projekte

(Streitschlichter, Keep- Cool- Gruppen, Schulungen für Schüler)

Zielsetzung

- Förderung der Stärken und Fähigkeiten des Einzelnen sowie der Gruppe
- Reflexion und Erweiterung bestehender Denk- und Handlungsmuster
- Dynamik von Gewaltprozessen erkennen und unterbrechen/aussteigen
- Erlernen von alternativen Verhaltensweisen
- Schaffung und Nutzung kreativer Ausdrucksmöglichkeiten

Methoden

- Entwicklung einer Schutzmauer vor Gewalt- die einzelnen Mauersteine stehen für die erlebten und erarbeiteten Inhalte
- Interaktionsübungen mit Selbsterfahrungswert
- Einzel- Partner- und Gruppenübungen zu Themen wie Gefühle, Wahrnehmung, Grenzen, Ausgrenzung, Distanz...
- Körpersprachentraining (Fremd- und Eigenwahrnehmung)
- Kosten- Nutzen- Analyse von Gewalt, Drogenkonsum o.ä.
- Elemente der Konfrontativen Pädagogik: Provokationen, Folgen für das Opfer
- Elemente des Psychodrama, Live- Act- Rollenspiele/ Tatnachstellungen
- Deeskalationstraining- Übungen zur Streitschlichtung
- Vertrauens- und (reglementierte) Kampfspiele, Kooperationsaufgaben
- Selbstverbalisierungstraining

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Auswertung durch Schüler/Lehrerfragebögen zu Beginn und zum Ende des Trainings. Etwa 3 Monate nach Abschluss der jeweilige Projekte/Einheiten/Fortbildungen führen wir Reflexionsgespräche mit den Beteiligten durch. Hier werden je nach Projekt und Zielgruppe- die Rahmenbedingungen, die Zusammenarbeit, Inhalte und Methoden reflektiert sowie nach Verbesserungsmöglichkeiten gesucht und/ oder Erarbeitetes wiederholt und verfestigt.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Gewaltfrei Lernen



Positive Konfliktschulung in Bewegung

KONTAKT

Jordeweg 10
50259 Pulheim

Telefon: 02238-83 88 79
Telefax: 02238-83 93 77

info@gewaltfreilernen.de
www.gewaltfreilernen.de

Ansprechpartner: Sibylle Wanders – Pädagogische Leitung

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 13.00 Uhr

WER WIR SIND

GEWALTFREI LERNEN ist ein Schulungs-/Weiterbildungskonzept von Sibylle Wanders, das von einem Pädagogen team bundesweit verbreitet wird, und ein gemeinnütziger Förderverein, indem ehrenamtliche Mitwirkende Wissen vermitteln und Spenden von Unternehmen und Stiftungen an Schulen vermitteln.

Gewaltfrei Lernen ist ein bewegungsreiches Konzept für Soziales Lernen und zur Konfliktschulung von Schülern und Vorschülern, Lehrern, Erziehern und Eltern. In meist bewegungsreichen Unterrichtsstunden erleben die Schüler und Klassenlehrer/innen sowohl Partnerspiele zur Förderung des Kooperierenden Lernens und ein ganzheitliches weil bewegungsreiches Konfliktraining. Ein Reaktions training sinnvoller Verhaltensweisen wird dabei mit grundsätzlichen Strategien gegen Ausgrenzung und Gewalt zu einem langfristig wirksamen Sozialen Konzept abgerundet. Schulen können sich für eine breit aufgestellte Einführung der Konfliktschulung entscheiden oder das Spezialprogramm „ALL FOR ONE - Mobbingfreie Schulklasse!“ wählen.

ANGEBOT

Zielgruppe:

Primarstufe, Sekundarstufe 1 + 2, Lehrer, Pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: im Klassenverband, Klassenübergreifend

Dauer: Mindestens 7 Stunden pro Klasse

Sonstiges: Zwei Lehrer-/ Betreuerfortbildungen/ praxisreicher Elternabend

Inhalt

Fünf Themenbereiche der Gewaltfrei Lernen -Schulung:

Bewegungsaufgaben mit Partnern – Kommunikationsfähigkeit und Partnerübung

Gewaltfreie Konfliktlösung – alltäglichen Konflikten vorbeugen und diese sinnvoll lösen

Anti – Mobbing -Schulung – Ausgrenzung und Gruppenzwang vorbeugen

Gefahrenvorbeugung für Schüler – Selbstbehauptung in der Not

Strategien zur Prävention

Zielsetzung

Gemeinsam mit den Lehrern und Eltern machen wir Schüler wortstark und handlungsfähigstark - für Teamwork und für ihre Konflikte im Alltag!

Gewaltfrei Lernen bestärkt Kinder und Jugendliche von 4 bis 18 Jahren in ihrer Kooperationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Selbstbehauptung, ihren verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten. Zur Verwirklichung dieses Zieles ziehen im einführenden Projekt über 2-4 Wochen wie in den Nachbereitungen ALLE an einem Strang. Das Lehrerkollegium, das Betreuungsteam und die Eltern werden von den GL-Pädagogen vor Ort fortgebildet, so dass sie zukünftig selbst präventiv und intervenierend bei Gewalt und Mobbing wirksam werden können.

Methoden

- Schulkonzept gegen Gewalt, Rassismus und Ausgrenzung
- Ganzheitliche Bewegungs- und Bildungsförderung
- altersgerechte Praxis für emotional-soziales Lernen
- Erlebnisreiche Konfliktschulung zur Prävention und Intervention
- Kommunikationsförderung in der Schule auf allen Ebenen
- Selbstbehauptungstraining für Mädchen und Jungen für die Schulzeit
- ALL FOR ONE - Mobbingfreie Schulklasse!“
- Meditation durch Erwachsene, klassenweise Schülerstreitschlichtung ab Klasse 3
- Gefahrenvorbeugung und Selbstverteidigung für außerschulische Not

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Elternabend zum Schulprojekt „Gewaltfrei Lernen“

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, Pädagogische Fachkräfte, Eltern

Dauer: 2 Stunden

Inhalt

Die Konfliktschulung „Gewaltfrei Lernen“ fördert in Grundschulen alle 5- bis 10-jährigen Kinder in einem starken Auftreten und in mutigen, sinnvollen Körperreaktionen bei Belästigung, Schubsen, Festhalten, Beleidigen oder Schlagen. Sie üben sich in gewaltfreier spontaner Konfliktlösung! Und sie erlernen „fares Streiten“ - durch Rollenspiele, durch die Anleitung für Aussprachen und gegen Mobbing.

Das Schulprojekt beinhaltet

eine intensive Fortbildung des Lehrerkollegiums und Betreuerteams, diesen Elternabend und einen Schülerunterricht über drei verteilte Doppelstunden pro Klasse. Die Klassen-lehrerInnen oder SportlehrerInnen, sowie gegebenenfalls die OGTS-BetreuerInnen nehmen an den Unterrichtsstunden teil, um die Übungen langfristig mit den Kindern weiter zu führen.

Zielsetzung

Gewaltfrei Lernen fördert spielerisch ...

- ... die Teamfähigkeit in Bewegungsaufgaben, die Eigen- und die Fremdwahrnehmung
- ... die Selbstbehauptung in Konflikten mit geschickten Körperreaktionen
- ... die Konfliktlösungen über Aussprachen und Wiedergutmachungen

Methoden

Information und Diskussion

Das Angebot ist kostenpflichtig. € 5,-

All FOR ONE – Mobbingfreie Schulklasse!

ANGEBOT

„All FOR ONE – Mobbingfreie Schulklasse!“

ist ein Trainingsprogramm und ein Schulkonzept gegen Mobbing und Rassismus für die Klassen 3-10. Es macht Kinder und Jugendliche wortstark und handlungsfähig für Teamwork in der Klasse und das Lösen von Konflikten! 20 Gewaltfrei Lernen Pädagogen schulen in einem großen Schulprojekt ALLE, Lehrer, Schüler, Betreuer der beteiligten Jahrgänge. Das Schülertraining wird klassenweise organisiert oder nach dem Prinzip des Gender Mainstream realisiert. Es nutzt die Bewegung intensiv und vielfältig für ein ganzheitliches Erleben und Lernen.

Mädchen und Jungen können in Ersatzräumen zur Realität Handlungsmöglichkeiten testen, reflektieren und einüben. Es sind motorische und kognitive Erlebnisse, aber eben auch emotionale, die die Jugendlichen und die erziehenden Erwachsene für den Alltag handlungsfähig machen!

Das Konzept ALL FOR ONE umfasst zudem zehn schulinterne Aufgaben für die konsequente Entwicklung von mobbingfreien Schulklassen! Das Interventionskonzept von Gewaltfrei Lernen „HUT AB!“ umfasst einen empfehlenswerten Maßnahmenkatalog von Einzelschritten, die es in jedem eintretenden Fall individuell zu handhaben gilt. Hierfür erfahren Kollegien, Vertrauenslehrer, Eltern, Mitglieder von schulischen Arbeitskreisen vielseitige Informationen und Weiterbildung durch unser Team.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Gewaltfrei Lernen in den Klassen 5-9 zur Prävention von Ausgrenzung - Beleidigungen - Gewalt

ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1

Organisationsablauf: im Klassenverband, Klassenübergreifend

Inhalt

Gewaltfrei Lernen ist ein Gesamtkonzept zur Prävention und Intervention!

Bewegungsaufgaben mit Partnern > Kommunikation und Teamwork

- Kooperieren üben und dabei häufigen Partnerwechsel erleben
- Regeln des sozialen Umgangs für Teamarbeit und Toleranz
- Ausgrenzung Einzelner wird hier nicht geduldet, sondern angesprochen!
- Kommunikationsfähigkeiten: Spielideen einbringen, Absprachen formulieren, wortstark Grenzen setzen, Gefühle ausdrücken, vorführen und sich präsentieren.

Gefahrenvorbeugung für Schüler > Selbstbehauptung in der Not

Wie können sich Jugendliche z.B. auf dem Schulweg vor körperlichen und sprachlichen Schikanen anderer schützen?

Mit welchen Verhaltensweisen beugen Sie gefährlichen Situationen vor?

> Abwehrtechniken, sinnvolle Reaktionsschritte, starkes Auftreten, deeskalierendes Sprechen, einfache Befreiungstechniken.

Zielsetzung

Gewaltfreie Konfliktlösung > Konflikte vorbeugen oder lösen

Anti-Mobbing-Schulung > Ausgrenzung und Gruppenzwang begegnen
Wir wirken Cliquenzwang, Rassismus, der Jungen-Mädchen-Problematik entgegen und beugen noch lieber vor.

Unser Programm „Courage XXL – Mobbingfreie Schulklasse“ vermittelt mit einer Zusatzfortbildung ein rundes Schulkonzept und im Schülerkurs ein erlebnisreiches Praxisprogramm zur Prävention und Intervention von Mobbing.

Methoden

Gespräche und Vereinbarungen > Chance für neue Strategien

Wir erweitern Ihre bisherigen Maßnahmen und Vereinbarungen mit neuen Ideen. Schüler und Lehrer erhalten Tipps zur Konfliktminimierung oder für Aussprachen und zum Probleme Lösen, u.a., Wiedergutmachung vor Strafe, Bonussystem für gutes Verhalten, Sanktionshierarchie bei Störungen, einheitliches Vorgehen bei Pausenhof-Gewalt, z.B. bei Treten und Kämpfe, Würgen, sowie päd. Tricks gegen Ausgrenzung und Rassismus.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Kinder für Konflikte gewandt und wortstark machen!

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, Pädagogische Fachkräfte, Eltern

Dauer: 2 Nachmittage

Sonstiges: Fortbildungsinhalte Gewaltfrei Lernen werden abgesprochen, bisherige Strategien der Schule – erfragen und erweitern wir miteinander

Inhalt

Konflikte sind Herausforderungen!

Wie gelingt es Kindern beim Spielen und Lernen, fair und offen miteinander zu kommunizieren? Wie lösen sie selbst und geschickt Konflikte mit Klassenkameraden oder Spielpartnern? Was tun wir Lehrer und Betreuer in welchen Fällen?

Zielsetzung

Inhalte der Fortbildung an zwei Nachmittagen

Dieser Fortbildungskurs vermittelt Kooperationsspiele und wichtige Grifflösetechniken als Alternative zum Schlagen für Bewegungsstunden. Durch die Fortbildung bekommen Sie viele Bewegungsspiele zur Hand, in denen Kinder Kräfte wahrnehmen und körpernah und sensibel für einander zusammen spielen. Ideen für neue Kommunikationswege in der Schule, z.B. den Kummerbriefkasten, die Sozialstunde oder Klassenkonferenz, das Elternfrühstück, Freundschaftsgruppen für Mobbingopfer oder die klassenweise Schüler-Streitschlichtung zur Förderung selbständiger Aussprachen.

Methoden

Konfliktlösung lernen Kinder und Erziehende durch

bewegungsreiche Partnerspiele, Abreagieren Lassen - Ruhe und Konzentration bewirken, Fairness und Umgangsregeln, Konfliktübungen gegen Festhalten, Schlagen, Beleidigen, Besprechen und Üben der Reaktionsmöglichkeiten bei Wut und Angst, Erlernen von Grifflösetechniken, starkem Auftreten in Konflikten, Fallübungen und faires Ringen gegen Wrestling-Spaßkämpfe, Kräfte testende und Kräfte dosierende Spiele.

Soziale Schulung zu wechselseitigem Respektieren, Kommunizieren

Wiedergutmachung und Strafen, Was tun bei 1. Würgen, 2. Treten, 3. Schlagen, Was bei sex. Berührungen am Unterleib, Mädchen an der Brust?, Ruhemaßnahmen, Bewegtes Lernen - bewegungsreiche OGS-Angebote, Fairnessregeln/-plakat, Vereinbarung für „Partnerwechsel“, Vorsicht „Luftboxer“, Wut-Weg-Tipps an Kinder und Lehrer, Stoppregel in 3 Schritten gegen körperliche Belästigung, Empfehlungen bei Beleidigungen? Klassenkonferenz? Streitschlichtung? Zusammenarbeit mit OGS

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Großes Grundschulprojekt zur Unterstützung von Inklusion und Integration in Klassen 1-7

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1

Organisationsablauf: Im Klassenverband, Klassenübergreifend

Inhalt

Gewaltfrei Lernen ist ein Gesamtkonzept zur Prävention und Intervention! Jede Schule braucht ein Mehr-Ebenen-Konzept für den Umgang mit körperlicher Gewalt und Mobbing unter Schülern, das aktiv auf allen schulischen Ebenen wirkt, ein positives Klima und kooperierendes Lernen unterstützt.

Anti-Mobbing-Übungen > Ausgrenzung und Gruppenzwang vorbeugen
Was tun bei Ausgrenzung und Beleidigungen und Erniedrigungen von Schülern? Wie können Klassenlehrer und Schüler einem ausgegrenzten oder neu hinzugezogenen Schüler in nur zwei Wochen helfen, damit er sich wieder wohler, weil angenommen fühlt? Wir beugen Cliqueszwang, Rassismus, der Jungen-Mädchen-Problematik entgegen. „**ALL FOR ONE – Mobbingfreie Schulklasse**“ vermittelt aufbauend ein Schulkonzept und Trainingsprogramm für Schüler.

Gefahrenvorbeugung für Schüler > Selbstbehauptung in der Not (Zusatzangebot)

Wie können sich Jugendliche auf dem Schulweg vor körperlichen und sprachlichen Schikanen anderer schützen? Wie können sich bedrohte Kinder aktiv mit der Stimme und wenn nötig mit Befreiungen, möglichst ohne Schlagen aus der Gefahr bewegen? Wir vermitteln sinnvolle Reaktionsschritte!

Zielsetzung

Gewaltfreie Konfliktlösung > Konflikte vorbeugen oder sinnvoll lösen
Wie gelingt es Grundschulern auf friedliche Art Konflikte zu lösen? Schulung der Kooperationsfähigkeit und des Konfliktverhaltens. Als Zuschauer von Konflikten werden sie trotz Gruppenzwang nicht mehr zusehen, sondern Zivilcourage zeigen, anderen auf verschiedene Weise helfen, ohne sich zu gefährden.

Methoden

Kinder lernen in Bewegung leichter und erinnern besser!
Partnerspiele, wortstarke, gewandte Körperreaktionen für die häufigsten Konflikte, Handlungsmöglichkeiten bzw. empfehlenswerte Verhaltensalternativen zum Ausgrenzen, Beleidigen und Schlagen! Körperliche und sprachliche Reaktionsübungen, Wut-Weg-Hilfen, Partneraufgaben und Gruppenrollenspiele

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Institut für Gewaltprävention NRW

KONTAKT

Oderlandstr. 15
41564 Kaarst

Telefon: 02131-47 77 62
Telefax: 02131-79 67 91

dr.stellberg@t-online.de

www.institut-fuer-gewaltpraevention-nrw.de

Ansprechpartner: Dr. Rüdiger Stellberg

Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 18.00 Uhr

WER WIR SIND

Das Institut für Gewaltprävention NRW ist ein virtuelles Institut, das vom Ministerium für Schule und Weiterbildung (Medienberatung NRW) innerhalb der Kooperation mit den Kompetenzteams NRW als einer der „anderen Anbieter“ zugelassen ist. Es präsentiert mehr als 30 erfahrene Trainerinnen und Trainer aus der Konfliktbewältigung und Gewaltprävention als Netzwerk. Alle Mitarbeiter(innen) arbeiten freiberuflich in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern. Das IFG bietet ein Mehr-Ebenen-Programm, das auf Schulentwicklung zielt. Alle am Schulleben Beteiligten sind in die Maßnahmen mit einbezogen. Ausgehend von Fortbildungen der Lehrerschaft und der Schülerschaft sowie der Einbeziehung der Gremien der Schule wird die Gewaltprävention auf vielfältige Weise intensiviert und im Schulalltag verankert.

Kontinuierlich stattfindende Teamsitzungen und Praxisbegleitung durch das IFG und seine Trainer sorgen dafür, dass die angewandten Methoden nachhaltig im Alltag und in der Struktur einer Schule / Einrichtung verankert und zum integralen Bestandteil des jeweiligen pädagogischen Konzepts bzw. Schulprofils werden.

So wird die Gesamteinstitution Schule zu einem sich selbst sehr viel stärker regulierenden und kontrollierenden System geformt, das über alle drei Teilgruppen (Lehrer, Eltern, Schüler) Verantwortung für Fairness und Konfliktkultur übernimmt – frei nach dem Motto: „Fair ist cool“.

Nach einer Analyse des Ist-Zustandes wählt die Schulleitung aus den folgenden Bausteinen die aus, die sie für die Schulentwicklung für förderlich hält.

Das IFG stellt verfügbare Trainerkompetenz in Absprache mit der Schule über einen Zeitraum von 1 bis 12 Monate bereit. Aus folgenden Fortbildungsbausteinen ist auszuwählen:

Gesprächsführung

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, Pädagogische Fachkräfte

Dauer: 3-6 Std.

Inhalt

Leadership als Kernkompetenz in einer Hierarchie von Führungskräften einer Schule fordert die Fähigkeit zu Vision, zu Begeisterung und zur Motivation anderer im Anerkennen und Nutzen ihrer jeweils spezifischen Talente. Die Notwendigkeit des Delegierens und des Controlling (Forderungen der QA) erfordern Klarheit, Stringenz und Einfühlungsvermögen. Klare Kommunikationskanäle und regelmäßige Teamtreffen bieten der äußeren, Übernahme von Verantwortung und arbeitsteilige Kompetenzzennutzung die inneren Voraussetzungen.

Zielsetzung

Herstellung einer funktionierenden arbeitsteiligen Hierarchie von Führen und Geführt -Werden. Übernahme von spezialisierten Funktionen und Kompetenzen. Teambildung, Teamleitung.

Methoden

Impulsreferate, Kleingruppenarbeit („world café“), Plenumsdiskussionen, Präsentationen, Übungen

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Evaluationsbogen, Referenzen im Internet

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Weiterbildung zum Beratungslehrer(in)

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, Pädagogische Fachkräfte

Dauer: 10 Wochenenden

Inhalt

- Systemische Beratung: Grundhaltungen, verbale und nonverbale Zugangshinweise
- Fragetechniken und Zielformulierungen, Meta-Modell und Fragetechniken des NLP
- Problem- und Lösungsorientierung
- Grundlagen der systemisch-phänomenologischen Arbeit
- Fragetechniken, Provokation und Konfrontation als Intervention vs. Wertschätzung
- Chancen und Widerstand bei Veränderungsprozessen
- Interaktion und Kooperation zwischen Systemen, Möglichkeit zur Supervision
- Struktur einer Beratung / Grenzen der Beratung

Zielsetzung

Erlangung von Professionalität in der FÜHRUNG eines Beratungsgesprächs. Differenziertes Anwenden von Methoden der lösungsorientierten Beratung, Übernahme von „Problemfällen“ anderer Kollegen/Kolleginnen, Führung der Schule im Hinblick auf das Sozial-Emotionale, des Psychischen im allgemeinen, Bearbeitung von innerschulischen Konflikten sowie von Konflikten der Schule mit Eltern, Kooperation mit außerschulischen Beratungsangeboten (Jugendhilfe, psych.Psychotherapeuten etc.)

Methoden

Weiterbildung in „Grundlagen der systemischen Beratung“ mit insgesamt 10 Wochenendseminaren, das entspricht 200 Lehrstunden in einem systemisch-therapeutischen Lehrinstitut

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Evaluationsbogen, Referenzen im Internet

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Regeln des Zusammen-Arbeitens im Unterricht (Störungsprävention)

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, Pädagogische Fachkräfte

Dauer: 3-6 Std.

Inhalt

Das Lehrerkollegium erstellt innerhalb eines Fortbildungstages Regeln (neu), die während des Unterrichts als Spielregeln gelten sollen. Die Sprecher von Kleingruppen werden zu einer „Redaktionsgruppe“ zusammengeführt. In einem zweiten Teil wird eine Hierarchie von Sanktionen erarbeitet, die nach dem gleichen Prinzip zu einem schuleinheitlichen Sanktionskanon zusammengeführt werden. Abschließend wird auf die Psychologie des Sanktionierens eingegangen (Stimme, Körpersprache, Beharrlichkeit, Wertung eines Verhaltens - nicht der Person etc.)

Zielsetzung

Herstellung einer angemessenen Lernatmosphäre, Stringenz in der Einforderung der Einhaltung von Regeln.

Methoden

Impulsreferate, Kleingruppenarbeit („world café“), Plenumsdiskussionen und -präsentationen

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Evaluationsbogen, Referenzen im Internet

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Regeln des Zusammen-Lebens für die Schülerschaft/der Klassenrat

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, Pädagogische Fachkräfte

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, im Klassenverband, Projekttag,

Dauer: 3-6 Std.

Inhalt

Klassenlehrer/ihre Stellvertreter werden geschult, wie sie die Schülerschaft anleiten, für sich selbst Regeln des sozialen Miteinanders erstellen und ihre Einhaltung überprüfen. Dazu werden für die Lehrkräfte Moderatoren-Fähigkeiten in der Regulationsgruppensdynamischer Prozesse trainiert, so dass sie in Nischen der Stundentafel regelmäßig den Klassenrat durchführen können.

Zielsetzung

Herstellung eines fairen Umgangs der Schülerschaft untereinander (Konfliktprävention, Mobbing -Prävention, Cyber -mobbing -Prävention).

Methoden

Impulsreferate, Kleingruppenarbeit („world café“), Plenumsdiskussionen, Präsentation von Übungen für die Schülerschaft.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Evaluationsbogen, Referenzen im Internet

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Leadership für Schulleitung/Steuergruppen/Klassenleiter

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, Pädagogische Fachkräfte

Dauer: 3-6 Stunden

Inhalt

Klassenlehrer/ihre Stellvertreter werden geschult, wie sie die Schülerschaft anleiten, für sich selbst Regeln des sozialen Miteinanders erstellen und ihre Einhaltung überprüfen. Dazu werden für die Lehrkräfte Moderatoren-Fähigkeiten in der Regulation gruppenspezifischer Prozesse trainiert, so dass sie in Nischen der Stundentafel regelmäßig den Klassenrat durchführen können.

Zielsetzung

Herstellung eines fairen Umgangs der Schülerschaft untereinander (Konfliktprävention, Mobbing-Prävention, Cyber-mobbing-Prävention)

Methoden

Impulsreferate, Kleingruppenarbeit („world café“), Plenumsdiskussionen, Präsentation von Übungen für die Schülerschaft.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Evaluationsbogen, Referenzen im Internet

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Förderschule Finkenberg in Kooperation mit KultiVIA



KONTAKT

Stolzestr. 1a

Telefon: 0221-472 07 30

50674 Köln

Telefax: 0221-472 86 66

hilde.imgrund@invia-koeln.de

www.invia-koeln.de

Ansprechpartner: Hilde Imgrund

Bürozeiten: Montag - Freitag 8:00 - 16:30 Uhr

WER WIR SIND

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e.V. bietet insbesondere konkrete Hilfen in der Berufsvorbereitung, in der Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung benachteiligter Menschen an.

Das Projekt KultiVIA - Vielfältig Integrieren wird im Rahmen des Xenos-Programms „Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Stark sein – Ohne Gewalt Konstruktive Konfliktlösung in der Schule

ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1, Lehrer, Pädagogische Fachkräfte
Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Im Klassenverband,
Dauer: über ein Schulhalbjahr jeweils 2 Ustd.
Sonstiges: Die Klassenleitungen werden angeleitet die Unterrichtsinhalte integrativ im Unterricht einzusetzen.

Inhalt

Bei dem Thema „Gewalt in der Schule“ geht es sowohl um die „sichtbare Gewalt“ wie Schlagen, Treten, Rangeleien, Prügeleien, den Einsatz von Waffen, als auch um strukturelle, verbale und psychische Gewalt. Die vielen Verletzungen in Form von Beleidigungen, Beschimpfungen, Erniedrigungen, Anmachen sollen thematisiert, die Sensibilität für „brenzlige Situationen“ erhöht und gemeinsam Lösungen gesucht werden. Die Kinder und Jugendlichen werden befähigt, ihre Konflikte eigenständig und gewaltfrei zu lösen und so zu einem freundlichen Klassenzimmer führen. Mit Blick auf die Zukunft erwerben und erproben die SchülerInnen Schlüsselkompetenzen, die für einen erfolgreichen Einstieg in den Beruf unabdingbar sind.

Zielsetzung

- Vertrauen aufbauen
- Zuhören und Empathie fördern
- Lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und Zivilcourage zu zeigen
- Lernen, kreativ Lösungen zu suchen, die jenseits von Sieg und Niederlage sind
- Gewalt im Alltag abbauen
- Wut zeigen, ohne zu verletzen
- Lernen sich selbst und andere zu respektieren
- Selbstbewusstsein stärken
- Lernen Gefühle mitzuteilen
- Mut machen, laut und deutlich zu werden
- Projektmappe mit Methoden für Multiplikatoren erstellen

Methoden

Die Methoden und auch Themen werden dem Bedarf und den Vorerfahrungen der jeweiligen Klasse angepasst. Die enge Zusammenarbeit mit den KlassenlehrerInnen soll die Nachhaltigkeit des Projektes fördern. Praktische Übungen, Spiele und besonders auch das Rollenspiel dienen dem Erfahren, dem Erleben und der Erweiterung von persönlichen Handlungsmöglichkeiten und einer Sicherheit beim Umgang mit Konflikte in Schule und Alltag.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

„Schule ohne Homophobie – Schule der Vielfalt“
im anyway (SchLAU) und RUBICON (Landeskoordination
Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben und Schwule)

KONTAKT

Kamekestr.14
50672 Köln

Telefon: 0221-57 77 76-0
Telefax: 0221-5 777 76-99

kontakt@schule-der-vielfalt.de
www.schule-der-vielfalt.de

Ansprechpartner:

**Stephanie Weber (SchLAU Köln: 0221- 577776-33) und
Almut Dietrich (RUBICON: Tel. 0221-27 66 999-0)**

WER WIR SIND

Die Initiative „Schule ohne Homophobie – Schule der Vielfalt“ ...
... setzt sich für die Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensentwürfen ein,
... stärkt Schulen dabei, gegen die Diskriminierung von lesbischen und schwulen
Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern vorzugehen,
... gibt konkrete Anregungen, wie das Thema “Homosexualität“ in der Schule auf
gegriffen werden kann.

Dazu stehen auf der Homepage www.schule-der-vielfalt.de Unterrichtsmaterialien, Projektvorschläge sowie eine Film- und Literaturdatenbank zur Verfügung. Außerdem kann das Angebot einer Schulaufklärungsveranstaltung von SchLAU wahrgenommen werden.

Schulen, die Maßnahmen gegen Homophobie an ihrer Schule durchführen, können ihr Engagement mit einem Projektaufkleber öffentlich machen.

Die Initiative „Schule ohne Homophobie – Schule der Vielfalt“ ist ein Kooperationsprojekt von SchLAU – der lesbisch-schwulen Schulaufklärung in NRW und der Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben und Schwule in NRW. In Köln wird das Projekt von SchLAU Köln (Sitz: anyway) in Kooperation mit der Landeskoordination (Sitz: RUBICON/ Köln) umgesetzt.

Schwul Lesbische Schulaufklärung

ANGEBOT

Zielgruppe:

Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, Pädagogische Fachkräfte

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, im Klassenverband,

Dauer: 3 Zeitstunden

Sonstiges: Die Klassenleitungen werden angeleitet, die Unterrichtsinhalte integrativ im Unterricht einzusetzen.

Inhalt

Aufbauend auf dem peer-education-Konzept, bieten wir mit unseren Veranstaltungen jungen Menschen einen persönlichen Austausch auf Augenhöhe über ein Themengebiet an, das im Rahmen des regulären Schulunterrichts aus Angst vor Konflikten kaum bis gar nicht behandelt wird.

Konkret ermöglichen wir dabei einen geschützten Raum, in dem Jugendliche und junge Erwachsene – fern von Leistungsdruck und Anstandsforderungen seitens der Pädagogen – frei über ihre persönlichen Einstellungen sprechen, sich aus erster Hand informieren sowie einen unabhängigen und authentischen Eindruck von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern erhalten können.

Zielsetzung

Kurzum lernen die Schülerinnen und Schüler durch den persönlichen Kontakt, Klischeevorstellungen von dem „Schwulen“, der „Lesbe“ und der „Transe“ zu hinterfragen, die mitunter auch verstärkt in den Medien transportiert werden. Um dies zu gewährleisten, finden die Veranstaltungen zum größten Teil im Jugendzentrum anyway unter Ausschluss der Lehrkräfte statt

Methoden

Peer Education Konzept, arbeiten mit der „SchLAuen Kiste“ – sexualpädagogische Aufklärungsarbeit

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Kinderschutz-Zentrum Köln



KONTAKT

Bonner Str. 151
50968 Köln

Telefon: 0221-5 77 77-0

Telefax: 0221-5 77 77-11

kinderschutzzentrum@kinderschutzbund-koeln.de
www.kinderschutzbund-koeln.de

Ansprechpartner: Renate Blum-Maurice

Bürozeiten: Montag - Freitag 9.00 - 17.00 Uhr

WER WIR SIND

Das **Kinderschutz-Zentrum Köln**, seit 1982 zentrale Facheinrichtung des Kinderschutzbundes Köln, stellt kostenfreie Beratungs- und Therapieangebote für misshandelte oder vernachlässigte Kinder und deren Eltern in ganz Köln bereit sowie kollegiale Fachberatung und Fortbildung. Außerdem bietet es verschiedene präventive Hilfen in den Stadtteilen Kalk und Bayenthal an.

Alle Angebote der **Familienberatungsstelle**, die **Aufsuchende Familientherapie**, der **Begleitete Umgang**, die **Hilfen in der Frühen Kindheit** und die präventive Arbeit in den Stadtteilen **Kalk** und **Bayenthal** stehen in engem Verbund miteinander. Mit der Koordination des **Familienzentrums Kalk** im Kalker Netzwerk für Familien beteiligt sich das Kinderschutz-Zentrum an dem Projekt Familienzentren in NRW und mit der Übernahme der **Sozialraumkoordination Kalk** Anfang 2009 hat der Kinderschutzbund eine weitere Aufgabe der sozialen Vernetzung und Koordination im Stadtteil Kalk übernommen.

Ergänzt werden die Angebote durch die von Ehrenamtlichen geleistete Arbeit des **Kinder- und Jugendtelefons**, des **Elterntelefons**, des **Krankenhausbesuchsdienstes** für Kinder in der Universitätskinderklinik und des Projekts „**KiWi**“- **KinderWillkommen-Besuche** bei Eltern mit Neugeborenen.

Zu den Leistungen der Beratungsstelle verweisen wir auf den Text über Familienberatung im ersten Teil der Broschüre. Im Folgenden aufgeführt sind Angebote, die unmittelbar von Kindern im Schulalter, ihren Eltern oder von LehrerInnen in Anspruch genommen werden können.

Kinder- und Jugendtelefon 0800-111 0 333

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2

Dauer: Mo – Sa von 14.00 – 20.00 Uhr

Sonstiges:

Informationsmaterial für Schulen, auch Informationsgespräche möglich

Inhalt

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein vertrauliches, wenn gewünscht auch anonymes Beratungs- und Gesprächsangebot für Kinder und Jugendliche jeden Alters, das bundesweit zu verbindlich festgesetzten Zeiten (Mo–Sa, 14.00-20.00 Uhr) unter der einheitlichen und kostenfreien Rufnummer 0800 111 0 333 zu erreichen ist. Das Kinder- und Jugendtelefon des Kinderschutzbundes Köln gehört zu dem bundesweiten Netzwerk von insgesamt über 90 ehrenamtlich betriebenen Kinder- und Jugendtelefonen, die sich unter dem Dach des Vereins „Nummer gegen Kummer e.V.“ zusammengeschlossen haben.

In Köln nehmen durchschnittlich 15 ehrenamtliche MitarbeiterInnen die jährlich fast 10.000 Anrufe von Kindern und Jugendlichen entgegen. Sie werden dafür umfangreich geschult und von einer hauptamtlichen Koordinatorin angeleitet.

Zielsetzung

Über Informationsmaterial in den Schulen (Plakate, Flyer) können die Kinder auf dieses Angebot hingewiesen werden, gegebenenfalls können sie auch von Lehrern informiert werden. Für Kontakt und Information steht die Koordinatorin zur Verfügung.

Methoden

Die ehrenamtlichen fachlich geschulten MitarbeiterInnen sind aufmerksame Gesprächspartner. Sie hören zu, geben Rat, entwickeln unter dem Aspekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ gemeinsam mit dem/der AnruferIn Lösungen, die weiterhelfen können oder informieren über weiterreichende Angebote und Einrichtungen vor Ort. Was besprochen wird, ist vertraulich; Namen müssen nicht genannt werden.

Bei schwerwiegenden Sorgen und Problemen ist es – durch die enge Anbindung der ehrenamtlichen Tätigkeit an die Beratungsstelle des Kinderschutzbundes – möglich, direkt an Familienberater und Kindertherapeuten weiterzuvermitteln.

Das Angebot ist kostenfrei.

Gruppenangebote für Kinder/Jugendliche und Eltern in den Stadtteilen Kalk und Bayenthal

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Eltern

Dauer:

Wöchentliche Gruppenangebote von 2-3 Stunden sowie Kurse, Wochenendfahrten und Ferienfreizeiten

Sonstiges: Die Gruppen finden statt in den Stadtteiltreffs des Kinderschutzbundes: Kalker Treff – Rolshover Str. 7-9, 51105 Köln, Tel. 47 44 59-17
Stadtteiltreff Bayenthal – Bonner Str. 147, 50968 Köln, Tel. 16 82 84 10

Inhalt

- Hausaufgabenbetreuung für deutsche und ausländische Schüler (3 Termine in der Woche mit der Möglichkeit einer Einzelbetreuung)
- Interkulturelle Freizeitgruppen für Grundschul Kinder, für Kinder von 10-13 Jahren sowie für Jugendliche von 13-16 Jahren
- Interkulturelle Müttergruppen
- Interkulturelle Vätergruppen
- Interkulturelle Eltern-Kind-Gruppe
- Angeleitete Familiengruppen
- Wochenendbildungsmaßnahmen für Mütter mit Kindern, für Väter mit Kindern sowie für Familien
- Gemeinsame Tagesexkursionen mit Familien
- Ferienangebote für Kinder und Jugendliche

Zielsetzung

Ziel ist es, benachteiligte Familien zu unterstützen. Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft werden gefördert, für ein gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz und gewaltfreies Zusammenleben innerhalb und außerhalb des familiären Umfelds sensibilisiert und ihnen werden neue Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Eltern werden zur gewaltfreien Erziehung motiviert und befähigt.

Methoden

Verbund von vielfältigen abgestimmten Gruppenangeboten an verschiedene Familienmitglieder. Kontinuierliche Koordination und enge Zusammenarbeit aller MitarbeiterInnen. Ein multikulturell zusammengesetztes Team von MitarbeiterInnen ermöglicht einen guten Zugang zu kulturell unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen.

Die Kooperation mit Lehrerinnen und Lehren von Kindern und Jugendlichen, die an den Gruppen teilnehmen, ist ausdrücklich erwünscht

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Die Entwicklungen in den Gruppen werden regelmäßig dokumentiert und evaluiert.

Das Angebot ist kostenfrei.

Fachberatung bei Kindeswohlgefährdung/Fallkonsultation

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, Pädagogische Fachkräfte

Dauer:

Interdisziplinäre Fachberatung als monatliches offenes Angebot: 2 Std.

(Info und Termine im Internet oder auf Anfrage)

Individuelle Fallkonsultation:

telefonisch 30 min, in der Beratungsstelle 60 min

Inhalt

Die Familienberatungsstelle berät grundsätzlich alle FachkollegInnen, die mit Kindern und Familien in Krisensituationen Kontakt haben. Insbesondere bei der Einschätzung bezüglich einer Kindeswohlgefährdung.

Dieses Angebot steht auch LehrerInnen und anderen pädagogischen Fachkräften zur Verfügung ...

... zu diagnostischen Fragen: Was ist mit dem Kind/mit der Familie? Was sind Risikofaktoren? Wie ist die Ressourcenlage? Ist mein Verdacht auf Kindesvernachlässigung/Kindesmisshandlung begründet?

... zu Fragen der Hilfe:

Was ist meine Verantwortung? Wo sind meine Grenzen? Wie kann ich Hilfe und Unterstützung anbieten und auf den Weg bringen? Welche Hilfe ist für das Kind/für die Familie angemessen? Muss ein Kind aus seiner Familie genommen werden?

... zu Fragen der Zusammenarbeit:

Wie kann ich mit anderen zusammenarbeiten? Wie sollten sich die HelferInnen positionieren? Was sind Möglichkeiten und Grenzen von Kooperation?

Methoden

Teilnahme an der interdisziplinären Fachberatung oder Anmeldung zur individuellen Konsultation über die Telefon-Nummer: Tel. 5 77 77-0

Das Angebot ist kostenfrei.

Elterntelefon 0800 111 0550

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, Pädagogische Fachkräfte, Eltern

Dauer:

Mo-Fr 9.00-13.00 Uhr und 15.00-17.00 Uhr, zusätzlich Di und Do bis 19.00 Uhr

Sonstiges: Informationsmaterial für die Schule

Inhalt:

Eltern und Erziehende haben die Möglichkeit, über die bundesweit einheitliche und kostenfreie Rufnummer **0800 111 0550** ihre Sorgen und Probleme mit geschulten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu besprechen.

Das Elterntelefon kann über Festnetz und Handy angerufen werden.

Das Elterntelefon des Kinderschutzbundes Köln gehört zu dem bundesweiten Netzwerk von insgesamt 48 ehrenamtlich betriebenen Elterntelefonen, die sich unter dem Dach des Vereins „Nummer gegen Kummer“ zusammengeschlossen haben.

In Köln nehmen durchschnittlich 20 ehrenamtliche MitarbeiterInnen die jährlich fast 2500 Anrufe von Eltern entgegen. Sie werden dafür umfangreich geschult und von einer hauptamtlichen Koordinatorin angeleitet.

Zielsetzung

Eltern soll eine möglichst frühzeitige, vertrauliche und niedrigschwellige Unterstützung angeboten werden und sie sollen ermutigt werden, sich gegebenenfalls auch weitere Hilfen zu suchen. Ziel ist, Eltern zu begleiten und zu entlasten und damit zu einer gewaltfreien Erziehung beizutragen.

Methoden

Das Kölner Elterntelefon hat eine sehr enge Anbindung an die Beratungsstelle. So können Ratsuchende bei schwerwiegenden Problemen an die Fachleute und Therapeuten des Kinderschutz-Zentrums vermittelt werden, entweder für ein direktes telefonisches Beratungsgespräch oder zur Vereinbarung eines Termins für weitergehende Beratung. Darüber hinaus bietet das Elterntelefon auch die Möglichkeit, sich über regionale und überregionale elternrelevante Hilfen, Einrichtungen und weiterführende Angebote zu informieren.

Das Angebot ist kostenfrei.

Kölner Spielecircus e.V.



KONTAKT

Wissmannstr. 38
50823 Köln

Telefon: 0221-35 58 16 80
Telefax: 0221-35 58 16 88

info@spielecircus.de
www.spielecircus.de

Ansprechpartner: Heiner Kötter

Stadtbezirk: Köln-Ehrenfeld

Bürozeiten: Täglich 10.00 Uhr – 15.00 Uhr

WER WIR SIND

Der Kölner Spielecircus e.V. ist gemeinnütziger Verein und freier Träger der Jugendhilfe. Wir entwickeln und gestalten kulturpädagogische Projekte in Schulen und anderen freizeitpädagogischen Einrichtungen.

Ein Schwerpunkt ist der Bereich der Prävention. Hier sind wir seit 17 Jahren aktiv u.a. mit der Kampagne „Kinder stark machen“ und arbeiten unter dem Motto „Starke Klasse“ mit weiterführenden Schulen zusammen. Mittels Übungen aus dem Bereich Circus und erlebnispädagogischer Angebote gestalten wir Präventionstage und Projekte, die sowohl die Stärkung der allgemeinen Lebenskompetenz der SchülerInnen als auch die sozialen Kompetenzen in der Klassengemeinschaft reflektieren und diese fördern.

Spezielle Themen sind: Integration, gewaltfrei handeln und Suchtprävention.

Integration, gewaltfrei handeln und Suchtprävention

ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1

Organisationsablauf: Im Klassenverband, Projektstage, Klassenübergreifend

Dauer: ab 4 Ustd. bis zu 5-tägigem Projekt

Sonstiges:

Die Projektwoche schließt in der Regel mit einer Präsentation ab.

Inhalt

Respektvoller Umgang, Empathieförderung, Selbstbehauptung, Kommunikationstechniken, Verantwortungsübernahme, Opferschutz, konfrontative Pädagogik.

Zielsetzung

Führen eines gewaltfreien Lebens, Opferschutz, Abschied vom Faustrecht, neue Konfliktlösungsstrategien entwickeln, Stärkung der Peer -Group für schwierige Situationen

Methoden

Erlebnispädagogische Maßnahmen, szenische Darstellungen, Vertrauensübungen, körperbetonte Spiele, Konfrontation, Provokationstest

Das Angebot ist kostenpflichtig.

LOBBY FÜR MÄDCHEN



KONTAKT

Mädchenberatung linksrheinisch

Fridolinstr. 14
50823 Köln

Telefon: 0221-45 35 56 62

Telefax: 0221-45 35 56 54

maria-morgado@lobby-fuer-maedchen.de

www.lobby-fuer-maedchen.de

Ansprechpartner: Maria del Carmen Morgado Peinado

Bürozeiten: Montag - Donnerstag

WER WIR SIND

Die Fachfrauen der LOBBY FÜR MÄDCHEN

- engagieren sich praktisch für Mädchen und junge Frauen
 - in der Mädchenberatung (12 – 27 Jahre)
 - in der offenen Mädchenarbeit (ab 10 Jahren)
- informieren Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit zu Lebenslagen von Mädchen und jungen Frauen
- setzen sich kommunal und auf Landesebene für die Interessen von Mädchen und jungen Frauen ein.

Die Beratungsstelle, mit Räumen in Ehrenfeld und Mülheim, ist eine anerkannte Erziehungsberatungsstelle, Spezialform Mädchenberatung, während die offene Mädchenarbeit in Form von Freizeit- und Bildungsangeboten als Angebot der Offenen Jugendarbeit im Interkulturellen Mädchentreff in Mülheim stattfindet.

Zentrale Themen in der Arbeit der LOBBY FÜR MÄDCHEN sind sexualisierte und andere Gewalt, Ess-Störungen, Konflikte mit Gleichaltrigen, Probleme in der Familie, Schulschwierigkeiten, mangelnde Förderung.

Die Angebote Mädchenberatung und Mädchentreff werden von Mädchen und jungen Frauen sehr gut angenommen. Die Mitarbeiterinnen setzen an Stärken, Kompetenzen und Ressourcen an. Sie sind sehr erfahren darin, mit Mädchen und jungen Frauen individuelle Lösungsschritte zu entwickeln und Selbstwertgefühl zu stärken. Die LOBBY FÜR MÄDCHEN ist gut vernetzt mit den anderen Trägern der Jugendhilfe.

Im Rahmen der Beratungsarbeit gibt es verschiedene Angebote für Schülerinnen aller Kölner Schulen ab der Sekundarstufe 1.

In allen Veranstaltungen werden die Schülerinnen ermutigt, den eigenen Standpunkt zum Ausdruck zu bringen und zur Diskussion zu stellen. Dabei finden erfahrungs- und handlungsorientierte Methoden Anwendung.

Informationsveranstaltung zur Arbeit der LOBBY FÜR MÄDCHEN

ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2

Organisationsablauf: Im Klassenverband

Dauer: 90 Minuten

Sonstiges:

Die Vor- und Nachbesprechung mit der zuständigen Lehrerin, dem Lehrer gehören zum Konzept der Veranstaltung

Inhalt

Respektvoller Umgang, Empathieförderung, Selbstbehauptung, Kommunikationstechniken, Verantwortungsübernahme, Opferschutz, konfrontative Pädagogik.

Zielsetzung

Begriffsklärungen

Informationsvermittlung

Vorstellung von Beratungsprozessen vermitteln

Beraterinnen persönlich vorstellen

Schwellenängste herabsetzen

Bestärkung, sich bei Fragen, Problemen und in Krisensituationen Unterstützung bei Erwachsenen und kompetenten Institutionen zu holen

Methoden

Ressourcenorientiertes Arbeiten und unter Einbeziehung kreativer Medien ansetzen bei den Stärken und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen.

Beispielhaft: Brainstorming, persönlicher Steckbrief, Fragerunden, Diskussionsrunden

Das Angebot ist kostenpflichtig.

„Mädchenzeit“ Unterrichtsreihe zum Thema Geschlechterrolle und Sexualpädagogik

ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1,

Organisationsablauf: Im Klassenverband exklusiv für die Schülerinnen

Dauer: 2 x 3 Zeitstunden an zwei Tagen

Sonstiges: Die Vor- und Nachbesprechung mit der zuständigen Lehrerin, dem Lehrer gehören zum Konzept der Veranstaltung

Inhalt

„Mädchen sein“

Identitätsfindung, Wertschätzung von Mädchenfreundschaften

„Körper, Schönheit und Aussehen“

Eine kritische Reflexion

„Liebe, Freundschaft, Sexualität“

Neugier-Fragen-Grenzen-Grenzverletzungen

„Streit und Selbstbewusstsein“

Selbstbewusstsein - Selbstbehauptung - Durchsetzungsvermögen

Zielsetzung

- Psychische Stärkung
- Handlungsspielräume erweitern
- Unterstützung, eigene Ressourcen besser wahrzunehmen
- Solidarität untereinander fördern
- Sexualisierten Übergriffen und sexualisierter Gewalt gezielt vorbeugen
- Bestärkung, sich bei Fragen, Problemen und in Krisensituationen Unterstützung bei Erwachsenen und kompetenten Institutionen zu holen.

Methoden

Ressourcenorientiertes Arbeiten und unter Einbeziehung kreativer Medien ansetzen bei den Stärken und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen.

Beispielhaft: Einzel- und Gruppenarbeit, Partnerinneninterviews, Steckbriefe erstellen, Körperumrisse erstellen, Zettelkasten für anonyme Fragen, Arbeit mit Komplimenten, Phantasieisen, Rollenspiele, Diskussionsrunde

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Themenspezifische Angebote auf Anfrage z.B. Mobbing unter Mädchen, Prävention sexualisierter Gewalt

ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2,

Organisationsablauf: Im Klassenverband exklusiv für die Schülerinnen

Dauer: Ab 90 Minuten, je nach Fragestellung

Sonstiges: Die Vor- und Nachbesprechung mit der zuständigen Lehrerin, dem Lehrer gehören zum Konzept der Veranstaltung.

Inhalt

- Begriffsklärungen
- Informationsvermittlung
- Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten
- Hilfeangebote aufzeigen

Zielsetzung

- Selbstvertrauen stärken
- Förderung Grenzen wahrzunehmen und deutlich zu machen
- Förderung gegenseitiger Unterstützung
- Bestärkung, sich bei Fragen, Problemen und in Krisensituationen Unterstützung bei Erwachsenen und kompetenten Institutionen zu holen.

Methoden

Ressourcenorientiertes Arbeiten und unter Einbeziehung kreativer Medien ansetzen bei den Stärken und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen.

Beispielhaft: Einzel- und Gruppenarbeit, Zettelkasten für anonyme Fragen, Soziometrische Übungen, Rollenspiele, Diskussionsrunden

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Runde am Ende der Veranstaltung unter Einbeziehung verschiedener Methoden

Das Angebot ist kostenpflichtig.

KONTAKT

Pipinstr. 7
50667 Köln

Telefon: 0221-270 68 58
Telefax: 0221-240 56 50

marius.henne@paenzup.de
www.paenzup.de

Ansprechpartner: Marius Henne (Projektleitung PÄNZ UP!)

Bürozeiten: Montag - Donnerstag 12.00-18.00 Uhr

WER WIR SIND

Prävention vor sexueller Gewalt an Jungen – PÄNZ UP! – ist ein Arbeitsbereich innerhalb der sozialen Arbeit mit männlichen Prostituierten.

Eine Vielzahl der Klienten von LOOKS e.V. berichtet von leidvollen sexuellen Gewaltwiderfahrnissen mit pädokriminellen Männern, die sie in ihrer Kindheit und Jugend erlitten haben und die oftmals der Auftakt zu einer Abwärtskarriere in der Prostitution gewesen sind. Durch die thematische Nähe und der inhaltlichen Analogien zwischen der Problematik der Pädokriminalität und mann-männlicher Notlagenprostitution wurde von LOOKS e.V. im Jahr 2002 der Arbeitsbereich PÄNZ UP!, mit dem Ziel der Prävention vor Pädokriminalität und damit in der Konsequenz der Prävention vor Prostitution, konzipiert.

- Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und EhrenamtlerInnen
- Informationsveranstaltungen
- Aufklärungsaktionen
- Infos und Tipps für Jungen
- Gruppenarbeit mit Jungen zum Thema sexuelle Gewalt, z.B. in der Kinder- und Jugendarbeit
- bei Projektveranstaltungen (z.B. mit Schulen)
- im Freizeitumfeld
- Anonyme Erstberatung
- Fortbildungen für EhrenamtlerInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, pädagogische Fachkräfte und interessierte Laien
- Personalschulungen und Trainings
- Informationen und Beratung für Eltern und Kinder
- Informationsbroschüren

ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1,

Organisationsablauf:

Projekt im Unterricht, Im Klassenverband, Klassenübergreifend

Dauer: Nach Absprache

Sonstiges:

PÄNZ UP! richtet sich bis auf Lehrer, pädagogische Fachkräfte und Eltern **geschlechtsspezifisch an Jungen**

Inhalt

Gruppenarbeit mit Jungen zum Thema sexuelle Gewalt

Zielsetzung

- Sensibilisierung (Thematisierung pädokrimineller Übergriffe)
- Aufklärung und Information
- Stärkung und Kompetenzentwicklung (Vermittlung von Handlungsstrategien, Nutzung ihrer Selbstbestimmungsrechte)

Methoden

Die Inhalte variieren je nach Alter, Gruppenstärke, Wissensstand über pädokriminelle Gewalt, zeitlichen Umfang des Projekts etc. z. B. mit folgenden Inhalten
Soziale Gruppenarbeit mit Jungen (Beispiel eines Workshops):

- Vorstellungsrunde mit den Teilnehmern
- Brainstorming zum Thema „Sexuelle Gewalt“
- Erläuterung und Sortierung der Begriffe
- Polaritätendiskussion
- Arbeiten an einer Jungengeschichte
- Rollenbeispiel „Blitzgespräch“
- „Freischwimmer“ (Infoblatt) aushändigen

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

In allen Zielgruppen werden die Teilnehmenden zum Ende (i.d.R. schriftlich) um ein anonymes Feedback zur Veranstaltung gebeten. Im Hinblick auf die Wirksamkeit können folgende Ergebnisse – relativ gesichert – genannt werden:

- Im Sinne eines Wissenszuwachses werden Präventionsregeln bis zu einem Jahr erinnert
- Handlungsstrategien werden erinnert, wenn diese in Form von z.B. Rollenspielen eingeübt wurden
- In der Regel lösen Präventionsveranstaltungen keine Ängste aus (sofern sie in eine emanzipatorische, bejahende Sexualaufklärung eingebunden sind)

Das Angebot ist kostenfrei.

Prävention vor pädokrimineller Gewalt an Jungen Fortbildung für Lehrer, Pädagogische Fachkräfte

Millimetertraining
(ehem. TRAINPOOL)



ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, Pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Klassenübergreifend

Dauer: Nach Absprache

Sonstiges: PÄNZ UP! richtet sich an Lehrer, pädagogische Fachkräfte und Eltern. Der Inhalt der Fortbildung richtet sich geschlechtsspezifisch an Jungen

Inhalt

Gruppenarbeit mit Jungen zum Thema sexuelle Gewalt

Zielsetzung

- Sensibilisierung (Thematisierung pädokrimineller Übergriffe)
- Aufklärung und Information
- Stärkung und Kompetenzentwicklung (Vermittlung von Handlungsstrategien, Nutzung ihrer Selbstbestimmungsrechte)

Methoden

Die Inhalte variieren je nach Wissensstand über pädokriminelle Gewalt, zeitlichen Umfang des Projekts etc., z.B. mit folgenden Inhalten:

Informationsveranstaltung für MultiplikatorInnen (Beispiel):

- Vorstellungsrunde / Stimmungsabfrage
- Anonymer Briefkasten
- Brainstorming
- Ampeldiskussion
- Impulsreferat zu Pädokriminalität
- Rollenspiel „Roter Faden“
- Entwicklung von Grundsätzen der Intervention
- Abschlussrunde von Grundsätzen mittels Fragebogen

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

In allen Zielgruppen werden die Teilnehmenden zum Ende (i.d.R. schriftlich) um ein anonymes Feedback zur Veranstaltung gebeten.

Im Hinblick auf die Wirksamkeit können folgende Ergebnisse – relativ gesichert – genannt werden:

- Im Sinne eines Wissenszuwachses werden Präventionsregeln bis zu einem Jahr erinnert
- Handlungsstrategien werden erinnert, wenn diese in Form von z.B. Rollenspielen eingeübt wurden
- In der Regel lösen Präventionsveranstaltungen keine Ängste aus (sofern sie in eine emanzipatorische, bejahende Sexualaufklärung eingebunden sind)

Das Angebot ist kostenfrei.

KONTAKT

Dasselstraße 22

50674 Köln

info@millimetertraining.de

www.millimetertraining.de

Ansprechpartner: Catrin Wagner

Bürozeiten: Täglich 9.00 - 17.00 Uhr

Telefon: 0221-3 97 47 30

Telefax: 0221-3 97 47 31

WER WIR SIND

Unabhängiges Unternehmen, 8 freie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen; Geschäftsführung: Catrin Wagner

Unser Team besteht aus ausgebildeten und zertifizierten Trainerinnen und Trainern der Fachgebiete:

Gewaltprävention, Coolness-Training, Anti-Aggressivitäts-Training, Anti-Gewalt- / Deeskalationstraining, Gewaltmanagement in Schule und Jugendhilfe, Konfliktmanagement, Migration, Theaterpädagogik, Sportwissenschaft, Tanzpädagogik und Kampfkunst.

Unter dem Motto „Veränderung ist Millimeterarbeit“ bieten wir als qualifizierter außerschulischer Partner professionelle und effektive Unterstützung bei der Gestaltung und Umsetzung von Gewaltpräventionsprojekten und Trainings, von Beratungs- und Fortbildungsangeboten für Teams und pädagogische Fachkräfte und entwickeln mit der Institution gemeinsam individuell angepasste Gewaltpräventionskonzepte.

Wir arbeiten interdisziplinär und vor allem mit dem pädagogischen Handlungsstil der konfrontativen Pädagogik, einer Methodik zur Förderung von Handlungskompetenz und Selbstverantwortung. Konfrontative Pädagogik verfolgt drei Sozialisationsziele: Entwicklung und Förderung von Handlungskompetenz, Förderung prosozialen Verhaltens und Weiterentwicklung des moralischen Bewusstseins. (vgl. ZIG - Zentrum für Gewaltprävention GbR Friesland/Wilhelmshaven)

Fortbildung „Aktiv gegen Gewalt“ Handlungsorientiertes Training für pädagogische Fachkräfte

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, Pädagogische Fachkräfte

Inhalt

Verbale Gewalt, Mobbing und körperliche Auseinandersetzungen gehören teilweise zum Schulalltag. Diese Gewalthandlungen richten sich sowohl gegen Mitschüler/innen als auch gegen die Lehrkräfte. Lehrerinnen und Lehrer sind neben schulischen Anforderungen dadurch zusätzlichen Herausforderungen ausgesetzt.

Die Vermittlung von Wissen tritt immer häufiger in den Hintergrund und stattdessen sind Lehrkräfte stärker in ihren pädagogischen Kompetenzen gefragt. Ihnen wird ein hohes Maß an Flexibilität, Gelassenheit und Sicherheit abverlangt.

Die praxisorientierte Fortbildung „Aktiv gegen Gewalt“ setzt genau an dieser Stelle an.

Ziel ist es, Lehrkräften sinnvolle und funktionierende Handlungsalternativen für Konflikt- und Gewaltsituationen an die Hand zu geben, die sie in ihrem pädagogischen Handeln unterstützen.

Inhalte der Fortbildung:

- Kurzeinführung in die Konfrontationspädagogik / Coolness-Training®
- Sensibilisierung für das Thema (sexualisierte) Gewalt - präventive Ansätze
- Standortbestimmung zum Thema Konflikt und Gewalt
- Täter-/ Opferprofile
- Fremd- und Selbstwahrnehmung
- Geschlechtsspezifische Ansätze
- Kommunikationsmodell – „Statuswippe“
- Körpersprache und Ressourcenaktivierung
- Konfliktlösungsstrategien
- Konfrontations- und Deeskalationsmethoden
- Intervention
- Rollenspiele
- Defensive Selbstschutztechniken

Methoden

Wir arbeiten interdisziplinär und vor allem mit dem pädagogischen Handlungsstil der konfrontativen Pädagogik, einer Methodik zur Förderung von Handlungskompetenz und Selbstverantwortung.

Coolness-/Antiaggressivitätstraining, Provokative Therapie, Kommunikationstraining, Körpersprachentraining, Meditation, Konfliktmanagement, Sport / Kampfkunst, Deeskalationstraining, Selbstbehauptungstraining

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Gewaltprävention im Vor- und Grundschulalter

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2,

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Im Klassenverband, Projekttag, Klassenübergreifend

Dauer: nach Bedarf

Sonstiges: Die Vor- und Nachbesprechung mit der zuständigen Lehrerin, dem Lehrer gehören zum Konzept der Veranstaltung.

Inhalt

Gewaltprävention beginnt schon im Vor- und Grundschulalter – in vielen Kindergärten und Grundschulen ist der Umgang mit Gewalt und aggressiven Handlungen mittlerweile ein Thema geworden. Auch die jüngeren Kinder scheinen teilweise bereit, Auseinandersetzungen und Konflikte gewaltsam auszutragen.

Frühe Gewaltprävention, soziales Lernen sowie die Stärkung von Kindern ist Ziel dieses Trainings. Kinder lernen in Übungen die eigenen Bedürfnisse und die anderer wahrzunehmen, Rücksicht zu nehmen und Vertrauen aufzubauen. So werden spielerisch Kompetenzen wie Selbstvertrauen, positives Sozialverhalten und Empathiefähigkeit gefördert.

Inhalte des Trainings:

- Übungen zur Körpersprache und sicherem Stand
- Nein sagen / Übungen zur Abgrenzung
- Gute / schlechte Geheimnisse / „innere Alarmanlage“
- Übungen zum Einsatz von Stimme
- Ringen und Raufen
- Team- und Kooperationsspiele
- Hilfe holen: wie? wo? bei wem?

Zielsetzung

- Stärkung des Selbstvertrauens
- Solidarisches Verhalten
- Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten und Kräfte
- Grenzen setzen
- Sensibilisierung für Gefahrenmomente
- Gefühle wahr- und ernst nehmen
- Bedürfnisse und Ansprüche erkennen und ausdrücken
- Empathiefähigkeit

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Selbstbehauptung und Selbstverteidigung

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Im Klassenverband, Projekttag, Klassenübergreifend

Dauer: nach Bedarf

Inhalt

Das Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstraining für Kinder und Jugendliche kann zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Handlungsfähigkeit einen wesentlichen Beitrag leisten. Um sicher und selbstbewusst auftreten zu können, bedarf es nicht nur der Einübung körperlicher Techniken, sondern auch eines Bewusstseins über die Körpersprache und die Sprache als Kommunikationsmittel. Kinder und Jugendliche werden in den Trainings bestärkt, ihre Bedürfnisse und Gefühle ernst zu nehmen und zuzulassen, Grenzen anderer zu akzeptieren und sich selbst abzugrenzen. Unsere Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstrainings werden grundsätzlich geschlechtsspezifisch abgehalten.

Inhalte der Selbstverteidigung und Selbstbehauptung

- Übungen zur Körpersprache, Körperbild und Körperwahrnehmung
- Gespräche und Übungen zu angenehmen und unangenehmen Gefühlen,
- Nein sagen
- Gute / schlechte Geheimnisse / "innere Alarmanlage", Vertrauen in die eigene Intuition
- Grenzen wahrnehmen und durchsetzen, Übungen zum Einsatz von Stimme
- Rollenspiele, Reflexionsrunden, Alltagsnahe Fallbeispiele
- Atem- und Entspannungsübungen, Hilfe holen: wie? wo? bei wem?
- Selbstschutztechniken

Zielsetzung

- Stärkung der Persönlichkeit, selbstbewusstes Auftreten, eindeutiges Verhalten
- Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten und Kräfte, Grenzen setzen
- Sensibilisierung für Gefahrenmomente, Gefühle wahr- und ernst nehmen
- Bedürfnisse und Ansprüche erkennen und ausdrücken, Erweiterung der Rollenflexibilität

Methoden

Konfrontatives Arbeiten fördert Verhaltensänderung, lehrt Verantwortungsübernahme und setzt die Bereitschaft für eine konsequente Auseinandersetzung mit Gewalt voraus. Die angewandten Methoden stammen aus den Bereichen: Coolness-/Antiaggressivitätstraining, Provokative Therapie, Kommunikationstraining, Körpersprachentraining, Meditation, Konfliktmanagement, Sport / Kampfkunst, Deeskalationstraining, Selbstbehauptungstraining

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Kompetenz- und Konflikttraining: „Kinder- und Jugendrealitäten“

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Im Klassenverband, Projekttag, Klassenübergreifend

Dauer: nach Bedarf

Inhalt

Das Training „Kinder- und Jugendrealitäten“ setzt an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen an und vermittelt grundlegendes Rüstzeug für den nicht immer leichten Weg in eine mündige Zukunft. Übergeordnetes Ziel des Trainings ist die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (soft skills). Dazu gehören Team- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktkompetenz, Kommunikation, Empathie, Anpassungsfähigkeit und Flexibilität.

Kinder und Jugendliche lernen dabei im geschützten Raum, in einer vertrauten Gruppe, ein vielfältiges Verhaltensrepertoire kennen, das sie handlungsfähiger macht und ihnen den Umgang mit Konflikten erleichtert. Mit Hilfe der Peer-Group wird an der Selbst- und Fremdwahrnehmung gearbeitet.

Team- und Kooperationsübungen, Soziogramme/Positionen in Teams, Spiele und Übungen zu Stärken und Schwächen, Ringen und Raufen, eigenes Verhalten in Konflikten, Konfliktlösungsstrategien, Umgang mit Provokationen, Einsatz von Sprache zur Deeskalation, u.v.m.

Zielsetzung

- Entwicklung eines solidarischen Verhaltens, Förderung der Persönlichkeitsbildung und sozialer Kompetenzen, Verantwortungsübernahme für die eigenen Handlungen
- Stärkung von Selbstwert und Selbstdarstellung, Stärkung der Persönlichkeit
- Erweiterung der Rollenflexibilität, Entwicklung von Selbstvertrauen und Vertrauen in die Gruppe, Förderung echter Konfliktfähigkeit

Methoden

Konfrontatives Arbeiten fördert Verhaltensänderung, lehrt Verantwortungsübernahme und setzt die Bereitschaft für eine konsequente Auseinandersetzung mit Gewalt voraus. Die angewandten Methoden stammen aus den Bereichen: Coolness-/Antiaggressivitätstraining, Provokative Therapie, Kommunikationstraining, Körpersprachentraining, Erlebnis- und Abenteuersport, Meditation, Konfliktmanagement, Sport/Kampfkunst, Deeskalationstraining, Selbstbehauptungstraining

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Gewaltpräventionstraining für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene „Coolnesstraining“

ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Im Klassenverband, Projekttag, Klassenübergreifend

Dauer: Nach Bedarf

Inhalt

Das Coolnesstraining ist eine Methode, die präventiv sowohl im schulischen, als auch im Bereich der Jugendhilfe eingesetzt wird.

Die Unterrichtseinheiten sind in Modulen zusammengesetzt und können nach inhaltlicher Notwendigkeit in verschiedener Reihenfolge und Umfang eingesetzt werden. In Form von Bewegungsspielen, pädagogischen Rollenspielen, Übungen, Improvisationsphasen, Sport-, Ring- / Rauf- und Kampfspielen, Interviews, Collagen, Kleingruppenarbeit und Reflexionen wird an den u.a. Trainingsschwerpunkten methodisch vielfältig gearbeitet.

Inhalte des Coolness-Trainings®

- Sensibilisierung für das Thema Gewalt
- Bewusstmachung von Gewaltauslösern
- Schaffung eines Empathiegefühls
- Entwicklung und Erprobung von Handlungsalternativen, Erstellung von Kosten-, Nutzenanalysen bezüglich Gewalttaten, Berücksichtigung und Einbeziehung der Peer -Group als Möglichkeit der sozialen Regulierung

Zielsetzung

Opfervermeidung, lernen, Verantwortung für die eigenen Taten zu übernehmen, Reden lernen, statt zu schlagen, Erkennen der Aggressionsauslöser, Aufgeben der Rechtfertigungsstrategien, Entwicklung von Opferempathie, Aushalten von Provokationen und Erweiterung der Frustrationstoleranz, Stärkung sozialer Kompetenzen und echter Konfliktfähigkeit

Methoden

Das wesentliche Stilmittel unserer Arbeit ist die konfrontative Pädagogik. Konfrontatives Arbeiten fördert Verhaltensänderung, lehrt Verantwortungsübernahme und setzt die Bereitschaft für eine konsequente Auseinandersetzung mit Gewalt voraus.

Die angewandten Methoden stammen aus den Bereichen:

Coolness-/Antiaggressivitätstraining, Provokative Therapie, Kommunikationstraining, Körpersprachentraining, Meditation, Konfliktmanagement, Sport/Kampfkunst, Deeskalationstraining, Selbstbehauptungstraining

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Muslimisches Familienbildungswerk Köln



KONTAKT

Liebigstr. 120 b
50823 Köln

Telefon: 0221-800 121 0

Telefax: 0221- 800 121 28

kontakt@bfmf-koeln.de

www.bfmf-koeln.de

Ansprechpartner: Frau Erika Theissen/ Frau Hanim Ezder

Bürozeiten: 09.00 - 18.00 Uhr

WER WIR SIND

Das Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen (BFmF) e.V. wurde im Jahre 1996 als Selbsthilfeprojekt muslimischer Frauen in multikultureller Zusammensetzung gegründet. Das Ziel war, sich gegenseitig zu unterstützen, zu beraten und zu bilden – unter Berücksichtigung der besonderen Lebensumstände als muslimische Frau, Migrantin und Mutter. Diese Empowerment-Initiative führte dazu, dass sich immer mehr Migrantinnen von der Idee und der Institution angesprochen fühlten, so dass das Angebot entsprechend der Bedürfnislage ständig erweitert wurde und zudem die Räumlichkeiten von ursprünglich 150 qm auf heute 2000 qm vergrößert werden mussten.

Der Verein engagiert sich insbesondere in den Bereichen Bildung und Beratung von Migrantinnen und Familien mit Migrationshintergrund. Gegenwärtig werden ca. 10.000 Unterrichtsstunden im Jahr über die beiden Bildungswerke des Vereins „Muslimisches Frauenbildungswerk Köln“ und „Muslimisches Familienbildungswerk Köln“ durchgeführt. Beide Bildungswerke sind bundesweit die ersten zertifizierten muslimischen Bildungswerke. Der Verein ist Träger einer Migrationsberatung, einer Verbraucherinsolvenzberatungsstelle und einer Integrationsagentur. Als Träger der freien Jugendhilfe unterstützt das BFmF e.V. auch Kinder und Jugendliche auf ihrem integrativen Weg. Im Rahmen der Übermittagsbetreuung werden 65 Kinder im Alter von 6-15 Jahren unterstützt. Das Vertrauen der Zielgruppe in die Einrichtung ist Dank der Mitarbeiterinnenstruktur, des zielgruppenspezifischen Angebots und der hierauf ausgerichteten Infrastruktur der Einrichtung, stetig gewachsen, so dass die Angebote rege angenommen werden. Auch in Fachkreisen gilt das BFmF e.V. als bedeutende und wegweisende Institution in der sozialen Arbeit mit muslimischen Familien, in der grundlegende innovative Ansätze für die Integration der Muslime entwickelt und umgesetzt werden. Als bekennende Musliminnen, die kompetent sowohl die Wert- und Normsysteme der mehrheitsgesellschaftlichen als auch der muslimischen Gemeinschaft kennen und emphatisch reflektieren können, bringt sich das Team des BFmF e.V. in diese Gesellschaft ein und übernimmt hierdurch eine wichtige Brückenfunktion.

Elternkompetenzkurs „Starke Eltern, Starke Kinder“ in türkisch und arabisch

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Eltern

Organisationsablauf: Klassenübergreifend

Dauer: nach Bedarf

Inhalt

Das Konzept „Starke Eltern, Starke Kinder“ des Kinderschutzbundes will das Selbstvertrauen der Eltern als Erziehende stärken, die Kommunikation in der Familie verbessern und den Kinderrechten Geltung verschaffen. Hierbei sollen muslimische Migranteltern ihre tradierten Werte- und Erziehungsvorstellungen wahrnehmen, reflektieren und ggf. modifizieren.

Die Inhalte des Kurses werden den kulturellen und ggf. religiösen Belangen der muslimischen Migranteltern angepasst. Der Fokus soll verstärkt auf die Ressourcen und Fähigkeiten ihrer Kinder gelenkt werden. Zugleich ist der Abbau von defizitorientierten Wahrnehmungs- und Bewältigungsstrategien der Eltern ein weiterer Bestandteil für eine konstruktive Konfliktbewältigung. Dabei werden die Erziehungskompetenzen und Ressourcen der muslimischen Migranteltern mit einbezogen, um ihre Elternrolle anerkennend wertzuschätzen.

Zielsetzung

Die Ziele sind, die Erziehungskompetenzen zu stärken und neue Konfliktbewältigungsstrategien zu erlernen, um eine gewaltfreie Erziehung zu gewährleisten.

Methoden

Muslimischen Migranteltern angepasst. Dies ermöglicht eine vertrauensvolle Atmosphäre.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Abschließend werden die bisherigen Lern- und Veränderungserfolge der Kurs Teilnehmer anhand eines Evaluationsbogen festgehalten. Die Kursleiterinnen besprechen und reflektieren den Kursverlauf im Team.

Das Angebot ist kostenfrei.

Erziehungs- und Bildungsseminare für muslimische Migranteltern

ANGEBOT

Zielgruppe: Eltern

Dauer: nach Bedarf

Sonstiges: Fachkräfte mit Migrationshintergrund

Inhalt

Basierend auf pädagogisch-psychologischen Grundlagen soll über die Bedeutung von Gewalt und Konflikten in der Erziehung im Spannungsfeld zwischen kultureller Tradition und islamischer Praxis referiert und reflektiert werden. Hierbei wird u.a. auf das Verbot von Gewalt im Islam eingegangen und der Widerspruch zur gelebten Kultur. Die muslimischen Fachkräfte mit unterschiedlichen Migrationshintergründen bieten diese Seminare in deutsch, türkisch und arabisch an.

Zielsetzung

Das Ziel ist, tradierte Erziehungsvorstellungen zum Thema Gewalt zu reflektieren und somit muslimische Migranteltern für eine gewaltfreie Erziehung zu sensibilisieren. Eltern sollen befähigt werden, offener mit diesem Thema umzugehen und ggf. außerfamiliäre Unterstützungsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen wie Erziehungsberatungsstellen, Elternkompetenzkurse etc. Dies stellt u.a. auch ein Beitrag zur (kulturellen) Integration, Partizipation und Offenheit von muslimischen Familien dar.

Methoden

Das Seminar wird von mehrsprachigen kultursensiblen und muslimischen Fachkräften mit Migrationshintergrund angeboten. Anhand dieser multiplen Kompetenzen bekommen muslimische Migranteltern die Möglichkeit, das Thema Gewalt aus unterschiedlichen Perspektiven zu bearbeiten bzw. zu reflektieren. Tradierte kulturelle Erziehungsvorstellungen können durch die Wissensvermittlung von islamischen Werte ein Umdenken anregen. Das fachliche Know-how über pädagogisch-muslimische Erziehungsmethoden begünstigt das Vertrauensverhältnis zu muslimischen Migranteltern.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

In einer abschließenden Diskussionsrunde werden die Seminarinhalte besprochen und reflektiert. Die Seminarleiterinnen verteilen nach Beendigung des Seminars einen Evaluationsbogen an die TeilnehmerInnen, der später ausgewertet wird.

Das Angebot ist kostenfrei.

Interkulturelle Fortbildungen zum Thema „Gewalt(freiheit) im Islam und Tradition“

Polizeipräsidium Köln,
KK Kriminalprävention/Opferschutz



ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Organisationsablauf: Im Klassenverband, Projekttag, Klassenübergreifend

Dauer: Nach Bedarf

Sonstiges: Fachkräfte mit Migrationshintergrund

Inhalt

In der interkulturellen Fortbildung bekommen Lehrer und pädagogische Fachkräfte Antworten zu folgenden Themen: Welche Werte- und Erziehungsvorstellungen haben muslimischen Familien? Wie werden Konflikte in muslimischen Familien gelöst? Wie finde ich als Lehrer oder päd. Fachkraft einen Zugang zu muslimischen Familien? Was sagt der Islam zum Thema Gewalt? Welche Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten gibt es zwischen christlichen und muslimischen Werten? etc.

Zielsetzung

Ziel ist die Wissensvermittlung, Sensibilisierung und Aufklärung über die Erziehungsvorstellungen muslimischer Migranteneltern zum Thema Gewalt. Diese Kompetenzerweiterung soll Lehrer und pädagogische Fachkräfte bei der alltäglichen Auseinandersetzung mit muslimischen Schülern und ihren Eltern unterstützen. Ein besseres gegenseitiges Verständnis führt zu mehr Offenheit und Vertrauen, so dass neue Lösungswege für eine gewaltfreie Erziehung angegangen werden können. Interkulturelle Kompetenzen sollen Stigmatisierungs- und Marginalisierungsbefürchtungen seitens der muslimischen Migranteneltern verringern, damit sie sich mit ihren Belangen ernst genommen bzw. angenommen fühlen.

Methoden

In der interkulturellen Fortbildung werden Vorträge und Rollenspiele umgesetzt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich über die Fortbildungsinhalte auszutauschen und zu diskutieren. Die Fortbildung wird von einer kultur- und religionssensiblen Fachkraft mit Migrationshintergrund angeboten.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Nach Beendigung des Seminars verteilt die Leiterin der Fortbildung einen Evaluationsbogen an die TeilnehmerInnen, der später von ihr ausgewertet wird. Durch die Evaluation können die Fortbildungsinhalte entsprechend der Bedürfnisse von Multiplikatoren modifiziert bzw. erweitert werden.

Das Angebot ist kostenfrei.

KONTAKT

Walter-Pauli-Ring 2-6
51103 Köln

Telefon: 0221/229-0

Telefax: 0221- 800 121 28

KK61@polizei.nrw.de
www.polizei-koeln.de

ANGEBOT

Prävention Sucht und Drogenkriminalität

Zielgruppe:

Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Im Klassenverband, Projekttag, Klassenübergreifend

Dauer: i.d.R. zwei Unterrichtsstunden

Inhalt

- Aktuelle Situation an Kölner Schulen
- Suchtentstehung und Suchtursachen
- Stoff- und Rechtskunde, strafrechtliche Konsequenzen (Rechtslage i.d. Niederlanden)

Zielsetzung

Jugendliche, Eltern und Lehrer kennen die o.g. Inhalte und haben Tipps zu präventivem Verhalten erfahren.

Methoden

Vortrag und Diskussion

Das Angebot ist kostenfrei.

Prävention Medienkompetenz, Gefahren im Netz und Chatroom

ANGEBOT

Zielgruppe:

Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Im Klassenverband, Projekttag, Klassenübergreifend

Dauer: i.d.R. zwei Unterrichtsstunden

Inhalt

- Beschreibung der Gefahren und strafbaren Handlungen im Zusammenhang mit neuen Medien und Internet
- Tipps zur Prävention

Zielsetzung

Jugendliche, Eltern und Lehrer kennen die o.g. Inhalte und haben Tipps zu präventivem Verhalten erfahren.

Methoden

Vortrag und Diskussion

Das Angebot ist kostenfrei.

Prävention von sexuell motivierten Gewaltdelikten

ANGEBOT

Zielgruppe:

Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Projekttag

Dauer: i.d.R. zwei Unterrichtsstunden

Inhalt

- Informationen über Erscheinungsformen
- Informationen zu Täterstrategien
- Tipps zur Prävention

Zielsetzung

Schüler, Eltern und Lehrer kennen die o.g. Inhalte und haben Tipps zu präventivem Verhalten erfahren

Methoden

Vortrag und Diskussion

Das Angebot ist kostenfrei.

Prävention von sexuellem Missbrauch von Kindern und Kindesmisshandlungen

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Projekttag

Dauer: i.d.R. zwei Unterrichtsstunden

Inhalt

- Informationen über Erscheinungsformen
- Informationen zu Täterstrategien
- Tipps zur Prävention

Zielsetzung

Eltern und Lehrer kennen die o.g. Inhalte und haben Tipps zu präventivem Verhalten erfahren.

Methoden

Vortrag und Diskussion

Das Angebot ist kostenfrei.

Prävention von Jugend- und Gewaltkriminalität

ANGEBOT

Zielgruppe:

Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Projekttag

Dauer: i.d.R. zwei Unterrichtsstunden

Inhalt

- Entwicklungen und Ursachen der Jugendkriminalität
- Informationen zum Jugendstrafrecht
- Praktische Tipps zum Umgang mit jugendtypischen Delikten

Zielsetzung

Jugendliche, Eltern und Lehrer kennen die o.g. Inhalte und haben Tipps zu präventivem Verhalten erfahren.

Methoden

Vortrag und Diskussion

Das Angebot ist kostenfrei.

sk stiftung jugend und medien
der Sparkasse KölnBonn

sk stiftung
jugend und medien →

Netzfreu(n)de - Sensibel im Social Web

KONTAKT

Im Mediapark 7
50670 Köln

Telefon: 0221-888 95 480

Telefax: 0221-888 95 481

info@sk-jugend.de
www.sk-jugend.de

WER WIR SIND

Die sk stiftung jugend und medien der Sparkasse KölnBonn unterstützt Jugendliche dabei, die Welt der Medien besser zu verstehen, sich souverän in ihr zu bewegen und sie aktiv mitzugestalten.

Seit 1976 informieren, beraten und qualifizieren wir 10- bis 21-Jährige aus der Region und stehen dabei im direkten Austausch mit der Wirtschaft. An unseren beiden Standorten in Köln und Bonn bieten wir Workshops zur kreativen Medienbildung und zum Berufseinstieg in die Medienwelt an. Darüber hinaus begleiten wir PädagogInnen in Schulen und Jugendeinrichtungen bei der Projektarbeit.

ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Im Klassenverband

Dauer: 4 bis 6 Schulstunden

Inhalt

Kinder ab ca. 10 Jahren entdecken für sich die Möglichkeiten von Online-Communities. Nach einer anfänglichen Begeisterung wird die Nutzung in der Regel zur weniger intensiven Routine. Mit der Pubertät wird die Online-Kommunikation allerdings zu einem zentralen Bestandteil des Alltags von Jugendlichen. An erster Stelle steht der Kontakt zu den Peers. Die Reflexion über das, was ich wem von mir preisgeben will und wo die Grenzen liegen, ist für sie in der Regel nachrangig.

In dem Projekt Netzfreu(n)de möchten die medienpädagogischen MitarbeiterInnen der SK Stiftung Jugendliche nicht mit dem erhobenen Zeigefinger ermahnen, sondern sie zur Reflexion anregen. Sie sollen ihre eigenen Grenzen erkunden und entscheiden, wer welche Informationen über sie erhalten soll. Dabei erfahren sie auch, dass es nicht immer in ihrer Macht steht, in welche Hände ihre Daten gelangen und wie diese verwertet werden. Gemeinsam wird die Gruppe erarbeiten, was besonders sensible Daten sind und somit im eigenen Interesse nicht veröffentlicht werden sollten. Ganz ohne die Preisgabe eigener Daten funktioniert ein soziales Netzwerk wie SchülerVZ jedoch nicht, was eine Beschäftigung mit den (z.T. schwer zu durchschauenden) Einstellungen der Privatsphäre notwendig macht.

Durch die allzu unbedachte Nutzung der Sozialen Netzwerke können die Jugendlichen moralische und juristische Grenzen überschreiten. Deshalb ist es wichtig, sich mit den möglichen Konsequenzen (z.B. für Opfer von Cybermobbing) zu befassen und den rechtlichen Rahmen (Urheber- und Persönlichkeitsrechte) zu kennen. Die Gespräche zu diesen Themen werden durch Filme, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Rollenspiele unterstützt und angeregt.

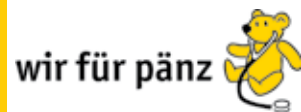
Zielsetzung

Den kritischen Blick auf die eigene Online-Kommunikation stärken; Sensible Daten nicht im Netz veröffentlichen; Informationen über rechtliche Rahmenbedingungen vermitteln; sich mit den Konsequenzen für Mobbingopfer befassen; eigene Regeln aufstellen.

Methoden

Besprechen von Filmen, Erörterung von Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Das Angebot ist kostenpflichtig.



KONTAKT

Hansaring 84-86
50670 Köln

Telefon: 0221-35 65 84-90
Telefax: 0221-35 65 84-80

frauke.brod@wir-fuer-paenz.de
www.wir-fuer-paenz.de

Ansprechpartner: Frauke Brod

Bürozeiten: Montag - Freitag 8.30 - 14.00 Uhr

WER WIR SIND

wir für pänz e.V. bietet als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, Pflegedienst für Kinder sowie als von der Stadt Köln beauftragtes Beratungszentrum für kranke, behinderte und von Behinderung bedrohte Kindern, den Familien ein breites Spektrum an Leistungen an: Allgemeine Beratung | Häusliche Kinderkrankenpflege | Eingliederungshilfe (Schulbegleitung) | Ambulante Kinder- und Jugendhilfen | Ambulant Betreutes Wohnen für behinderte oder psychisch kranke Eltern | Familienentlastender Dienst | Kindertageseinrichtungen und integrative Spielgruppen | Eltern-Kind-Gruppen für Familien in benachteiligten Lebenslagen | KinderWillkommen-Besuche | Konzeptentwicklung für Schulen und Kinderkurse im Rahmen von Gewaltprävention und Soziales Lernen.

Mit diesem komplexen Netzwerk aus sich ergänzenden und auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichteten Unterstützungsangeboten will wir für pänz e.V. die Bedarfe in Köln aufgreifen und insbesondere benachteiligten Kindern und Familien Chancen für die Zukunft ermöglichen. wir für pänz verfolgt konsequent den Ansatz, Hilfen und nachhaltige Prävention miteinander zu kombinieren.

wir für pänz arbeitet kindzentriert, bedürfnis- und lösungsorientiert. Unser Ziel ist es, Familien und Kinder zu fördern und zu befähigen, zunehmend selbstständig schwierige Lebenssituationen zu bewältigen. Die Formen der Beratung und der Hilfen richten sich nach den individuellen Bedürfnissen und Persönlichkeiten der Betroffenen. Mit unserer Arbeit möchten wir vor allem die Eltern in ihrer Kompetenz und Kreativität stärken, um für sich selber und für ihre Kinder eine neue Lebensqualität zu erreichen. Unser Mitarbeitersteam ist multiprofessionell: Heil- und Sozialpädagogen/-innen, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen, Erzieher/-innen, Heilerziehungspfleger/-innen, Familienpfleger/-innen, Kinderpfleger/-innen, Trainer/-innen für soziales Kompetenztraining, Fachkräfte für Supervision und Coaching.

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Dauer: 1-2 Tage

Sonstiges: Inhouse auf Wunsch

Inhalt

- Gewalt unter Kindern und Jugendlichen heute
- Definition und Formen der Gewalt
- Ursachen für Gewaltbereitschaft
- Ansätze der Gewaltprävention
- Konzepte der Gewaltprävention mit entsprechenden Übungen
- Soziales Lernen / Trainingskurs zur Förderung sozialer Kompetenzen
- Mediaton in der Erziehungs- und Bildungsarbeit (Streitschlichtung)
- Täter-Opfer-Ausgleich

Weiterführende Konzepte der Gewaltprävention mit entsprechenden Übungen

- Konfrontative Verfahren
- Regeln des Zusammen-Arbeitens und Regeln des Zusammen-Lebens (nach T. Grüner)
- Starke Schule - starke Kinder
- Gewaltprävention auf allen Ebenen: Netzwerkarbeit
- Ausblick „was brauchen wir“ - Umsetzbarkeit in der eigenen Einrichtung

Zielsetzung

Erweiterung der Methodenkompetenz zum Themenfeld „Gewaltprävention/Soziales Lernen“ in speziellen Situationen, Schaffung von Grundlagenwissen

Methoden

Kurze theoretische Einführungen.

Durchführung des Erlernten anhand von Übungen und Rollenspielen.

Reflexion für die eigene Anwendbarkeit in der Einrichtung.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Fragebogen am Ende

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Umgang mit Unterrichtsstörungen/Kommunikation im Konflikt

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Dauer: 1-2 Tage

Sonstiges: Inhouse auf Wunsch

Inhalt

Während des Unterrichts können viele Situationen auftreten, die den Ablauf stören:

- ein Streit unter Schülern droht zu eskalieren
- Aggressionen entladen sich lautstark
- ein Schüler lehnt sich offensichtlich gegen die Anweisungen auf

Welche Möglichkeiten stehen dem Lehrer zur Verfügung, um einen respektvollen und wertschätzenden Umgang gewährleisten zu können?

Körpersprache, Kommunikationsmuster und die „Innere Haltung“ des Einzelnen sind für Lehrer als auch für Schüler bedeutsam und richtungsweisend in Konfliktsituationen. Richtig erkannt und interpretiert, sind diese hilfreich in Konflikten.

Zielsetzung

Erweiterung der Methodenkompetenz zum Themenfeld „Gewaltprävention/Soziales Lernen“ in speziellen Situationen, Schaffung von Grundlagenwissen.

Methoden

Kurze theoretische Einführungen.
Durchführung des Erlernten mittels Einzel-, Paar-, und Gruppen-Übungen.
Rollenspiele.
Reflexion des Verhaltens.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Fragebogen am Ende

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Einführung von Regeln

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Dauer: 1-2 Tage

Sonstiges: Inhouse auf Wunsch

Inhalt

Um ein gewaltfreies und damit respektvolles Miteinander in Schulen möglich zu machen, bedarf es eines gemeinsamen Wertekanons wie auch gemeinsamer Regeln.

- Theorie/Hintergründe zur Regeleinführung
- Verhaltenserwartungen an Schüler und Verantwortlichkeit
- Kennzeichen wirksamer Regelformulierungen
- Die Bedeutung gemeinschaftlichen Handelns
- Schulspezifisches Erstellen von Verhaltensregeln
- Handlungsmöglichkeiten in der Umsetzung
- Praktische Übungen
- Begleitung bei der Entwicklung eines schulspezifischen Dokumentation- und Konsequenz-Systems

Zielsetzung

Erweiterung der Methodenkompetenz zum Themenfeld „Gewaltprävention/Soziales Lernen“.

Schaffung von Grundlagenwissen.

Methoden

Kurze theoretische Einführungen
Durchführung des Erlernten, Rollenspiele.
Reflexion für die eigne Anwendbarkeit in der Einrichtung.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Fragebogen am Ende

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Methoden und Übungen

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Dauer: 1-2 Tage

Sonstiges: Inhouse auf Wunsch

Inhalt

Diese Fortbildung ist insbesondere für Teilnehmer/innen zu empfehlen, die bereits über Grundlagen im Bereich „Gewaltprävention/Soziales Lernen“ verfügen. Es werden ausschließlich praxisrelevante Spiele und Übungen vorgestellt, durchgeführt und für das eigene Arbeitsfeld kollegial reflektiert.

- Kurzwiederholung Grundlagen
- Übungen zu Wertschätzung
- Übungen zur Empathieförderung
- Übungen zu Konfliktfähigkeit
- Übungen und Spiele zu Kooperation
- Übungen und Methoden zur Sensibilisierung von Gewalt
- Besprechung von Beispielen aus dem eigenen Arbeitsfeld sowie kollegiale Beratung zum Einsatz des Erlernen im eigenen Arbeitsfeld

Zielsetzung

Erweiterung der Methodenkompetenz zum Themenfeld „Gewaltprävention/Soziales Lernen“.

Schaffung von Grundlagenwissen.

Methoden

Kurze theoretische Einführungen.

Durchführung der einzelnen Übungen und Methoden.

Reflexion für die eigene Anwendbarkeit in der Einrichtung.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Fragebogen am Ende

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Mobbing/No-Blame-Approach

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Dauer: 4 UStd

Sonstiges: Workshop

Inhalt

In jeder Schulklasse gibt es durchschnittlich ein bis zwei Kinder, die von ihren Mitschülern über einen längeren Zeitraum auf vielfältige Weise Gewalt erfahren. Die extreme Belastung der „Opfer“ offenbart sich häufig in psychosomatischen Beschwerden und Schulverweigerung.

- Was ist Mobbing ?
- Ursachen
- Formen des Mobbings
- „Fallstricke“ im Umgang mit Mobbing
- Überblick verschiedener Methoden gegen Mobbing
- Anti-Bullying Konzept von Dan Olweus
- No-Blame-Approach
- Die Regeln des Zusammenlebens von Thomas Grüner
- Praktische Übungen in der Mobbing-Intervention

Zielsetzung

Informationsvermittlung und Erweiterung der Methodenkompetenz zum Thema „Mobbing“.

Einüben einiger hilfreicher Methoden.

Methoden

Kurze Darstellung der einzelnen Methoden.

Durchführung relevanter Übungen.

Reflexion für die eigene Arbeit und Umsetzbarkeit.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Fragebogen am Ende

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Regeln des Zusammenleben

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Dauer: 4 - 6 USTD

Sonstiges: Workshop

Inhalt

Das Konzept der „Regeln des Zusammen-Lebens“ (T.Grüner, Konfliktkultur) bietet erfolgreiche Methoden, Kinder und Jugendliche in ihrem Arbeits- und Entwicklungsprozess zu begleiten und zu unterstützen. An Hand von Menschenrechten werden mit den Schülern Verträge und Konsequenzen bei Nichteinhaltung erarbeitet und spielerisch reflektiert und verfestigt.

- Theorie und Hintergründe
- Regeln des Zusammen-Lebens
- Konflikttherde
- Erarbeitung der drei Menschenrechte und Vertragsabschluss zwischen Schüler und Lehrer
- „Anwälte der Menschenrechte“ – Helfersystem
- Konsequenzen bei Vertragsverstößen
- Klassenrat
- Praktische Übungen
- Perspektivübernahme /Empathie-Entwicklung
- Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Konstruktive Konfliktlösung

Zielsetzung

Informationsvermittlung und Erweiterung der Methodenkompetenz zum Themenfeld „Gewaltprävention/Soziales Lernen“.

Methoden

Darstellung der Vorgehensweise, Vortrag.
Übungen.
Rollenspiele.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Fragebogen am Ende

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Klassenrat

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Dauer: 4-8 UStd

Sonstiges: Workshop

Inhalt

Der Klassenrat als Mittel demokratischer Schulentwicklung.

Im Klassenrat werden regelmäßig gemeinsame Probleme der Klasse besprochen, die Klasse selbst wird zum Thema gemacht. Unter Berücksichtigung demokratischer Regeln werden die Themen entschieden und Entscheidungen getroffen.

Im Klassenrat lernen die Schüler, sich gegenseitig zuzuhören und nach Lösungen in Konfliktsituationen zu suchen.

Die Entwicklung einer demokratischen Schulkultur ist ein starker Ansatz zu Gewaltprävention und Sozialem Lernen.

Zielsetzung

Informationsvermittlung und Erweiterung der Methodenkompetenz zum Themenfeld „Gewaltprävention/Soziales Lernen“.
Einüben von notwendigen Ritualen im Klassenrat.

Methoden

Darstellung des Ablaufs.
Stolperfallen und mögliche Probleme.
Durchführung relevanter Übungen.
Reflexion für die eigene Arbeit und Umsetzbarkeit.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Fragebogen am Ende

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Sozialer Trainingsraum

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Organisationsablauf: Klassenübergreifend

Dauer: 4 - 8 USTD

Sonstiges: Workshop

Inhalt

„Jeder hat das Recht auf einen ungestörten Unterricht!“

Der soziale Trainingsraum bietet Lehrern auf Störungen des Unterrichtes zielgenau zu reagieren und gleichzeitig die Schüler mit ihrem Verhalten zu konfrontieren.

Ein einheitlicher Ablauf zeigt den Schülern die Möglichkeit, ihr Handeln unmittelbar zu reflektieren und stärkt somit ein eigenverantwortliches Handeln im Unterricht.

Zielsetzung

Darstellung der Trainingsraum-Methode.
Einzelne Schritte zur Umsetzung aufzeigen.
Durchführung relevanter Übungen.

Methoden

Darstellung des Ablaufs.
Stolperfallen und mögliche Probleme.
Durchführung relevanter Übungen.
Reflexion für die eigene Arbeit und Umsetzbarkeit.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Fragebogen am Ende

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Medienkompetenz

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Dauer: 4-8 UStd

Sonstiges: Workshop

Inhalt

Sicherer Umgang mit dem WWW

Im Workshop erhalten die Lehrer grundlegende Informationen zur Nutzung des Internets und Möglichkeiten der Prävention und Intervention im (Schul-)Alltag:

- Datenschutz
- Datensicherheit
- Schutz der eigenen Persönlichkeit im WorldWideWeb
- Gefahren und Stolperfallen im Chatroom
- Schutz vor Angriffen
- Cybermobbing

Zielsetzung

Sicherer Umgang mit den neuen Medien sowie Sensibilisierung zur Erlebniswelt „Medien“ bei Kindern und Jugendlichen.
Information über die Gefahren und Chancen des Internets.

Methoden

Demonstration am Computer.
Vortrag.
Durchführung von Übungen.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

ggf. Überprüfen einiger Webseiten, ob Veränderungen vorgenommen wurden.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Soziales Lernen

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2

Organisationsablauf: Projekt im Unterricht, Im Klassenverband, Projekttag, Klassenübergreifend

Dauer: 8-20 Termine á 90 min.

Sonstiges: Inhouse

Inhalt

Soziales Gruppentraining

Gruppentraining für eine halbe oder ganze Klasse oder 12-14 Kinder aus verschiedenen Klassen eines Jahrgangs.

Die Dauer des Trainings ist abhängig von Bedarf und Zielsetzung.

Zielsetzung

Stärkung und Förderung der Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung:

- Selbstbewusstsein, Selbstbehauptung
- Einhaltung und Verständnis für Regeln schaffen
- Wahrnehmung von Grenzen und deren Akzeptanz
- Respekt erarbeiten und einüben
- Positives Gruppenverhalten

Methoden

- Coolness-Trainings
- Erlebnispädagogische Methoden
- Übungen und Methoden für Gruppenprozesse
- Übungen und Methoden aus der Anti-Gewalt-Arbeit
- Konfrontative Pädagogik
- Viele Spiele
- Reflexionsphasen

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Gespräche mit Lehrern vor, während und nach den Trainingseinheiten

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Zartbitter

Kontakt- und Informationsstelle gegen
sexuellen Missbrauch



KONTAKT

Sachsenring 2-4
50677 Köln

Telefon: 0221-31 20 55

Info@zartbitter.de
www.zartbitter.de

Ansprechpartner: projektbezogen

Bürozeiten: Montag- Freitag 10.00 - 12.30 Uhr
und Dienstag und Donnerstag 14.00 - 16.30 Uhr

WER WIR SIND

Seit mehr als 20 Jahren entwickelt und erprobt Zartbitter Konzepte der Prävention gegen sexuellen Missbrauch. Zartbitter-Präventionstheaterstücke touren bundesweit. Ebenso werden Zartbitter-Plakate, Broschüren, CDs ... überregional genutzt. In Köln bietet Zartbitter zudem Präventionsangebote für Mädchen und Jungen, Eltern und Fachkräfte an.

Erwachsene sind für den Schutz von Mädchen und Jungen verantwortlich. Eltern und Pädagogen brauchen Informationen (z. B. über Täterstrategien, Leitlinien der Prävention, Hinweise von Kindern und Jugendlichen), damit sie sich aktiv für den Schutz von Kindern und Jugendlichen einsetzen können.

Mädchen und Jungen müssen über ihr Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und auf Hilfe informiert werden. Sie brauchen altersgerechte und keinesfalls angstmachende Informationen über die Tricks von Tätern/Täterinnen aus dem sozialen Nahbereich. Einmalige Trainings zur Selbstbehauptung gegenüber Fremdtätern verschleiern die eigentlichen Gefahren.

Sexuelle Gewalt wird in der Regel von Männern, männlichen Jugendlichen und Kindern aus dem sozialen Umfeld verübt. Durch geschlechtsspezifische Angebote der Opfer- und Täterprävention trägt Zartbitter dieser Tatsache Rechnung.

Zartbitter vermittelt Präventionsleitlinien in gemischtgeschlechtlichen Projekten (z.B. Theaterstücke, Wanderausstellung „Echt Klasse!“) und bietet geschlechtsspezifische Angebote an. Schon in der Grundschule werden in gemischtgeschlechtlichen Angeboten Gewalthandlungen seltener benannt als in getrennten Mädchen- und Jungengruppen. Insbesondere männliche Opfer werden kaum erreicht. Zartbitter-Präventionsangebote arbeiten nicht aufdeckend. Ihre grenzachtende und lebensfrohe Gestaltung stärkt auch die Opfer und vermittelt Hoffnung. An der Entwicklung der Präventionsangebote sind Kinder und Jugendliche beteiligt. Zartbitter legt Wert auf eine ansprechende und altersgerechte künstlerische Gestaltung der Präventionsprojekte und -materialien (Theater, Illustration, Musik). Prävention soll Spaß machen!

Sichere Orte für Mädchen und Jungen Schutz vor sexuellen Übergriffen in Schulen

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Klassenübergreifend

Dauer: langfristige Kooperation

Inhalt

Schulen können ebenso wenig wie alle anderen Institutionen den Schutz von Mädchen und Jungen vor sexuellen Übergriffen und sexuellem Missbrauch 100%ig garantieren. Schulen können jedoch durch eine nachhaltige Präventionsarbeit einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass die persönlichen Grenzen der Kinder und Jugendlichen von der Peergroup und von Erwachsenen geachtet werden.

Zartbitter bietet einer begrenzten Anzahl an Schulen eine langfristige Begleitung bei der Entwicklung von präventiven Strukturen an, die alle Ebenen der Institution einbeziehen (institutionelle Regeln, Umgang mit Grenzverletzungen unter Kindern und Jugendlichen, Verhaltenskodex für pädagogische Fachkräfte, Beschwerdemanagement, Präventionsangebote für Mädchen, Jungen und Eltern, interne und externe Ansprechpartner/innen, Einstellung von neuen Mitarbeiter/innen...).

Ein Arbeitsschritt ist es zum Beispiel, der Schule eine Unterstützung bei der Entwicklung und Visualisierung von Selbstverpflichtungen zu geben, die allen Schülerinnen und Schülern bereits beim Anmeldegespräch ausgehändigt werden. Diese werden von den Kindern und Jugendlichen ebenso unterzeichnet wie auch von Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Zielsetzung

Risiko von sexuellen Übergriffen innerhalb der Schule reduzieren, eine Kultur der Grenzachtung fördern.

Methoden

Informationsveranstaltungen, Fortbildungen, Workshops für Mütter und Väter, Lehrerkollegium und Mitarbeiter/innen der OGTS sowie Schulkonferenz
Informationsveranstaltungen und Workshops für Mädchen und Jungen
Visualisierung der Arbeitsergebnisse in Zusammenarbeit mit einer Illustratorin

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Die Überprüfung der Zielerreichung ist Teil des Projekts.

Das Angebot ist kostenfrei.

Fachtagungen für pädagogische Fachkräfte

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte

Inhalt

Ab Herbst 2011 wird Zartbitter wieder Fachtagungen für pädagogische Fachkräfte zu folgenden Themen anbieten:

Sichere Orte für Mädchen und Jungen. Wie Institutionen Kinder und Jugendliche vor sexuellem Missbrauch schützen können.

Das ist kein Spiel! Angstmache, Mobbing und sexuelle Übergriffe unter Kindern im Vor- und Grundschulalter.

Traumatisierte Kinder. Wie kann ich Kinder und Jugendliche bei der Verarbeitung von Gewalterfahrungen im pädagogischen Alltag unterstützen.

Prävention von sexueller Gewalt durch Jugendliche in den Medien

Traumatisierte Institutionen. Wenn die eigene Einrichtung zum Tatort wurde. Hilfen für alle Ebenen der Institution.

Methoden

Auf den Veranstaltungen werden neben der Vermittlung von Faktenwissen ebenso mit kreativen Methoden Konzepte der Prävention und Intervention vermittelt.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

„Ganz schön blöd“ –

Präventionstheater gegen Angstmache, Mobbing und sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen im Grundschulalter

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Dauer: Einstündige Theateraufführung und Nachbesprechung

Sonstiges: kostenloses Begleitmaterial (Broschüren, Notfallkärtchen, Plakate, CD)

Inhalt

Tine richtet gerade ihr neues Zimmer ein, als plötzlich Teugel auftaucht. Der ist halb Teufel und halb Engel. Er möchte Schutzengel werden, doch leider hat er bereits siebzehn Schutzengelprüfungen vermasselt. Tine ist seine letzte Chance: Er soll das Mädchen 24 Stunden lang beschützen. Doch leider hat er von den wirklichen Gefahren für Kinder keine Ahnung! Teugel kennt z.B. keine üble Anmache durch Erwachsene und Jugendliche per Handy, Spielkonsole oder Internet.

Zwischen Tine und Teugel entwickelt sich eine wirkliche Freundschaft. Tine lernt von Teugel, in schwierigen Situationen nicht aufzugeben und sich Hilfe zu holen; Teugel entwickelt im Kontakt mit Tine ein Gespür für die Sorgen und Nöte von Kindern. Ob er die Schutzengelprüfung jetzt besteht?

Zielsetzung

„Ganz schön blöd“ stärkt das Vertrauen in die eigene Wahrnehmung, unterscheidet zwischen schönen und blöden Gefühlen, fördert ein gesundes Misstrauen gegenüber Grenzverletzungen und somit das Vertrauen in sich selbst. Das Theaterstück vermittelt Kindern, dass es mutig ist, zu den eigenen Ängsten zu stehen und sich in belastenden Situationen Hilfe zu holen: „Hilfe holen ist kein Petzen!“.

Das Theaterstück setzt einen deutlichen Schwerpunkt in der Vorbeugung von Gewalt im Internet, per Handy und Spielkonsole. Es leistet sowohl Opfer- als auch Täterprävention.

Methoden

Das mit viel Musik inszenierte Theaterstück spricht die für Kinder belastende Thematik so ermutigend an, dass auch betroffene Mädchen und Jungen dadurch gestärkt werden. Viele witzig gestaltete Szenen lassen das junge Publikum herzlich lachen. In einer Szene werden die Kinder direkt angesprochen: Sie sollen bewerten, ob ein Verhalten „Hilfe holen“ oder „Petzen“ ist.

Präventionsmaterialien für die Nachbereitung: Plakate, „Notfallkärtchen“, „Ganz schön blöd“-Tipps gegen Angstmache, Erpressung und sexueller Übergriffe, Plakate und CD mit den Songs des Stückes und weiteren Präventionsliedern

Aufführungen von „Ganz schön blöd!“ im Rahmen von Fachtagungen und auf Informationsveranstaltungen für Mütter und Väter haben sich bewährt.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Click it!2 – Präventionstheater gegen Cyberbullying und sexualisierte Gewalt im Internet (Klasse 5-8)



ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Klassenübergreifend, auch bei Fachtagungen und Informationsveranstaltungen

Dauer: 2 Std. Theateraufführung und Nachbesprechung mit dem Publikum

Sonstiges: kostenlose Präventionsmaterialien für alle Mädchen und Jungen

Inhalt

„click it!2“ ist eine Antwort auf den rasanten Wandel der Mediennutzung. Gewalt durch Jugendliche in Chatrooms, in sozialen Netzwerken wie SchülerVZ, Facebook... stehen im Mittelpunkt der spannenden Story. Diese greift die Erfahrungen vieler Mädchen Jungen auf: Konfrontation mit harter Pornografie, sexuelle Anmache, Horror- und Ekelvideos und Cyberbullying.

Zielsetzung

In Identifizierung mit den Protagonisten erlebt das Publikum, dass Cyberbullying und die Konfrontation mit pornografischem Bildmaterial im Internet keineswegs „witzig“ ist. „click it!2“ zeigt keine Bilder der Gewalt, sondern deren Auswirkungen... Dadurch wird die Isolation der Opfer aufgehoben, die Empathie und Solidarität mit ihnen gefördert. Die Theaterproduktion unterstützt die Reflexion gruppenspezifischer Prozesse bei Mobbing und Cyberbullying und vermittelt die überlebenswichtige Botschaft: Hilfe holen ist kein Verrat! „Click it!2“ leistet sowohl Opfer- als auch Täterprävention.

Methoden

Information und Humor als Methode! Im Nachgespräch mit dem Theaterpublikum beziehen die Schauspieler/innen klar Stellung. Präventionsmaterialien für die Nachbereitung: Plakate, „Notfallkärtchen“, Infomaterial gegen Cyberbullying und über rechtliche Regelungen zu Gewalt im Internet, Infomaterial für Eltern und pädagogische Fachkräfte.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Die Inhalte des Theaterstücks wurden mit Schülerinnen und Schülern erarbeitet und überarbeitet. Die Theaterauftritte werden regelmäßig supervidiert.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

„Bei uns doch nicht“ Theaterstück mit anschließendem Kurzvortrag

ANGEBOT

Zielgruppe: Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Klassenübergreifend

Dauer: 2 Std. für Theateraufführung und anschließendem Kurzvortrag

Sonstiges: kostenloses Präventionsmaterial (Broschüren, Flyer, Plakate)

Inhalt

„Wie kann ich Opfer sexueller Gewalt im pädagogischen Alltag unterstützen? Wie kann ich Kinder vor Missbrauch schützen?“ Die Botschaft: Hinsehen und besonnen handeln! Das Theaterstück informiert alle, die mit Kindern leben und arbeiten, darüber, wie Täter und Täterinnen gezielt Kontakt zu Kindern aufnehmen und die Wahrnehmung der Umwelt vernebeln. Es vermittelt zudem einen Einblick in die großen Belastungen, die betroffene Kinder und auch deren Eltern bewältigen müssen. Das Stück ist unter Mitarbeit betroffener Eltern entstanden.

Zielsetzung

Information für Eltern und päd. Fachkräfte, wie sie Kinder schützen, mit Übergriffen umgehen können und Opfern bei der Verarbeitung der Gewalterfahrung helfen können.

Methoden

Theaterstück mit kabarettistischen Elementen, Informations- und Präventionsmaterialien (z.B. Infoblatt: Ein Kind wurde sexuell missbraucht, was kann ich tun?, Faltblätter für Kinder)

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Überarbeitung einzelner Szenen nach Feedback der Premiere. Das Theaterstück wird vom „Bundesverein zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen“ für MultiplikatorInnen-Veranstaltungen und Elternabende empfohlen.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

„Echt Klasse“ - Präventionsausstellung für Grundschulen, Pfarrgemeinden, Jugendzentren, Familienbildungsstätten

ANGEBOT

Zielgruppe: Primarstufe 1, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf:

Projekt im Unterricht, Im Klassenverband, Klassenübergreifend,

Dauer: Verweildauer an der Schule: 2 – 3 Wochen

Sonstiges: Unterrichtsmaterialien, Broschüren, Flyer, Plakate, CD
Lehrerfortbildung und Informationsabend für Mütter und Väter

Inhalt

Sie heißt nicht nur „Echt Klasse!“, sondern ist auch echt klasse, die liebevoll gestaltete interaktive Wanderausstellung gegen sexuellen Missbrauch. Sechs interaktive Spielstationen und viele ergänzende Angebote der Ausstellung laden Kinder im Grundschulalter ein, sich gemeinsam mit ihren Freundinnen und Freunden die wichtigsten Regeln des Selbstschutzes vor sexuellen Übergriffen zu erarbeiten. Ein Lesezelt mit Bilderbüchern lädt zum Verweilen ein. Große Begeisterung löst ein Jubelthron aus, auf den man sich setzen und den Applaus „der Fans“ entgegennehmen kann. Und in einer Kiste befindet sich das Wertvollste, das es auf der ganzen Welt gibt...

Zielsetzung

Kinder: Stärkung der Selbstwahrnehmungsfähigkeit, Vermittlung der Botschaft: Hilfe holen ist mutig und kein Petzen.

Eltern, päd. Fachkräfte: Vermittlung von Handlungskompetenzen für die Präventionsarbeit mit Kindern im Vor- und Grundschulalter.

Methoden

Mitmach-Parcours: sechs klar strukturierte Spielstationen mit Präventionsbausteinen mit kognitivem, emotionalem und haptischem Erleben.

Vorbereitung: Informationsveranstaltung für die pädagogischen Fachkräfte
Unterrichtsmaterial zur Ausstellung erleichtert die kontinuierliche Umsetzung des Themas im Unterricht.

Informationsabend für Mütter und Väter mit Materialien, Präventionsmaterialien für Mädchen und Jungen.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Das Projekt wurde von der Universität Flensburg evaluiert und zeigte sehr positive Ergebnisse.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Infoveranstaltungen für Jungen der Klassen 6 und 7

ANGEBOT

Zielgruppe: Sekundarstufe 1, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Im Klassenverband

Dauer: 1 Unterrichtsstunde

Inhalt

Informationen über Missbrauch an Jungen und Möglichkeiten der Hilfe für männliche Opfer und deren Freunde

Zielsetzung

Förderung der Solidarität mit männlichen Opfern

Niedrigschwellige Kontaktaufnahme zu männlichen Beratern

Da das Angebot nur von den beiden hauptamtlichen Mitarbeitern von Zartbitter gemacht werden kann, sind die Kapazitäten sehr begrenzt.

Methoden

Input, Gespräch, Materialien, Musik

Das Angebot ist kostenfrei.

Zielgruppe:

Primarstufe, Sekundarstufe 1, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Inhalt

Präventionsmaterialien zu den Themen: Selbstbehauptungstipps für Kids, Übergriffe unter Kindern, Übergriffe im Sport, Sexuelle Belästigung durch Erwachsene, unterschiedliche Arten Nein zu sagen, sexuelle Gewalt in den neuen Medien, Cybermobbing, rechtliche Informationen.

Geschlechtsspezifische Materialien: Praxiserfahrungen machen deutlich, dass Mädchen und Jungen ergänzend zu allgemeinen Selbstbehauptungstipps eine jeweils eigene Ansprache brauchen. Auch Jungen interessieren sich für Informationsmaterialien über sexuelle Übergriffe und Missbrauch, wenn diese auf jugendspezifische Fragestellungen eingehen und attraktiv gestaltet sind!

Im Sinne von Inklusion werden in den Zartbitter-Materialien Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen ebenso abgebildet wie auch Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen.

Zielsetzung

Wissen ist Macht! Informierte Mädchen und Jungen können z.B. die Tricks der Täter und Täterinnen besser durchschauen und wissen, dass Hilfe holen kein Petzen und kein Verrat ist.

Die Erfahrung macht deutlich, dass lebensfroh gestaltete Materialien es pädagogischen Fachkräften erleichtern, mit Mädchen und Jungen über sexuellen Missbrauch ins Gespräch zu kommen.

Zartbitter-Präventionsmaterialien sprechen für sich: Sie unterstützen das Gespräch innerhalb der Peergroup. Es ist sinnvoll aber nicht notwendig, dass sie im Unterricht besprochen werden.

Methoden

Leporellos, Broschüren, Songs, Plakate, Notfallkärtchen, Comics, Cartoons, Postkarten, Lesezeichen, Gefühlshoren...

Zum Downloaden unter www.zartbitter.de:

Cartoons, Musik, Bildschirmschoner

Informationen über die Materialien unter www.zartbitter.de oder Infobroschüre anfordern!

Kosten

Je nach der aktuellen Finanzlage von Zartbitter werden die Präventionsmaterialien an Kölner Schulen kostenlos oder gegen einen geringen Unkostenbeitrag abgegeben. Für Schulen von außerhalb sind sie kostenpflichtig.

Zielgruppe:

Primarstufe, Sekundarstufe 1, Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern

Organisationsablauf: Projektstage

Dauer: 2 x 2 Unterrichtsstunden

Sonstiges: Plakatsatz, CD mit für den Workshop produzierten Songs...
Informationsgespräch für pädagogische Fachkräfte und Mütter und Väter

Inhalt

„Fair ist cool!“ unterstützt Mädchen und Jungen darin, Mobbing, Angstmache und sexuelle Übergriffe zu erkennen und sich schon bei ersten Grenzverletzungen Hilfe bei Gleichaltrigen und Erwachsenen zu holen. Die parallel laufenden geschlechtsspezifischen Workshops fördern die Widerstandskraft von Mädchen und Jungen und einen gewaltfreien und verantwortungsbewussten Umgang innerhalb der Gruppe– sowohl im realen Leben als auch in den Medien (Internet, Handy und Spielkonsole).

Kernaussagen der vier Arbeitseinheiten sind: „Achte auf dein Gefühl!“, „Fair ist cool!“, „Hilfe holen ist kein Petzen!“ und „Es gibt falsche und echte Freundinnen und Freunde!“

Zielsetzung

- Förderung eines gewaltfreien Umgangs innerhalb der Klasse (in der realen und virtuellen Welt)
- Abbau von Macht- und Dominanzstrukturen innerhalb der Klasse
- Respektierung von Unterschieden ohne Diskriminierung, verstärktes Bemühen um die Kinder, die am Rande stehen (im Sinne von Inklusion)

Methoden

Die Mädchen- und Jungenworkshops werden jeweils im Team von einer theaterpädagogischen und einer sozialarbeiterischen oder traumapädagogischen Fachkraft geleitet (2 Frauen und 2 Männer)

Ein Theatervorhang dient als Bühnenbild. Zu jeder Arbeitseinheit wird eine Szene vorgespielt.

Entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Gruppe werden unterschiedliche Methoden angeboten:

Songs, Tanz, Malen, Rollenspiel, Stillarbeit, Gruppengespräche, Tobespiele...
Präventionsmaterialien für die Nachbereitung der Workshops.

ggf. Überprüfung der Zielerreichung/Evaluation

Die Workshops werden regelmäßig supervidiert.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Informationsveranstaltungen für Mütter und Väter

ANGEBOT

Zielgruppe: Eltern

Organisationsablauf: Im Klassenverband, Klassenübergreifend

Dauer: 2 - 2 1/2 Std.

Inhalt

Sexuelle Neugier oder sexuelle Übergriffe unter Kindern im Grundschulalter
Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen und Cybermobbing (Internet, Handy und Spielkonsole)

Traumatisierte Kinder. Wie Mütter und Väter ihre Töchter und Söhne bei der Verarbeitung von Gewalterfahrungen unterstützen können.

Sichere Orte für Mädchen und Jungen. Was Schulen, Vereine, Kirchengemeinden, etc. tun können, um Kinder und Jugendliche vor sexuellen Übergriffen und Missbrauch zu schützen.

Gesprächsabend für Mütter und Väter nach der Aufdeckung von sexuellen Übergriffen unter Kindern/Jugendlichen bzw. nach Missbrauch durch Mitarbeiter/innen der Schule oder der OGTS

Zielsetzung

Zartbitter möchte Müttern und Vätern:

- Handlungskompetenzen vermitteln, damit diese zum Beispiel die Strategien von Tätern/Täterinnen erkennen und ihre Kinder schon bei ersten Grenzverletzungen aktiv schützen können,
- Mut machen und darin unterstützen, mit ihren Töchtern und Söhnen über sexualisierte Gewalt ins Gespräch zu kommen, ohne Angst zu machen
- Möglichkeiten aufzeigen, wie sie sich aktiv an der Entwicklung von präventiven Strukturen in der Schule beteiligen können
- Unterstützung geben, damit sie ihren Töchtern und Söhnen bei der Verarbeitung sexueller Gewalterfahrungen helfen können.

Methoden

Vortragsveranstaltungen, Wanderausstellung „Echt Klasse!“, „Bei uns doch nicht!“- Zartbitter-Präventionstheaterstück für Mütter und Väter, Informationsbroschüren für Eltern, Zartbitter-Musik-CD.

Das Angebot ist kostenpflichtig.

Möglichkeiten der Finanzierung von Maßnahmen zur Gewaltprävention in der Schule durch externe Fachanbieter.

Eingie der vorgestellten pädagogischen Angebote kosten Geld. Das soll Schulen nicht abschrecken, diese nachzufragen. Denn es gibt vielfältige Möglichkeiten, an finanzielle Mittel heran zu kommen.

Das Thema Gewalt und Gewaltprävention ist täglich in den Medien zu finden. Das fördert die Bereitschaft von Firmen, Einzelspendern und Stiftungen, für Gewaltpräventionsmaßnahmen Geld zur Verfügung zu stellen.

Um Ihnen den Zugang zu erleichtern, möchten wir einige Anregungen geben.

Die Schule akquiriert das Geld aus sich heraus.

- Die Schule oder die Klasse führt projektbezogenen einen „Sponsorenlauf“ durch. Ein Sponsorenlauf ist gleichzeitig ein eigenes Projekt und fördert die Gemeinschaft und Identifikation mit der Schule.
- Eltern zahlen (ggf. Anteile) für das Projekt, das ihrem Kind direkt zu Gute kommt. Sozial verträgliche Lösungen sind mit dem Förderverein im Vorfeld abzusprechen. Diskussionen auf Elternabenden dazu sind in der Regel nicht zielführend.
- Eltern zahlen einen monatlichen Beitrag für Sozialprojekte (z. B. € 3,- oder 5,- als monatlichen Dauerauftrag).

Suche nach externen Sponsoren

- Eltern oder Lehrer suchen gezielt nach Sponsoren oder Spendern für Gewaltpräventionsarbeit. Empfänger ist aus steuerlichen Gründen am besten der Förderverein (Spendenquittung!).
- Dabei kann sowohl die Ansprache von mittelständischen Unternehmen aus dem Stadtviertel als auch eines größeren Unternehmens aus dem Stadtgebiet Erfolg versprechen. Professionelle Hilfe bei der Sponsorensuche erhöht die Erfolgsaussicht.

Förderung durch private Stiftungen

- Eine Vielzahl von privaten Stiftungen fördert Projekte zu Gewaltprävention, Kulturarbeit und ergänzenden pädagogischen Maßnahmen in einer Schule. Recherchieren Sie im Internet geeignete Stiftungen, die bezogen auf das geplante Projekt oder bezogen auf die Zielgruppe Unterstützungen anbieten.
- In der Regel kann Ihnen auch der Anbieter, mit dem Sie zusammenarbeiten möchten, Hinweise geben oder selbst einen Antrag auf Förderung stellen.

Zusammenarbeit mit den Bezirksjugendämtern

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie in Köln führt durch seine Bezirksjugendämter das „Netzwerk Erziehung in Schule - NEIS“ durch. In den NEIS-Konferenzen können Sie sich direkt zum Thema Gewaltprävention austauschen und erhalten Unterstützung. In manchen Stadtteilen können über die NEIS-Konferenz auch Maßnahmen finanziert werden (Bezirksmittel).

Sollte Ihre Schule nicht in einem solchen Netzwerk vertreten sein, wenden Sie sich direkt an die Leitung des Bezirksjugendamtes mit der Bitte um Unterstützung bei Gewaltpräventionsmaßnahmen.

Schulen dürfen manche öffentlichen Fördergelder nicht in Anspruch nehmen. Sollte der Anbieter einer Maßnahme ein gemeinnütziger Verein sein, kann dieser der Schule ggf. behilflich sein, entsprechende öffentliche Finanzierungsmöglichkeiten für Gewaltpräventionsmaßnahmen zu akquirieren.

FÜR EIN KINDERGERECHTES

KÖLN!

Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung

Das Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung bietet mit dieser Broschüre Lehrern, Schülern, Eltern und pädagogischen Fachkräften einen umfassenden Überblick über Angebote zur Prävention von Gewalt oder Hilfen bei Gewalt, auf die Kölner Schulen zurückgreifen können. Hinzu kommen Angebote zu aktuellen und wichtigen Themen wie Mobbing und Cybermobbing, die Sicherheit im Internet, aber auch Wertevermittlung.

Koordination durch



Stadt Köln

Unterstützt durch den Verein „wir helfen“ **wir helfen :**

AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH